

Steirische Statistiken



Steiermark Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012

Heft 5/2013



Abteilung 7 Landes- und Gemeindeentwicklung
Referat Statistik und Geoinformation
www.landesstatistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012

Vorwort

Nach der positiven Wirtschaftsentwicklung in den Jahren nach der Wirtschafts- und Finanzkrise stagniert die Wirtschaft in Österreich seit einem Jahr wieder. Das BIP veränderte sich im 1. Quartal 2013 im Vergleich zum Vorquartal zum vierten Mal in Folge kaum.

In der Steiermark kam es im Jahr 2012 zu einem überdurchschnittlichen Wachstum der Bruttowertschöpfung. Vor allem bei den Exporten konnte die Steiermark im Bundesländervergleich stark zulegen.

Der diesjährige Bericht beginnt mit einer Einführung in die allgemeine Wirtschaftsentwicklung auf globaler, europäischer und nationaler Ebene in den Jahren 2011 und 2012 sowie den Prognosen für die Jahre 2013 und 2014. Danach folgt die Darstellung des Bruttoinlandsproduktes bzw. des Bruttoregionalproduktes für Österreich und seine Bundesländer, wobei hier die aktuellsten endgültigen Bundesland-Daten aus dem Jahr 2010 stammen und erstmals die Erholung nach der Wirtschaftskrise deutlich zeigen.

Die wichtigsten Arbeitsmarktdaten aus dem Jahr 2012 zeigen einen Anstieg der Arbeitslosenzahlen und Arbeitslosenquoten in der Steiermark.

Nach diesem Blick auf das Wirtschaftswachstum und den Arbeitsmarkt folgen Daten und Analysen zu einzelnen Wirtschaftsbereichen. Hier ist hervorzuheben, dass die steirische Wirtschaft im Jahr 2012 im Sachgüterbereich einen Rückgang bei den Auftragseingängen erleiden musste. Auch im Einzelhandel sind die Umsätze leicht zurückgegangen.

Im Tourismus konnten erstmals über 11 Mio. Nächtigungen verbucht werden, was einen neuen Rekord darstellt!

Graz, im August 2013

DI Martin Mayer

Leiter des Referats Statistik und Geoinformation

AU ISSN 0039-1093

57. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A7 Landes- und Gemeindeentwicklung

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 - Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG	5
2	ALLGEMEINE ENTWICKLUNG.....	6
2.1	BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung	6
2.2	Die Entwicklung der Weltwirtschaft.....	7
3	DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH.....	10
3.1	Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer	17
3.1.1	Entwicklung des Bruttoregionalproduktes.....	20
3.1.2	Entwicklung der Bruttowertschöpfung	27
3.1.3	Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)	32
3.1.4	Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2012.....	33
3.2	Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2010 ...	35
3.2.1	Regionales Bruttoinlandsprodukt je Einwohner auf NUTS-3-Ebene	35
3.2.2	Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene.....	38
3.2.3	Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren	39
4	AUßENHANDEL – EXPORTE UND IMPORTE.....	42
4.1	Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen	45
4.2	Exportquote.....	50
5	ARBEITSMARKT.....	51
5.1	Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2012 für die Steiermark.....	51
5.2	Steirischer Arbeitsmarkt	52
6	LÖHNE UND EINKOMMEN	58
6.1	Löhne und Einkommen in der Steiermark	58
6.2	Kaufkraft in der Steiermark	64
7	PRODUKTION UND BAUWESEN IN DER STEIERMARK	67
7.1	Produzierender Bereich.....	68
8	BETRIEBSSTRUKTUR	75
8.1	Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren	76
8.2	Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe).....	79
9	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	82
10	TOURISMUS	84
11	EINZELHANDEL	86
12	ENERGIEWIRTSCHAFT.....	87
13	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	89
14	LITERATURVERZEICHNIS.....	91
	Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980.....	93

Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012

Erich Kollegger, Anita Möstl¹

1 Zusammenfassung

- Das Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) schätzt für das Jahr **2012 den realen Anstieg der österreichischen Bruttowertschöpfung auf +0,8% und für die Steiermark das Wachstum der Bruttowertschöpfung auf +1,0%**.
- Für das Jahr 2013 wird für Österreich ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von +0,4% und für 2014 ein Wachstum von +1,6% vorhergesagt (WIFO-Prognose Juni 2013).
- Die gesamte Wirtschaftsleistung eines Bundeslandes wird durch das Bruttoregionalprodukt (BRP) gemessen. Die aktuellsten Daten sind jene aus dem Jahr 2010, das nominelle **BRP der Steiermark beträgt im Jahr 2010 35.775 Mio. Euro bzw. 29.600 Euro pro Kopf**, was gegenüber dem Jahr 2009 ein Anstieg von je +3,9% ist (und damit über dem Bundesschnitt liegt). In der Steiermark liegt die Region Graz gemessen am BRP pro Kopf im Jahr 2010 mit 38.500 Euro pro Einwohner nach wie vor klar an der Spitze. Im Ranking der NUTS-3-Regionen Österreichs ist Graz hinter Wien, der Region Linz-Wels, Salzburg, dem Wiener Umland-Südteil und der Region Bludenz-Bregenzer Wald ausgezeichneter Sechster.
- Die **Auftragseingänge im Sachgüterbereich** gingen in der Steiermark im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr um **-0,7% zurück**.
- Im Jahr 2012 konnte die **Steiermark**, neben einer positiven Handelsbilanz (Exporte minus Importe), auch eine weitere Zunahme der **Exporte** verzeichnen. Von 2011 auf 2012 wurde Waren im Wert von 18,89 Mrd. Euro ausgeführt, was ein Wachstum von +6,2% bedeutet. **Im Bundesländervergleich liegt die Steiermark mit diesem Anstieg an erster Stelle**. Die Steiermark weist für die Jahre 2010 bis 2012 eine **positive Handelsbilanz** auf. Diese konnte im Jahr 2012 auf +4,9 Mrd. Euro gesteigert werden. Die Steiermark liegt damit, wie auch schon im Jahr 2011, an **zweiter Stelle** hinter Oberösterreich.
- Im **Einzelhandel** kam es zu einem geringen Rückgang der Umsätze. Die Steiermark liegt mit einem **realen Rückgang von -0,8%** unter dem Bundesschnitt von -1,0%.

¹ Anita Möstl hat im Rahmen eines Praktikums an der Erstellung der Publikation mitgearbeitet.

2 Allgemeine Entwicklung

2.1 BIP als wichtigster Indikator für die Wirtschaftsentwicklung

Als **wesentlichster Indikator** für die Wirtschaftsentwicklung wird die **Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP)** herangezogen. Das BIP besteht nach der **Verwendungsrechnung** aus folgenden Teilen:

- Privater Konsum
- Private Investitionen
- Öffentlicher Konsum
- Öffentliche Investitionen
- Nettoexport (Export von Gütern und Dienstleistungen abzüglich Import von Gütern und Dienstleistungen, so genannter Außenbeitrag)

Die Veränderung dieser Bestandteile führt natürlich auch zu einer Veränderung des BIP und dadurch zu einem positiven oder negativen Wachstum. Wir sehen auch, dass die Höhe des BIP von der Nachfrage der Privaten, der Öffentlichen Hand und dem Ausland abhängt. Alle Wirtschaftssubjekte haben daher Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung.

Beim Vergleich der Daten wird das reale BIP herangezogen, d.h. jenes BIP, das um die Inflation bereinigt wurde. Es sollen ja nur reale Veränderungen und nicht Preiserhöhungen miteinander verglichen werden.

Vor allem auf regionaler Ebene wird zum Vergleich nicht das BIP, sondern die Bruttowertschöpfung herangezogen.

Neben der Berechnung des BIP nach der Verwendungsrechnung wird auch die Berechnung nach der Entstehungsrechnung durchgeführt. Dabei wird zuerst die Bruttowertschöpfung berechnet. Diese ergibt sich aus der Summe aller hergestellten Güter und Dienstleistungen (Output) abzüglich der Vorleistungen, damit es zu keinen Doppelverrechnungen kommt. Addiert man zu den Bruttowertschöpfungen auch die Steuern auf Güter und Dienstleistungen (z.B. Umsatzsteuer) und subtrahiert die Subventionen für Gütern und Dienstleistungen, so erhält man das BIP.

In der Publikation werden die aktuell zur Verfügung stehenden Daten herangezogen. Für das Bruttoregionalprodukt (BRP) und die Bruttowertschöpfung auf Landes- und NUTS-III-Ebene sind dies vorrangig die Daten für das Jahr 2010, für die Veränderung der Bruttowertschöpfung (BWS) die vorläufigen Daten von 2012.

2.2 Die Entwicklung der Weltwirtschaft

„In den ersten Monaten 2013 verlief die Konjunktur weltweit recht uneinheitlich. Während die Konjunkturerholung in den USA, in Japan und Teilen Südostasiens, Südamerikas und Afrika anhält, bleibt die Wirtschaftsentwicklung in Europa, insbesondere im Euro-Raum besonders schwach“².

„In den ersten Monaten des heurigen Jahres hat sich die Weltkonjunktur stabilisiert, das Expansionstempo blieb aber gering. In Asien verlief die Entwicklung positiv, aber regional uneinheitlich. Während die Wirtschaftsleistung in Japan deutlich zulegte, verlor die chinesische Wirtschaft an Schwung. Nach einer Stagnation zu Jahresende 2012 kehrte die US-Wirtschaft im ersten Quartal dieses Jahres auf einen soliden Wachstumspfad zurück. Die Wirtschaft im Euroraum befindet sich dagegen weiterhin in einer hartnäckigen Rezessionsphase.“³

Tabelle 1

Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr in %										
Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013*	2014*
EU 27	2,1	3,3	3,2	0,3	-4,3	2,1	1,6	-0,3	-0,1	1,4
EZ 17	1,7	3,2	3,0	0,4	-4,4	2,0	1,5	-0,6	-0,4	1,2
Deutschland	0,7	3,7	3,3	1,1	-5,1	4,2	3,0	0,7	0,4	1,8
Griechenland	2,3	5,5	3,5	-0,2	-3,1	-4,9	-7,1	-6,4	-4,2	0,6
Spanien	3,6	4,1	3,5	0,9	-3,7	-0,3	0,4	-1,4	-1,5	0,9
Frankreich	1,8	2,5	2,3	-0,1	-3,1	1,7	2,0	0,0	-0,1	1,1
Italien	0,9	2,2	1,7	-1,2	-5,5	1,7	0,4	-2,4	-1,3	0,7
Österreich	2,4	3,7	3,7	1,4	-3,8	2,1	2,7	0,8	0,6	1,8
Slowenien	4,0	5,8	7,0	3,4	-7,8	1,2	0,6	-2,3	-2,0	-0,1
Slowakei	6,7	8,3	10,5	5,8	-4,9	4,4	3,2	2,0	1,0	2,8
Schweden	3,2	4,3	3,3	-0,6	-5,0	6,6	3,7	0,7	1,5	2,5
UK	2,8	2,6	3,6	-1,0	-4,0	1,8	1,0	0,3	0,6	1,7
Norwegen	2,6	2,3	2,7	0,1	-1,6	0,5	1,2	3,1	2,6	2,5
Schweiz	2,7	3,8	3,8	2,2	-1,9	3,0	1,9	1,0	1,4	1,9
USA	3,1	2,7	1,9	-0,3	-3,1	2,4	1,8	2,2	1,9	2,6
Japan	1,3	1,7	2,2	-1,0	-5,5	4,7	-0,6	1,9	1,4	1,6

*Prognose; vorläufige Zahlen für Griechenland 2008-2012

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand 25. Juni 2013; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

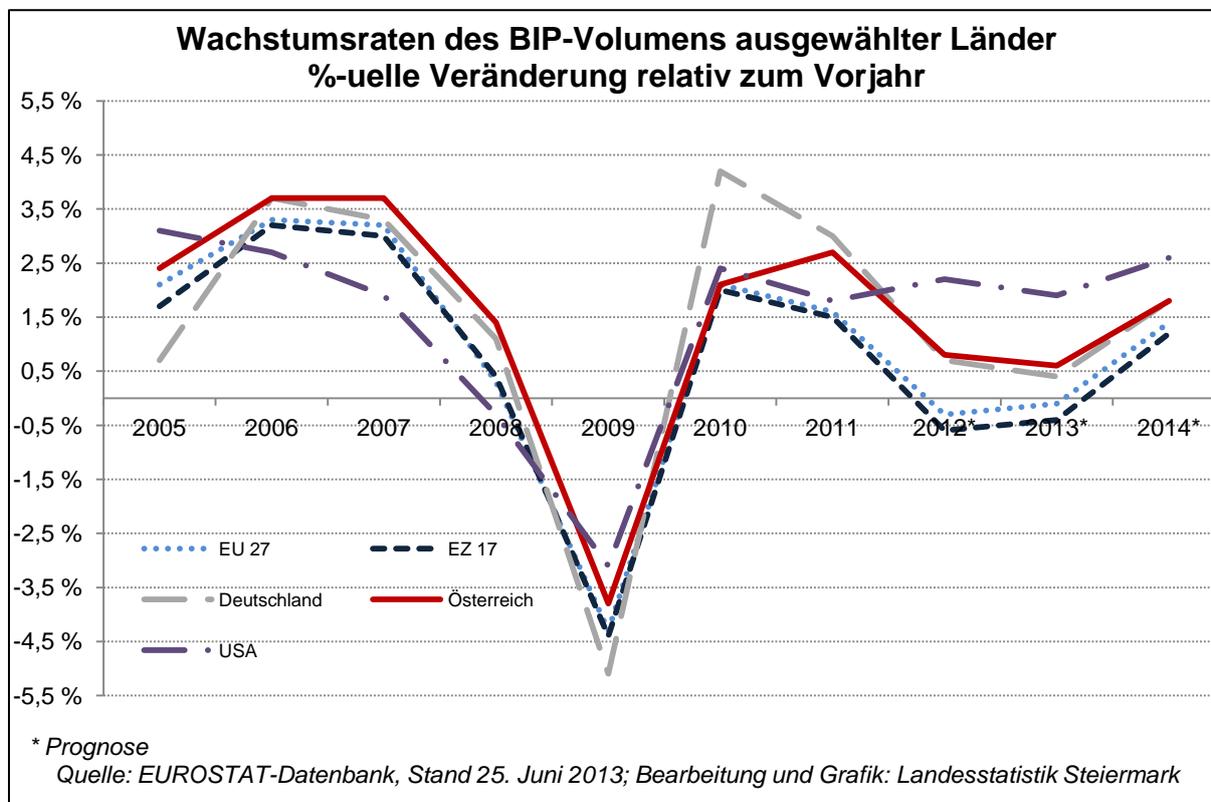
Im Jahr **2010** erholte sich die Wirtschaft von der Krise 2009 und es kam zu einem **leichten Aufschwung** in der Wirtschaftsleistung. In der **EU 27** gab es im **Jahr 2010** durchschnittliche Wachstumsraten von **+2,1%**, **im Jahr 2011 von +1,6%**. Im Jahr **2012** kam es zu einem

² vgl. WIFO (2013), Prognose für 2013 und 2014

³ vgl. IHS (2013), Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2013-2014

Rückgang der Wirtschaftsleistung um -0,3%, für das Jahr 2013 wird ein Rückgang um -0,1% und für 2014 wieder ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von +1,4% prognostiziert (vgl. Tabelle 1).

Grafik 1



Im Jahr 2012 kam es in den USA zu einem **Wirtschaftswachstum von +2,2%**, für 2013 wird ein Wachstum des BIP-Volumens von **+1,9%** vorhergesagt und für 2014 von **+2,6%** (siehe Tabelle 1). Nachdem es im IV. Quartal 2012 zu einem sehr geringen Wachstum kam (+0,1%) verzeichnete die USA im I. Quartal 2013 ein Wirtschaftswachstum von +0,6% gegenüber dem Vorquartal.

Die **Konjunktur** in der Europäischen Union wird derzeit durch die **starke und simultane Einschränkung der öffentlichen Nachfrage, die Zunahme der Arbeitslosigkeit, die gehemmte Kreditvergabe und die Welthandelsflaute belastet**. Für das 4. Quartal 2012 wird ein Rückgang von -0,5% (EU 27) bzw. -0,6% (EZ 17) gegenüber dem Vorquartal ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahresquartal kam es im IV. Quartal zu einem Rückgang von -0,6% bzw. -1,0%. Im I. Quartal 2013 verschlechterte sich die Konjunktur weiter und es gab einen Rückgang von -1,2% bzw. -1,6% gegenüber dem Vorjahresquartal.

In **Deutschland** gab es 2012 eine **Anstieg des BIP-Volumens von +0,7%**. Bis zum III. Quartal 2012 entwickelte sich die Wirtschaft recht positiv, im IV. Quartal 2012 kam es dann zu einem Rückgang von -0,7% gegenüber dem Vorquartal und zu einer Stagnation gegenüber

dem Vorjahresquartal. Im I. Quartal 2013 stoppte die Talfahrt zwar (+0,1%), aber im Vergleich zum Vorjahresquartal kam es zu einem Rückgang von -1,4%.

Für **Österreich** werde laut EUROSTAT ein **Wirtschaftswachstum von +0,6% für das Jahr 2013** und ein Wachstum von **+1,8% für das Jahr 2014** erwartet. Diese Prognose liegt auf ungefähr auf demselben Niveau wie jene von WIFO und IHS (siehe Tabelle 4).

Tabelle 2

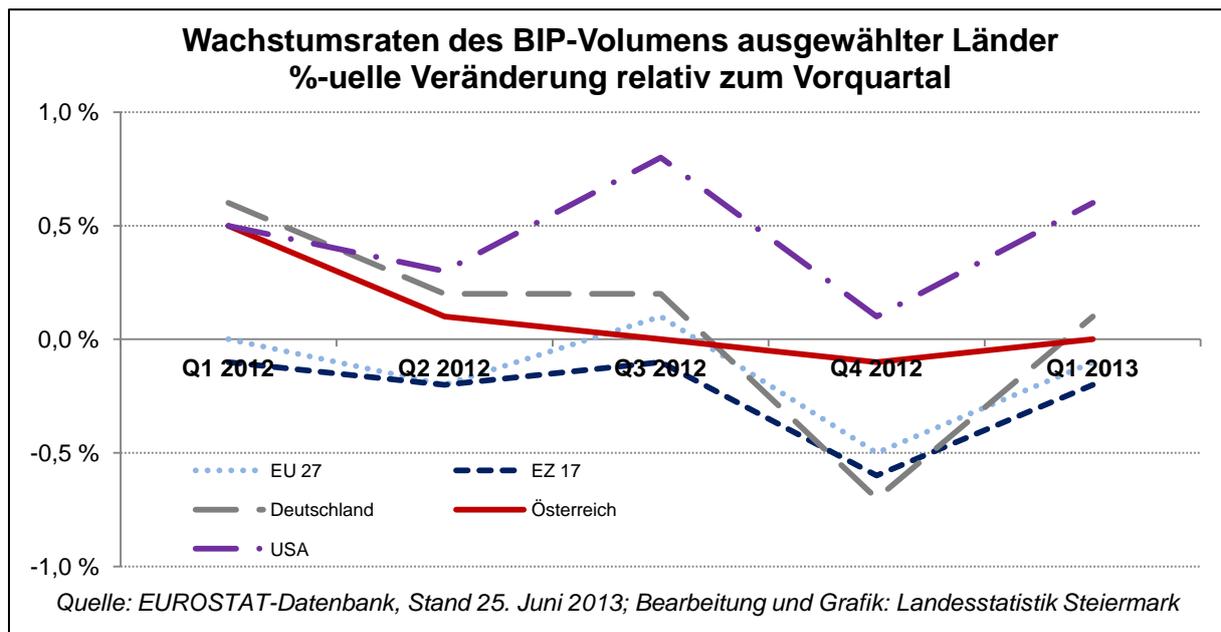
Wachstumsraten des BIP-Volumens ausgewählter Länder, Veränderung relativ zum Vorjahr/Vorquartal in %										
Land	Vorquartal					Quartal des Vorjahres				
	2012				2013	2012				2013
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
EU 27	0,0	-0,2	0,1	-0,5	-0,1	0,5	-0,7	-0,6	-0,6	-1,2
EZ 17	-0,1	-0,2	-0,1	-0,6	-0,2	0,3	-0,8	-0,8	-1,0	-1,6
Deutschland	0,6	0,2	0,2	-0,7	0,1	1,8	0,5	0,4	0,0	-1,4
Griechenland	:	:	:	:	:	-6,7	-6,4	-6,7	-5,7	-5,6
Spanien	-0,4	-0,4	-0,3	-0,8	-0,5	-0,8	-1,4	-1,5	-1,9	-2,3
Frankreich	0,0	-0,2	0,1	-0,2	-0,2	0,6	-0,3	-0,1	-0,1	-0,9
Italien	-1,0	-0,6	-0,3	-0,9	-0,6	-1,4	-2,8	-2,7	-2,6	-2,8
Österreich	0,5	0,1	0,0	-0,1	0,0	2,2	0,1	0,4	0,7	-0,7
Slowenien	-0,2	-1,1	-0,6	-1,0	-0,7	0,0	-3,2	-3,1	-3,0	-4,8
Slowakei	0,4	0,3	0,2	0,1	0,2	2,9	2,6	2,1	0,7	0,6
Schweden	0,5	0,8	0,2	0,1	0,6	1,4	1,0	0,0	0,5	0,8
UK	-0,1	-0,4	0,9	-0,3	0,3	1,3	-1,1	0,3	0,6	-0,1
Norwegen	1,6	0,6	-0,6	0,1	-0,2	4,5	4,6	1,5	1,9	-2,7
Schweiz	0,4	-0,1	0,6	0,3	0,6	1,0	0,3	1,2	1,4	1,1
USA	0,5	0,3	0,8	0,1	0,6	:	:	:	:	:
Japan	1,2	-0,2	-0,9	0,3	1,0	3,4	3,9	0,2	0,4	0,4

: = nicht verfügbar

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand 25. Juni 2013; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In **Österreich** kam es im **III. Quartal 2012** zu einer Stagnation beim BIP-Wachstum, im **4. Quartal** zu einem geringfügigen Rückgang von **-0,1%** gegenüber dem Vorquartal (saison- und arbeitstätig bereinigt). Im **1. Quartal 2013** blieb das BIP-Volumen annähernd **gleich**. Im Vergleich zum Vorjahr kam es im **1. Quartal 2013** einen Rückgang um **-0,7%** (vgl. Tabelle 2 und Grafik 2).

Grafik 2

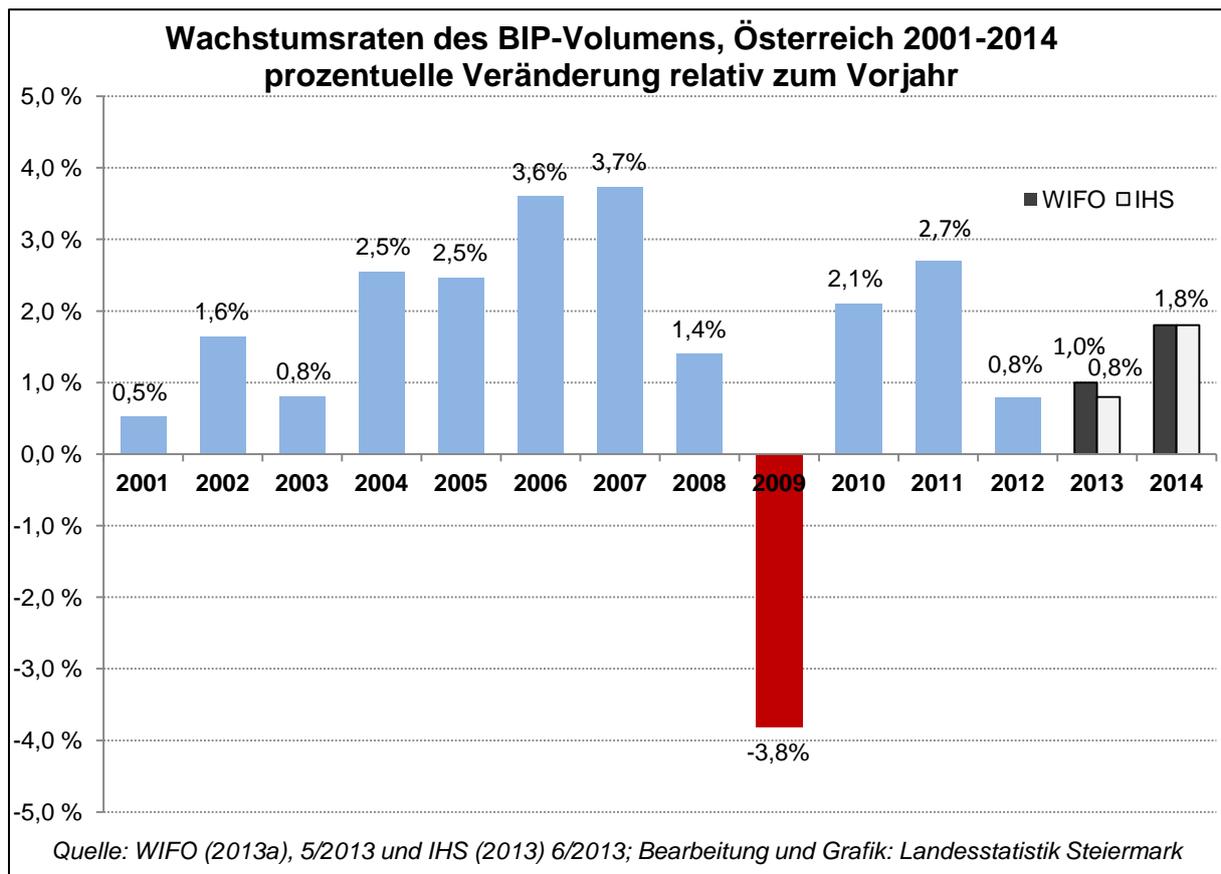


3 Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert für das Jahr **2013 einen realen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von +1,0%** (Eurostat: +0,6%) und damit liegt Österreich klar über dem EU 27-Schnitt von -0,3%. Für **2014** prognostizieren die Experten vom WIFO, IHS und Eurostat für Österreich ein **Wachstum von je 1,8%** (vgl. Grafik 3 bzw. Tabelle 1 und 4).

Laut **WIFO-Konjunkturprognose im Juni 2013** erholt sich die Konjunktur nur langsam. Für das 1. Quartal 2013 wird eine Stagnation des Wirtschaftswachstum (im Vergleich zum Vorquartal) vorhergesagt, gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um -0,7%.

Grafik 3



Die **Österreichische Nationalbank (OeNB)** prognostiziert für das **zweite Quartal 2013 (Konjunkturindikator Juli 2013)** ein **Wachstum des realen BIP von +0,2%** (saison- und arbeitstägig bereinigt) **im Vergleich zum Vorquartal**. Das prognostizierte Wachstum von 0,2% ist laut OeNB teilweise auf wetterbedingte Aufholeffekte nach dem kalten Winter zurückzuführen und überzeichnet die zugrundeliegende Wachstumsdynamik (vgl. OeNB, 2013).

Tabelle 3

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, 2000 - 2012, Hauptgrößen für Österreich							
Jahr	Bruttoinlandsprodukt		Bruttonational-einkommen	Bruttoinlandsprodukt laufende Preise		Verfügbares Einkommen laufende Preise	
	laufende Preise	verkettete Volumenindizes ¹⁾		je Einwohner	je Erwerbstätigen ²⁾	je Einwohner	je Erwerbstätigen ²⁾
	Mrd. Euro	2005=100	Mrd. Euro	in Euro			
2000	208,47	92,0	204,95	26.020	62.800	21.460	51.800
2001	214,20	92,8	209,65	26.630	64.640	21.750	52.780
2002	220,53	94,4	217,80	27.290	66.900	22.500	55.160
2003	225,00	95,2	222,83	27.710	67.930	22.870	56.060
2004	234,71	97,7	232,96	28.730	70.180	23.800	58.130
2005	245,24	100,0	242,86	29.820	72.780	24.640	60.140
2006	259,03	103,7	256,25	31.330	76.270	25.960	63.210
2007	274,02	107,5	270,72	33.010	79.310	27.450	65.940
2008	282,74	109,1	282,09	33.920	80.370	28.390	67.280
2009	276,15	104,9	273,49	33.020	79.690	27.110	65.420
2010	286,40	107,1	285,73	34.140	82.190	28.300	68.120
2011	300,71	110,0	299,69	35.710	85.110	29.640	70.650
2012	310,85	110,9	310,08	36.750	87.050	30.530	72.310
Veränderung gegenüber Vorjahr							
2000	4,6	3,7	4,7	4,4	3,4	4,4	3,4
2001	2,7	0,9	2,3	2,3	2,9	1,4	1,9
2002	3,0	1,7	3,9	2,5	3,5	3,4	4,5
2003	2,0	0,9	2,3	1,5	1,5	1,6	1,6
2004	4,3	2,6	4,5	3,7	3,3	4,1	3,7
2005	4,5	2,4	4,3	3,8	3,7	3,5	3,5
2006	5,6	3,7	5,5	5,1	4,8	5,4	5,1
2007	5,8	3,7	5,6	5,4	4,0	5,7	4,3
2008	3,2	1,4	4,2	2,8	1,3	3,4	2,0
2009	-2,3	-3,8	-3,0	-2,7	-0,8	-4,5	-2,8
2010	3,7	2,1	4,5	3,4	3,1	4,4	4,1
2011	5,0	2,7	4,9	4,6	3,6	4,7	3,7
2012	3,4	0,8	3,5	2,9	2,3	3,0	2,3
Ø1980-2012	4,6	2,1	4,6	4,2	4,1	4,2	4,1

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen - 2) Vollzeitäquivalente
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013), VGR 10. Juni 2013, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Das **österreichische BIP** ist von 2011 auf 2012 **nominell** um rund 10,14 Mrd. Euro **auf 310,85 Mrd. Euro gestiegen** (+3,4%). Je Einwohner hat sich das BIP um 1.040 Euro (+2,9%) auf 36.750 Euro erhöht, je Erwerbstätigen ist es um 1.940 Euro bzw. +2,3% gestiegen. Das verfügbare Einkommen betrug 2012 je Erwerbstätigen 72.310 Euro (+2,3%) (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 4

Österreich: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose WIFO/IHS Juni 2013 Veränderung gegen das Vorjahr in %						
	2011 [^]	2012 [^]	2013 [~]		2014 [~]	
			WIFO	IHS	WIFO	IHS
Bruttoinlandsprodukt, real	+2,7	+0,8	+0,4	+0,6	+1,6	+1,8
Herstellung von Waren ¹⁾ , real	+8,2	+1,1	+2,5	:	+3,5	:
Handel, real	+1,3	-1,4	-0,8	:	+1,3	:
Private Konsumausgaben, real	+0,7	+0,4	+0,2	+0,3	+0,9	+1,0
Warenexporte ²⁾ real	+7,9	+0,2	+1,8	+1,5	+5,5	+6,8
Warenexporte ²⁾ nominell	+11,3	+1,4	+2,0	:	+6,6	:
Warenimporte real	+8,5	-0,4	+0,8	+0,6	+5,2	+6,3
Warenimporte ²⁾ nominell	+15,3	+0,7	+0,8	:	+6,0	:
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	+1,4	+1,8	+2,5	:	+2,8	:
Verbraucherpreisindex/Inflationsrate	+3,3	+2,4	+2,2	+2,0	+2,0	+1,8
Unselbständig aktiv Beschäftigte ³⁾	+1,9	+1,4	+0,7	0,6	+0,8	+0,8
Arbeitslosenquote* (in % Erwerbspersonen) ⁴⁾	4,2	4,3	5,0	5,0	5,1	4,9
Arbeitslosenquote* (in % unselbst. Erwerbspersonen) ⁵⁾	6,7	7,0	7,5	7,5	7,6	7,5
Finanzierungssaldo des Staates (in % des BIP) ⁶⁾	-2,5	-2,5	-2,3	:	-1,7	:

[^] Daten WIFO * absolute Werte ~ Prognose
 1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau, 2) lt. STATISTIK AUSTRIA 3) ohne Präsenzdienler und Bezieher von Karenz- und Kinderbetreuungsgeld 4) Labour Force Survey (Eurostat-Definition) 5) Arbeitslose lt. AMS (nationale Definition), 6) lt. Maastricht Definition (exkl. Finanzierungsbeteiligung des Bundes (ÖBB))

Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand Juni 2013; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Im Jahr 2012 kam es zu einem **realen Wachstum von +0,4% bei den Konsumausgaben**. Die privaten Haushalte gaben im Jahr 2012 rund 160 Mrd. für Zwecke des privaten Konsums aus, was einer nominellen Steigerung von rund +3,0% entspricht. Im 1. Quartal 2013 nahm der Konsum der privaten Haushalte gegenüber dem Vorjahr um -1,3% ab. Für das Jahr 2013 erwartet das WIFO eine Expansionsrate von nur +0,2% und für 2014 von 0,9%.

Die **Inflationsrate betrug im Jahr 2012 +2,4%**, im Jahr 2011 lag diese bei +3,3%. Die Inflationsrate wird 2013 auf 2,2% sinken und 2014 weiter auf 2,0% (vgl. WIFO, 2013). Das IHS geht von Teuerungsraten von 2,0% für 2013 und 1,8% für 2014 aus.

Im Vergleich zur Inflationsrate betrug 2012 der „BIP-Deflator“⁴ 101,7, folglich blieb der gesamtwirtschaftliche Preisauftrieb deutlich unter der Änderung des Verbraucherpreisindex mit +2,4% (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2013).

Die **Konsumausgaben des Staates** (öffentlicher Konsum) lagen im Jahr 2012 um nominell **+2,8 % über dem Niveau des Vorjahres**, was ein reales Plus von 0,2% bedeutete (2011: +0,3%). Das Nettonationaleinkommen zu laufenden Preisen stieg 2012 um nominell 2,3% auf 255,7 Mrd. Euro (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2013).

Bei der nationalen Arbeitslosenquote wird für das Jahr 2013 ein Anstieg von 7,0% auf 7,5% (WIFO/IHS) prognostiziert. Auch die EU-Arbeitslosenquote ist im Jahr 2012 auf 4,3% angestiegen und auch für das Jahr 2013 wird eine weitere Erhöhung auf 5,0% prognostiziert (vgl. Tabelle 4).

Bei näherer Betrachtung des BIP nach Wirtschaftsbereichen gab es **im Jahr 2012 Rückgänge im Bereich „Land- und Forstwirtschaft“ von real -8,7% (2011: +15,3%), „Handel“ und „Finanz und Versicherungswesen“ von real je -1,4%.**

Den größten Zuwachs gab es im Bereich „Energie- und Wasserversorgung“ mit +14,3%, gefolgt vom „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit +2,1% (vgl. Tabelle 5).

⁴ impliziter Preisindex (errechnet aus nominellem und realem Bruttoinlandsprodukt auf Vorjahrespreisbasis)

Tabelle 5

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, real - verkettete Volumenindizes¹⁾

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungswesen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ²⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ³⁾					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14					
2005 = 100																			
1990	90,8	69,9	65,5	74,1	68,8	73,3	82,6	45,2	56,0	76,0	47,2	81,4	79,0	80,3	69,7	79,1	75,6	70,6	1990
1995	91,5	76,0	73,2	91,5	77,9	85,7	85,7	58,8	55,9	83,6	60,5	97,5	86,5	89,6	78,3	83,6	82,0	78,8	1995
1996	91,8	76,9	75,2	93,6	79,9	88,6	85,0	64,5	58,9	82,3	64,2	98,4	87,1	89,4	79,9	88,0	80,0	80,7	1996
1997	92,9	79,4	77,6	92,3	82,6	92,8	85,4	65,6	64,2	82,1	66,8	98,8	93,8	89,5	82,3	90,1	119,8	82,6	1997
1998	97,7	81,6	81,4	95,1	86,4	97,3	88,1	70,5	69,8	85,7	69,5	100,4	94,4	92,5	85,4	91,9	110,5	85,7	1998
1999	102,2	85,1	83,1	95,7	89,1	100,6	90,1	75,9	77,0	87,2	73,6	101,0	94,9	93,2	88,1	96,6	109,6	88,8	1999
2000	98,5	90,8	85,1	96,3	92,7	103,9	93,0	75,4	89,0	89,1	79,2	101,3	93,6	95,4	91,4	96,4	87,4	92,0	2000
2001	98,0	93,0	95,0	92,8	93,8	99,8	95,0	85,6	85,3	90,5	82,5	99,5	93,5	95,4	92,4	96,6	94,6	92,8	2001
2002	95,7	92,2	97,1	92,7	97,4	101,4	95,3	92,6	90,0	93,1	86,3	99,3	94,4	95,3	93,9	98,0	95,8	94,4	2002
2003	93,8	92,6	97,3	98,1	96,6	99,1	96,7	92,5	88,7	95,0	89,7	99,4	97,2	95,2	94,9	97,8	97,5	95,2	2003
2004	101,6	95,4	105,5	99,6	97,3	104,7	97,3	92,9	96,6	97,8	93,5	98,3	98,0	98,3	97,5	98,9	97,6	97,7	2004
2005	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	2005
2006	99,1	107,6	95,6	98,6	104,1	104,8	103,2	104,7	108,7	102,5	107,0	102,1	102,9	108,3	104,0	101,1	104,6	103,7	2006
2007	107,5	116,3	89,7	102,1	106,2	108,8	105,8	108,0	117,4	104,0	113,4	101,5	105,1	103,9	108,0	103,8	106,9	107,5	2007
2008	113,8	117,5	86,9	101,0	103,9	109,8	109,7	108,2	123,1	107,1	120,0	104,0	108,4	105,8	109,7	104,4	113,3	109,1	2008
2009	106,4	102,5	91,3	91,3	103,6	99,7	108,1	104,0	125,9	106,0	114,0	104,6	108,4	105,9	105,2	104,2	111,7	104,9	2009
2010	101,9	109,7	88,3	89,0	105,0	98,9	109,6	103,0	132,7	108,7	118,7	104,8	109,6	107,3	107,4	105,0	111,2	107,1	2010
2011	117,4	118,7	95,5	92,1	106,3	99,9	111,1	102,1	134,6	111,5	121,2	104,0	111,2	107,3	110,8	105,2	121,1	110,0	2011
2012	107,2	120,0	109,2	93,5	104,8	99,6	110,6	100,7	132,6	113,9	122,3	104,3	112,7	108,2	111,7	107,7	130,1	110,9	2012
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																			
1990	7,6	6,2	3,9	7,2	6,6	1,4	3,2	6,0	0,4	2,9	8,3	3,0	2,4	5,2	4,8	1,7	7,2	4,3	1990
1995	0,3	5,5	0,7	0,7	4,8	4,2	0,2	6,2	-3,3	0,6	10,8	3,4	2,1	4,8	3,3	-2,3	-3,9	2,7	1995
1996	0,4	1,2	2,7	2,3	2,6	3,4	-0,9	9,8	5,3	-1,5	6,1	0,9	0,7	-0,2	2,0	5,3	-2,4	2,5	1996
1997	1,2	3,2	3,2	-1,4	3,3	4,7	0,5	1,6	9,0	-0,2	4,0	0,4	7,7	0,1	3,1	2,3	49,8	2,3	1997
1998	5,1	2,8	5,0	3,0	4,7	4,9	3,1	7,6	8,9	4,3	4,1	1,6	0,7	3,4	3,7	2,1	-7,8	3,8	1998
1999	4,7	4,3	2,1	0,7	3,1	3,4	2,3	7,6	10,3	1,8	5,8	0,6	0,5	0,8	3,2	5,0	-0,8	3,5	1999
2000	-3,6	6,6	2,4	0,6	4,1	3,3	3,2	-0,6	15,5	2,2	7,6	0,3	-1,3	2,4	3,6	-0,1	-20,2	3,7	2000
2001	-0,6	2,4	11,6	-3,6	1,1	-4,0	2,2	13,5	-4,2	1,5	4,2	-1,8	-0,2	0,0	1,1	0,2	8,1	0,9	2001
2002	-2,3	-0,9	2,3	-0,1	3,8	1,6	0,4	8,1	5,5	2,9	4,6	-0,2	1,0	-0,1	1,7	1,4	1,3	1,7	2002
2003	-2,0	0,5	0,2	5,8	-0,9	-2,3	1,5	-0,1	-1,3	2,1	3,9	0,1	3,0	-0,1	1,0	-0,2	1,8	0,9	2003
2004	8,3	3,0	8,4	1,5	0,7	5,6	0,6	0,5	8,8	3,0	4,3	-1,1	0,8	3,3	2,7	1,1	0,1	2,6	2004
2005	-1,6	4,8	-5,2	0,4	2,8	-4,5	2,7	7,6	3,6	2,2	6,9	1,8	2,0	1,7	2,6	1,1	2,5	2,4	2005
2006	-0,9	7,6	-4,4	-1,4	4,1	4,8	3,2	4,7	8,7	2,5	7,0	2,1	2,9	0,3	4,0	1,1	4,6	3,7	2006
2007	8,5	8,1	-6,2	3,5	1,9	3,8	2,5	3,1	8,0	1,5	6,0	-0,6	2,2	3,6	3,8	2,6	2,2	3,7	2007
2008	5,9	1,1	-3,1	-1,1	-2,1	0,9	3,7	0,2	4,9	3,0	5,8	2,4	3,1	1,8	1,6	0,6	6,0	1,4	2008
2009	-6,5	-12,7	5,1	-9,6	-0,3	-9,3	-1,5	-3,9	2,3	-1,1	-5,0	0,6	-0,0	0,1	-4,2	-0,2	-1,4	-3,8	2009
2010	-4,3	7,0	-3,3	-2,5	1,4	-0,7	1,4	-0,9	5,4	2,6	4,1	0,2	1,2	1,3	2,2	0,7	-0,5	2,1	2010
2011	15,3	8,2	8,2	3,5	1,3	1,0	1,3	-0,9	1,4	2,6	2,2	-0,7	1,4	-0,0	3,1	0,2	8,9	2,7	2011
2012	-8,7	1,1	14,3	1,6	-1,4	-0,3	-0,4	-1,3	-1,4	2,1	0,9	0,3	1,4	0,8	0,8	2,4	7,5	0,8	2012
Ø1989-2012	1,1	2,8	2,8	1,3	2,3	1,5	1,6	4,0	4,1	2,1	4,8	1,3	1,6	1,6	2,4	1,5	3,1	2,3	Ø1989-2012

1) Auf Basis von Vorjahrespreisen. - 2) ÖNACE M - N. - 3) ÖNACE R - T.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 10.06.2013; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 6

Österreich: Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen, nominell – laufende Preise

Jahr	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen														Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, insgesamt	Gütersteuern	Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt	Jahr
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau; Herstellung von Waren	Energie-, Wasserversorgung; Abfallentsorgung	Bau	Handel	Verkehr	Beherbergung und Gastronomie	Information u. Kommunikation	Finanz- und Versicherungswesen	Grundstücks- und Wohnungswesen	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen ¹⁾	Öffentliche Verwaltung	Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	Sonst. Dienstleistungen ²⁾					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14					
Mrd. Euro																			
1990	4,3	26,8	4,4	8,7	17,3	6,7	4,6	3,7	7,1	8,2	5,7	7,3	13,1	3,1	121,0	16,7	1,5	136,1	1990
1995	3,9	31,1	6,1	12,8	20,5	8,5	6,2	5,2	9,0	12,0	9,0	10,6	18,1	4,3	157,4	20,1	2,7	174,8	1995
1996	3,7	31,7	6,3	13,4	20,9	8,7	6,3	5,4	9,0	12,8	9,7	10,9	18,5	4,4	161,6	21,5	2,5	180,6	1996
1997	3,7	33,2	6,1	13,5	21,6	9,1	6,5	5,5	9,3	13,4	10,3	11,0	18,1	4,5	165,7	22,8	4,1	184,3	1997
1998	3,6	34,3	6,3	14,1	22,5	9,6	6,9	5,9	9,5	14,2	10,9	11,3	18,8	4,7	172,7	23,5	4,3	191,9	1998
1999	3,6	35,9	6,3	14,4	23,0	9,9	7,3	6,3	9,6	15,0	11,7	11,5	19,6	4,9	178,8	24,6	4,1	199,3	1999
2000	3,6	38,4	6,1	14,4	24,7	10,4	7,7	6,2	10,5	15,5	12,8	11,7	20,3	5,1	187,5	25,0	4,1	208,5	2000
2001	3,8	39,6	6,4	14,1	25,2	10,6	8,3	7,2	10,5	16,0	13,8	11,8	21,3	5,2	193,7	25,6	5,1	214,2	2001
2002	3,6	39,5	6,5	14,2	26,0	11,3	8,7	7,7	10,9	16,8	14,8	11,9	22,0	5,3	199,4	26,5	5,4	220,5	2002
2003	3,5	39,7	6,8	15,2	26,0	11,1	9,2	7,8	10,6	17,7	15,5	12,2	23,1	5,4	203,7	26,8	5,5	225,0	2003
2004	3,7	41,2	7,2	15,7	27,1	11,5	9,5	7,6	11,0	19,1	16,3	12,3	23,7	5,8	211,8	27,9	5,0	234,7	2004
2005	3,3	43,5	7,3	15,9	28,4	10,7	10,1	7,9	11,6	20,9	17,7	12,8	24,8	6,1	221,1	28,7	4,6	245,2	2005
2006	3,6	46,7	7,7	16,3	30,5	11,2	10,8	8,1	12,8	21,9	19,2	13,4	26,1	6,3	234,6	29,3	4,9	259,0	2006
2007	4,1	50,4	7,8	17,6	32,0	11,9	11,3	8,2	13,7	22,5	20,9	13,7	27,3	6,6	248,1	30,9	5,0	274,0	2007
2008	4,1	50,1	8,1	18,3	33,0	12,3	12,1	8,3	13,9	23,0	22,8	14,5	28,8	7,0	256,2	32,0	5,4	282,7	2008
2009	3,4	45,5	8,6	17,5	32,1	11,8	12,3	8,2	12,1	23,8	22,1	15,1	29,9	7,3	249,6	32,0	5,4	276,2	2009
2010	3,8	48,8	8,2	17,4	33,7	11,8	12,6	8,3	13,1	24,8	23,1	15,4	30,6	7,5	259,0	32,8	5,5	286,4	2010
2011	4,5	52,3	9,1	18,5	34,9	12,8	13,4	8,3	13,9	26,0	24,0	15,5	31,7	7,6	272,5	34,3	6,1	300,7	2011
2012	4,0	53,8	10,5	19,3	35,0	13,6	13,7	8,2	13,2	28,0	24,7	16,0	33,0	7,9	281,0	35,9	6,0	310,8	2012
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %																			
1990	10,5	8,4	3,4	11,8	10,0	4,9	6,9	6,4	2,0	8,2	13,1	7,4	6,2	10,1	8,0	4,4	12,0	7,5	1990
1995	-4,9	7,5	6,2	2,8	4,7	1,7	6,3	6,2	-1,1	9,5	13,4	6,2	6,3	7,9	5,7	-1,3	28,8	4,5	1995
1996	-4,8	1,8	4,0	5,1	2,1	1,9	1,6	2,6	0,2	6,2	7,1	2,2	2,2	2,3	2,7	7,0	-4,6	3,3	1996
1997	-0,6	4,7	-3,1	0,6	3,1	4,4	3,7	2,1	3,4	4,9	6,7	1,2	-2,5	2,2	2,5	5,8	62,5	2,1	1997
1998	-2,3	3,5	3,2	4,8	4,2	5,5	6,0	8,0	1,8	6,3	5,7	2,5	4,4	4,9	4,2	3,1	3,2	4,1	1998
1999	-0,0	4,5	-0,2	1,7	2,5	3,1	5,0	5,4	1,1	5,2	7,2	2,4	3,8	3,6	3,5	4,9	-3,0	3,8	1999
2000	-0,2	7,0	-2,9	0,5	7,4	5,8	6,4	-0,6	9,0	3,8	9,7	1,2	3,7	4,7	4,9	1,7	-1,0	4,6	2000
2001	4,8	3,1	5,1	-2,6	1,7	1,9	6,8	15,5	0,7	3,2	7,7	0,7	4,9	2,6	3,3	2,3	25,7	2,7	2001
2002	-3,6	-0,2	1,7	1,1	3,4	5,8	5,5	7,9	3,1	5,0	7,6	0,9	3,4	1,2	2,9	3,6	4,2	3,0	2002
2003	-1,8	0,4	3,9	6,7	0,0	-1,3	5,2	0,2	-2,7	4,9	4,5	2,4	4,9	2,5	2,2	1,1	3,2	2,0	2003
2004	3,2	3,9	6,3	3,2	4,1	3,8	4,0	-2,3	4,4	8,3	5,3	1,5	2,7	6,2	4,0	4,1	-8,7	4,3	2004
2005	-9,8	5,5	0,9	1,6	4,9	-7,4	5,8	4,4	5,2	9,2	8,7	4,0	4,4	6,2	4,4	2,9	-9,8	4,5	2005
2006	9,0	7,5	5,7	2,1	7,2	4,7	7,4	2,1	9,9	4,8	8,3	4,7	5,4	2,4	6,1	2,1	7,3	5,6	2006
2007	15,0	7,9	1,4	8,3	5,0	6,4	4,3	1,0	7,0	2,8	8,8	2,1	4,6	5,9	5,8	5,3	2,0	5,8	2007
2008	-2,2	-0,6	3,9	4,0	3,0	3,3	6,9	2,2	1,8	2,3	8,9	5,4	5,3	5,1	3,3	3,5	8,5	3,2	2008
2009	-15,9	-9,3	6,3	-4,3	-2,4	-4,0	1,9	-2,3	-13,3	3,2	-3,0	4,4	3,8	4,3	-2,6	0,1	0,7	-2,3	2009
2010	13,0	7,2	-4,9	-0,5	4,7	0,1	2,3	1,9	8,9	4,2	4,4	1,9	2,4	2,4	3,8	2,7	0,5	3,7	2010
2011	16,8	7,3	10,4	6,0	3,7	8,7	6,0	-0,4	5,6	5,3	4,3	1,0	3,6	2,1	5,2	4,3	11,2	5,0	2011
2012	-11,6	2,9	16,2	4,5	0,3	6,2	2,3	-0,5	-5,0	7,6	2,7	2,9	4,3	3,3	3,1	4,7	-1,0	3,4	2012
Ø1989-2012	0,6	3,6	4,4	4,1	3,8	3,5	5,3	4,2	3,2	6,1	7,5	3,9	4,4	4,7	4,2	3,7	7,3	4,1	Ø1989-2012

1) ÖNACE M - N. - 2) ÖNACE R - T.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Erstellt am: 10.06.2013; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3.1 Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung für die Steiermark und die Bundesländer

In der Betrachtung des Bruttoregionalproduktes müssen wir zeitlich in bereits vergangene Jahre zurückblicken. Aus methodischen Gründen, die unten dargestellt werden, ist es nur möglich, mit zeitlicher Verzögerung das BRP der Bundesländer zu berechnen. **Die aktuellsten zur Verfügung stehenden Daten auf dieser Ebene stammen aus dem Jahr 2010.**

Diese Daten des Jahres 2010 zeigen deutlich eine Erholung des BRP bzw. des BRP pro Kopf der einzelnen Bundesländer, nach den Auswirkungen der Wirtschaftskrise im Jahr 2009. In den Arbeitslosenraten und Arbeitslosenzahlen können wir die langfristige Entwicklung seit der Wirtschaftskrise mitverfolgen. Über die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen wird im Kapitel 5 berichtet.

Eine aktuelle Darstellung des Arbeitsmarktes 2012 ist auch dem Heft 3/2013 der Steirischen Statistiken zu entnehmen. Im folgenden Teil soll zuerst die Berechnung des Bruttoregionalproduktes und der Bruttowertschöpfung und danach die Entwicklung der Bundesländer im Jahr 2010 dargestellt werden. **Anschließend wird kurz auf aktuelle Schätzwerte (WIFO) der Bruttowertschöpfung 2012 auf Bundesländerebene eingegangen.**

Im Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) steht die Berechnung des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Die VGR wird entsprechend der Konzepte des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG) erstellt. Rechtsgrundlage ist die Verordnung 1392/2007 zur Änderung der Verordnung 2223/96. Es ist Aufgabe der STATISTIK AUSTRIA, die VGR zu erstellen und entsprechende Daten an EUROSTAT zu liefern. Im Rahmen der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) werden jährliche Berechnungen für die Bundesländer (NUTS-2-Regionen) und den NUTS-3-Regionen erstellt.

Die wesentlichsten Größen, die dabei errechnet werden, sind das Bruttoregionalprodukt (BRP), die Bruttowertschöpfung (BWS) und das verfügbare Einkommen, wobei das BRP für die Bundesländer die wohl bedeutendste Kennzahl ist. Das BRP ist allerdings methodisch schwieriger zu berechnen als das BIP. Um dies zu erklären, ist es zuerst einmal sinnvoll, die Berechnung des BIP, des BNE und des Volkseinkommens darzustellen (siehe nachfolgende Darstellung).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
	Produktionswerte (Output) einschließlich Gütersubventionen aber ohne Gütersteuern
-	Vorleistungen zu Anschaffungskosten
	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (BWS)
+	Gütersteuern (z. B. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Importabgaben ohne Einfuhrumsatzsteuer, Tabaksteuer, Normverbrauchsabgabe etc.)
-	Gütersubventionen
	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (BIP)
+	Saldo des Primäreinkommens der übrigen Welt
	Bruttonationaleinkommen (BNE)
-	Abschreibungen
	Nettonationaleinkommen
-	Produktions- und Importabgaben an den Staat
+	Subventionen vom Staat
	Volkseinkommen
<i>Darstellung: Landesstatistik Steiermark</i>	

Ausgangspunkt sind die Produktionswerte, also die Summe aller in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen, wobei dabei auch die Gütersubventionen mit einberechnet werden. Da Gütersubventionen per definitionem mengen- oder wertabhängig von der Produktion gewährt werden, können sie als Bestandteil der Produktion betrachtet werden. Vorleistungen messen den Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen. Die Nutzung des Anlagevermögens zählt nicht dazu, da diese in den Abschreibungen erfasst wird. Die Erfassung der Vorleistungen macht eine Doppelzählung unmöglich. Zählt man nun also von den Produktionswerten die Vorleistungen ab, gelangt man zur Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen und Marktpreisen berechnet werden kann. Addiert man zur BWS die Gütersteuern und subtrahiert man die Gütersubventionen⁵, so erhält man das BIP zu Marktpreisen. Wichtig ist hier zu erwähnen, dass die Gütersubventionen also nicht im BIP enthalten sind, wohl aber in der Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen. Zählt man den Saldo des Primäreinkommens aus der übrigen Welt zum BIP dazu, so ergibt sich das BNE, d.h. man addiert zum BIP die Primäreinkommen der Inländer im Ausland und subtrahiert die Einkommen der Ausländer im Inland. Zieht man die Abschreibungen ab, so erhält man das Nettonationaleinkommen, welches er-

⁵ Die imputierte bzw. unterstellte Bankgebühr wird hier nicht mehr ausgewiesen, weil es nunmehr ein neues Konzept zur Berechnung der unterstellten Bankgebühr gibt. Bisher wurde sie als die Differenz von Zinserträgen und Zinsaufwendungen als Produktionswert der Banken errechnet. Da es keine Aufgliederung der Verwendung nach Kunden gab, wurde sie als Ganzes als Vorleistung eingebucht. Damit hatte sie keine Auswirkung auf die BWS. Nunmehr wird die unterstellte Bankgebühr – die mittlerweile auch FISIM (Financial Intermediation Services Indirectly Measured) genannt wird – nach ihrer Verwendung aufgeteilt und findet ihren Niederschlag in den Produktionswerten und in den Vorleistungen (vgl. SCHACHL et al., 2004).

höht um die Subventionen des Staates und reduziert um die Produktions- und Importabgaben an den Staat das Volkeinkommen ergibt.

Das BRP wird berechnet, indem das österreichische BIP proportional zu den regionalen BWS-Niveaus auf die Regionen aufgeteilt wird. Ausschlaggebend für die Berechnung des BRP ist also die Bruttowertschöpfung. Diese Vorgangsweise ist eine EU-europäische Konvention, die durch EUROSTAT vorgegeben ist und mit der Verrechnung der Mehrwertsteuer und der Importabgaben zu tun hat. Problematisch war und ist ebenso die Berechnung der unterstellten Bankgebühr. Diese wird in der neuen Berechnungsvariante aus den Vorleistungen herausgerechnet und im Verhältnis zur übrigen BWS proportional auf die Bundesländer aufgeteilt, weil man dabei unterstellt, dass mit mehr Produktion, auch mehr Finanzdienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Im Jahr 2005 gab es eine wesentliche Änderung, die sich auf die regionalen Wertschöpfungsniveaus auswirkte: Es trat in Österreich die GAP-Reform (Gemeinsame Agrarpolitik) der EU in Kraft. Dadurch wurden die meisten Flächen- und einige Tierprämien von der Produktion entkoppelt (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340f). Künftig sind die Prämien hauptsächlich einzelbetriebliche Zahlungen, die an die Einhaltung von Umwelt-, Lebensmittelsicherheits- und Tierschutznormen gebunden sind.

Das hat auf die VGR nun einen nicht unwesentlichen Einfluss. Bisher waren Agrarsubventionen produktionsabhängig und stellten somit Gütersubventionen dar. Diese wurden also in den Produktionswert einberechnet und erhöhten damit die BWS. Bei der Berechnung des BIP wurden sie wieder abgezogen, d.h. die Gütersubventionen sind im Bezug auf das BIP neutral. Bei der Berechnung des Volkseinkommens wurden sie wieder dazu gezählt, erhöhen sie ja auch das gesamte Einkommen.

Nach dem neuen Konzept sind die Prämien sonstige Subventionen, sie haben nichts mehr mit der Produktion im engeren Sinn zu tun. Sie werden deshalb auch nicht in den Produktionswerten eingerechnet. In logischer Konsequenz sind sie auch kein Bestandteil mehr in der BWS. Wie in der alten Variante so finden sich auch jetzt diese Prämien nicht im BIP und wie im alten System so schlagen sie sich natürlich auch im Volkseinkommen nieder, da sie dem BNE zugeschlagen werden.

Wir können also zusammenfassen: „Die Umstellung der Agrarbeihilfen von Produktionssubventionen auf einzelbetriebliche Zahlungen wirkt sich in den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mindernd auf die Produktionswerte und die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft aus, ist aber neutral in Bezug auf den Bruttobetriebsüberschuss⁶ im Wirtschaftsbereich Landwirtschaft.** Auch auf die makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt, Bruttonationaleinkommen und Volkseinkommen ergeben sich keine Auswirkungen“ (FRANKFORD 2007, 338).

⁶ Darunter versteht man nichts anderes als die Bruttowertschöpfung eines Landeswirtes nach Abzug der Produktionsabgaben und der Arbeitnehmerentgelte und Addition der sonstigen Subventionen.

Die durch diesen Effekt reduzierte BWS hat natürlich wiederum einen Effekt auf das BRP, wird ja zur Berechnung des BRP das BWS-Niveau herangezogen und proportional auf das österreichische BIP umgelegt. Bundesländer also, die eine niedrige BWS im Vergleich zu den anderen aufweisen, erhalten in der Umrechnung auch einen kleineren Anteil des österreichischen BIP zugerechnet. Oder anders gesagt: Bundesländer, die aufgrund der besprochenen Änderung der Agrarsubventionen eine niedrigere BWS aufweisen, müssen auch Einbußen beim BRP in Kauf nehmen. Am stärksten von der GAP-Reform waren das Burgenland und Niederösterreich (sie hatten den größten Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtwertschöpfung, ca. 4,5% Burgenland und 2,8% Niederösterreich) betroffen (vgl. BEIGL u. a. 2008, 340ff).

3.1.1 Entwicklung des Bruttoregionalproduktes

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist das **regionale Äquivalent zum Bruttoinlandsprodukt (BIP)** und zählt zu einem der wichtigsten Faktoren der regionalen Gesamtrechnung.

Im **Bundesländervergleich** konnte Wien sein BRP weiter erhöhen, es kam zu einem Anstieg von 72.513 Mio. Euro im Jahr 2009 auf 75.503 Mio. Euro im Jahr 2010 und liegt damit an erster Stelle. **Die Steiermark liegt mit 35.775 Mio. Euro auf dem vierten Platz.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 6.609 Mio. Euro hinter Vorarlberg mit 13.369 Mio. Euro (vgl. Tabelle 7).

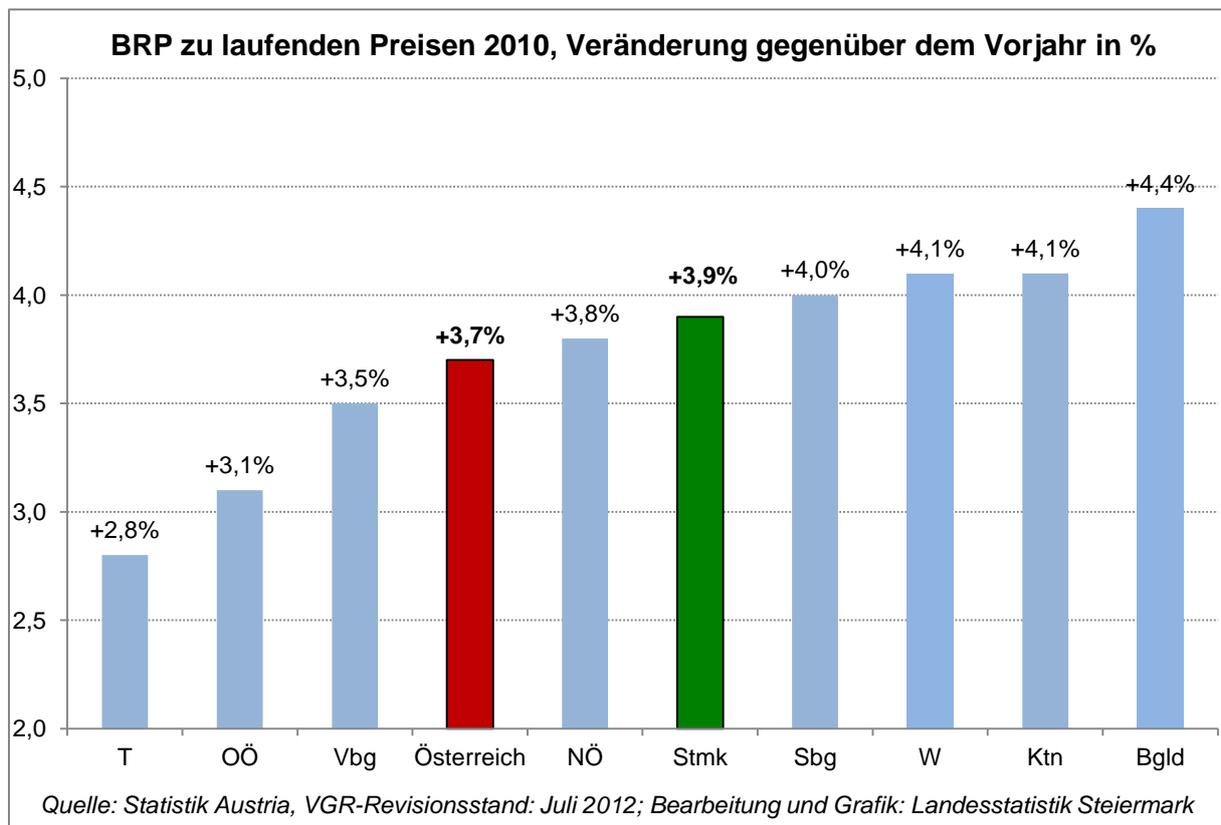
Im **Jahr 2010 gab es nach der Wirtschaft- und Finanzkrise 2009 wieder eine positive Wirtschaftsentwicklung.** Im Jahr 2010 kam es in allen Bundesländern zu einem Anstieg des regionalen Bruttoinlandsprodukts. Den höchsten nominelle Anstieg im Jahr 2010 verzeichnete das Burgenland mit +4,4%. **Die Steiermark lag mit einem Anstieg von +3,9% über dem Bundesschnitt von +3,7% im Jahr 2010.** Den geringsten Anstieg hatte Tirol mit +2,8%, vor Oberösterreich mit +3,1% und Vorarlberg mit +3,5% (siehe Grafik 4).

Tabelle 7

Bruttoregionalprodukt, absolut und je Einwohner ¹⁾ nach Bundesländern ²⁾ , laufende Preise											
Region	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
absolut, in Mio. Euro											
ÖSTERREICH	208.474	214.201	220.529	224.996	234.708	245.243	259.034	274.020	282.744	276.151	286.397
Burgenland	4.765	4.923	5.164	5.262	5.555	5.625	5.831	6.161	6.306	6.332	6.609
Niederösterreich	32.952	33.293	34.015	34.860	37.029	37.957	40.390	43.270	44.966	43.755	45.418
Wien	55.721	57.550	59.928	60.211	61.812	64.784	68.504	71.431	73.738	72.513	75.503
Kärnten	12.120	12.321	12.649	12.927	13.504	14.062	14.808	15.719	16.095	15.425	16.055
Steiermark	26.174	26.973	27.271	28.268	29.851	31.294	32.723	34.827	35.635	34.446	35.775
Oberösterreich	34.535	35.552	36.388	37.279	38.792	40.967	43.204	45.693	47.808	46.252	47.666
Salzburg	14.935	15.215	15.690	16.112	16.924	17.567	18.703	20.114	20.496	20.032	20.834
Tirol	17.841	18.556	19.176	19.709	20.375	21.624	22.862	24.053	24.458	24.362	25.051
Vorarlberg	9.350	9.725	10.156	10.283	10.781	11.274	11.913	12.656	13.139	12.919	13.369
je Einwohner, in Euro											
ÖSTERREICH	26.000	26.600	27.300	27.700	28.700	29.800	31.300	33.000	33.900	33.000	34.100
Burgenland	17.300	17.800	18.700	19.000	20.000	20.200	20.900	22.000	22.300	22.300	23.200
Niederösterreich	21.400	21.600	22.000	22.400	23.700	24.100	25.500	27.200	28.100	27.200	28.200
Wien	35.900	36.800	37.900	37.600	38.100	39.500	41.400	42.800	43.900	42.900	44.300
Kärnten	21.600	22.000	22.600	23.200	24.200	25.200	26.500	28.100	28.700	27.500	28.700
Steiermark	22.100	22.800	22.900	23.700	25.000	26.100	27.200	28.900	29.500	28.500	29.600
Oberösterreich	25.200	25.800	26.400	26.900	27.900	29.300	30.800	32.500	33.900	32.800	33.800
Salzburg	29.100	29.500	30.400	31.100	32.500	33.600	35.600	38.200	38.800	37.800	39.300
Tirol	26.600	27.500	28.300	29.000	29.700	31.300	32.900	34.400	34.800	34.600	35.400
Vorarlberg	26.800	27.700	28.700	28.900	30.100	31.200	32.800	34.700	35.800	35.100	36.200
<p>1) Wohnbevölkerung im Jahresdurchschnitt; geschätzt anhand der bundesländerweisen Bevölkerungsfortschreibung. 2) Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen die österreichischen Bundesländer den NUTS 2-Regionen. NUTS steht für "Nomenclature des unités territoriales statistiques" oder Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik.</p> <p>Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 18.12.2012. - Konzept ESGV 95, VGR-Revisionsstand: Juli 2012; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</p>											

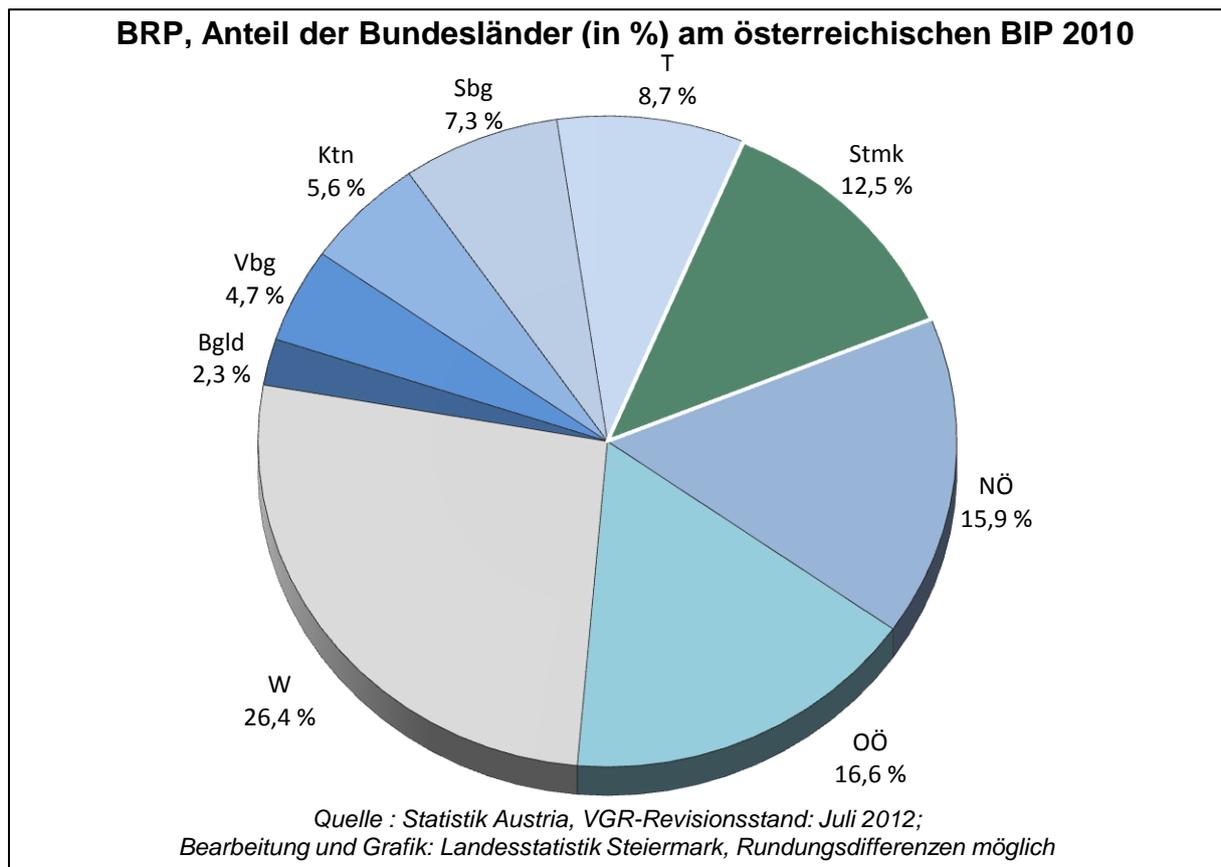
Die **Anteile der einzelnen Bundesländer** am österreichischen Bruttoinlandsprodukt sind in Grafik 5 dargestellt. Gegenüber dem Jahr 2009 konnte Wien (+0,1 PP) seinen Anteil leicht erhöhen. Wien liegt mit 26,4% an erster Position, gefolgt von Oberösterreich mit 16,6% und Niederösterreich mit 15,9%. **Die Steiermark liegt mit 12,5% weiterhin an vierter Stelle.** Das Schlusslicht bildet das Burgenland mit 2,3%.

Grafik 4

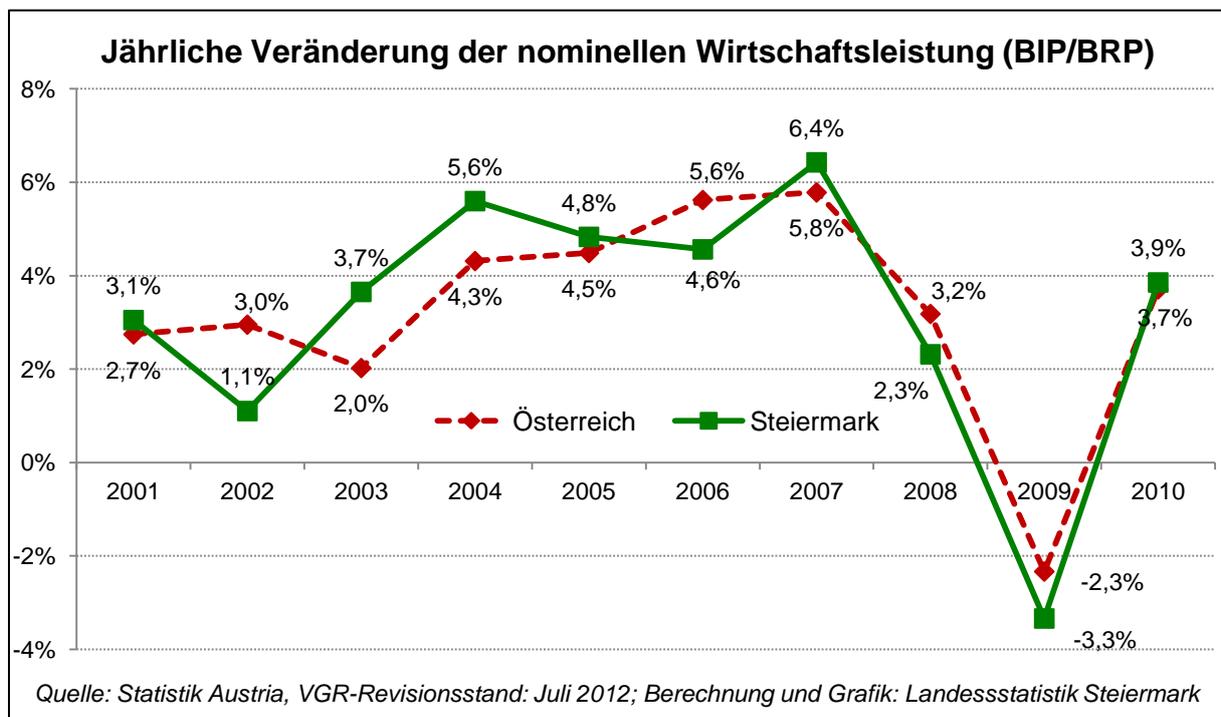


Das **durchschnittliche jährliche Wachstum der nominellen Wirtschaftsleistung** liegt in **Österreich** und der **Steiermark** in den Jahren 2000 - 2010 bei jeweils **3,3% bzw. 3,2%**, wobei es im Zeitraum 2001 bis 2003 deutlich unter diesem Schnitt lag, dann kam es zu einem Anstieg, 2009 wieder zu einem merklichen Rückgang und 2010 wieder zu einer deutlichen Erhöhung (siehe Grafik 6).

Grafik 5



Grafik 6

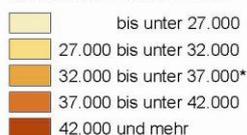


In Grafik 7 ist das **BRP je Einwohner** grafisch dargestellt. Der **österreichische Durchschnitt liegt im Jahr 2010 bei 34.100 Euro**. Wien liegt mit 44.300 Euro an erster Stelle, gefolgt von den westlichen Bundesländern Salzburg (39.300 Euro), Vorarlberg (36.200 Euro) und Tirol (35.400 Euro). Die **Steiermark liegt mit 29.600 Euro an 6. Stelle**. Das Schlusslicht bildet auch hier das Burgenland mit 23.200 Euro hinter Niederösterreich mit 28.200 Euro (siehe Grafik 7 bzw. Tabelle 7).

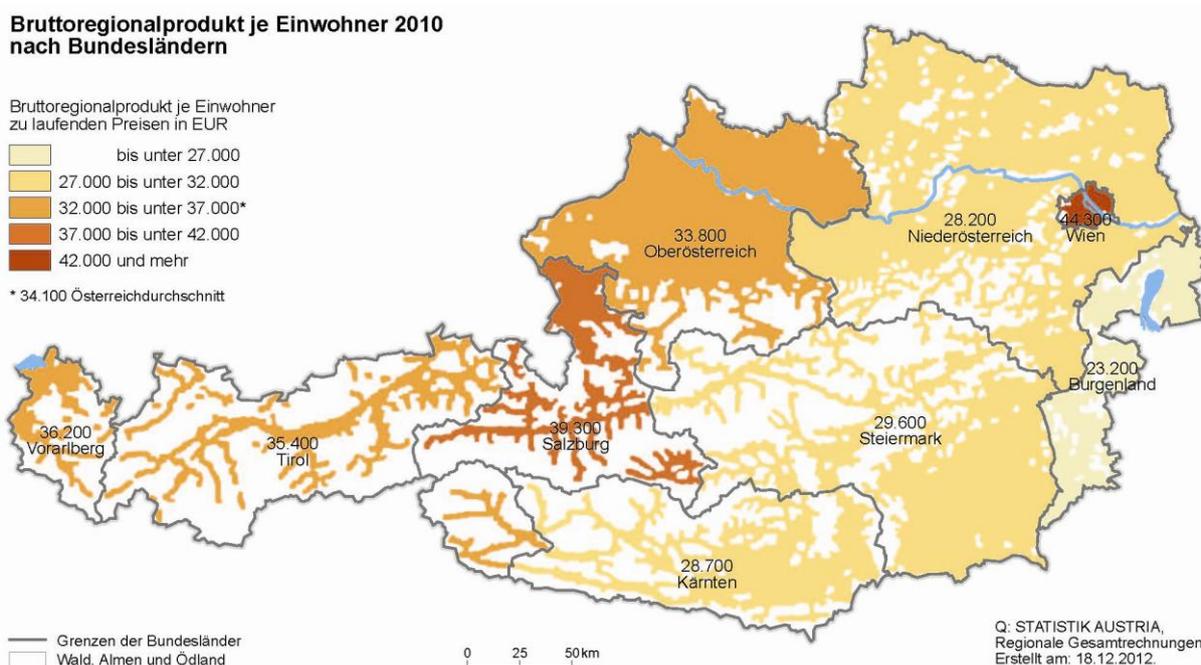
Grafik 7

Bruttoregionalprodukt je Einwohner 2010 nach Bundesländern

Bruttoregionalprodukt je Einwohner zu laufenden Preisen in EUR



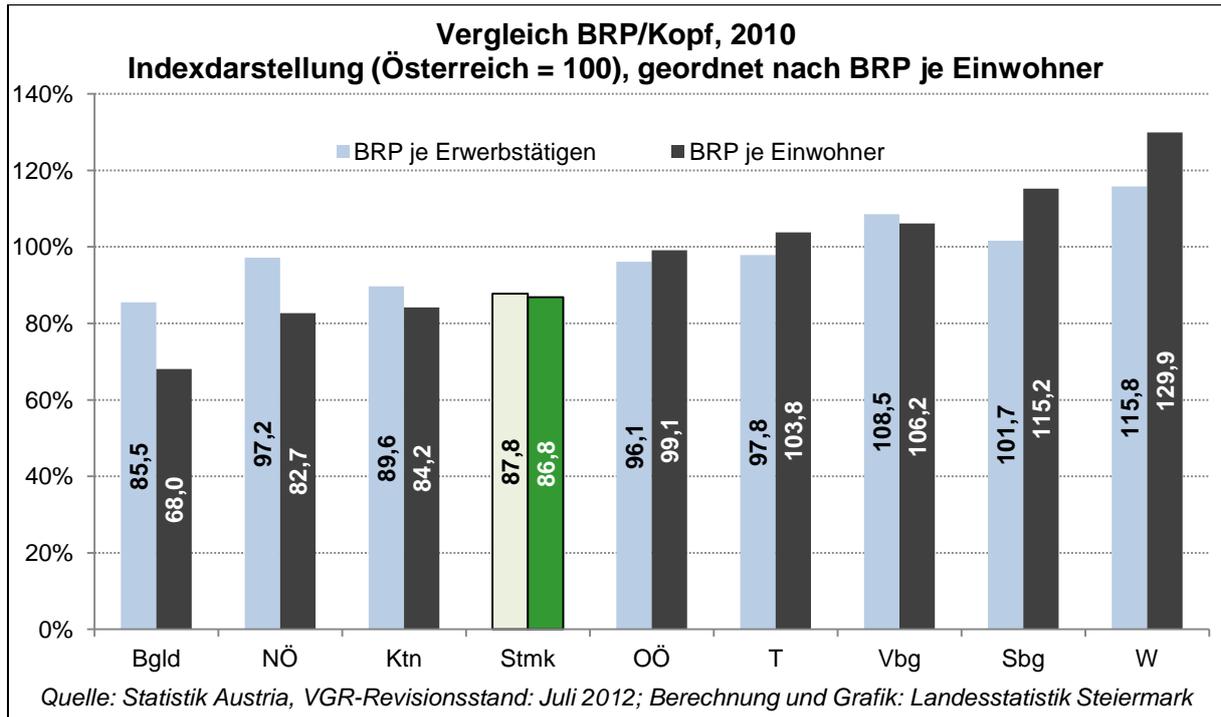
* 34.100 Österreichdurchschnitt



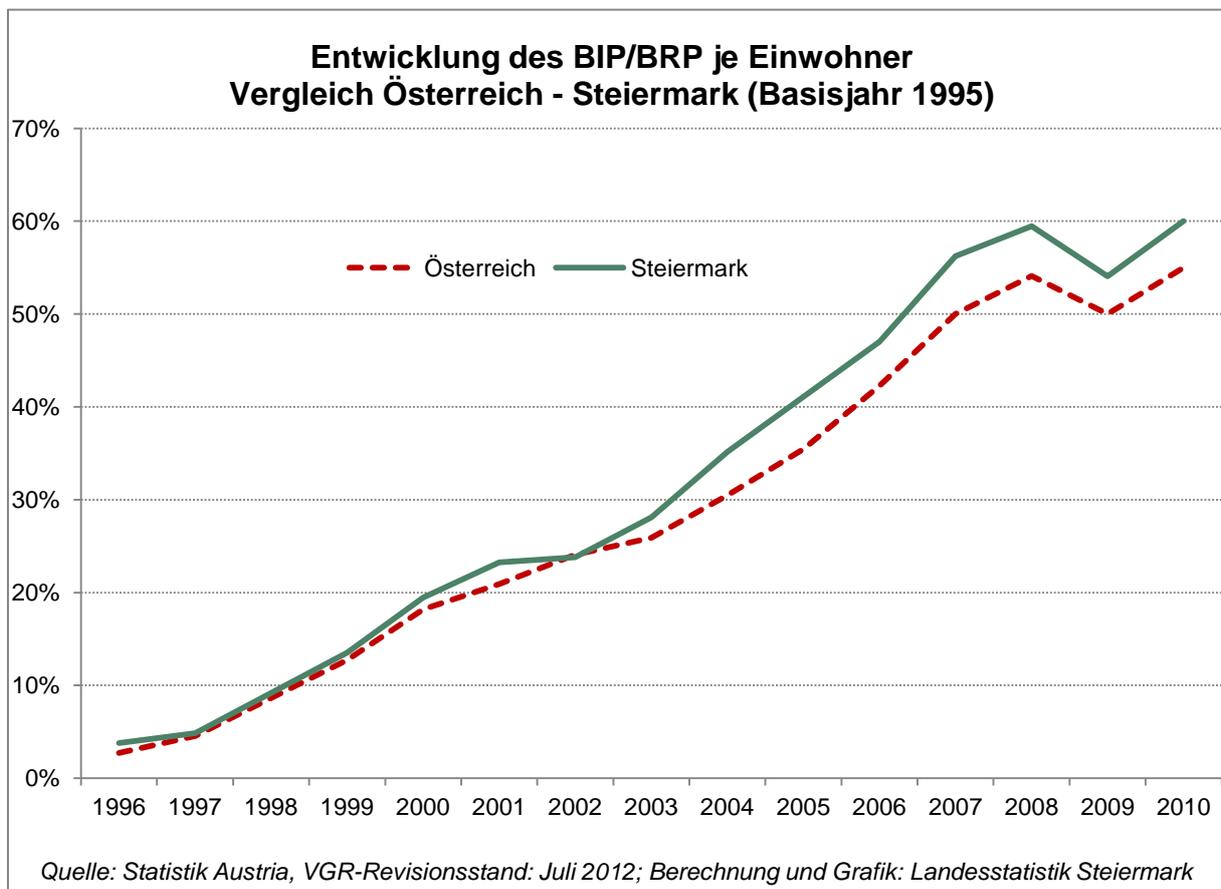
In nachstehender Grafik 8 wird das **Bruttoregionalprodukt 2010 pro Einwohner bzw. pro Erwerbstätigen**⁷ der einzelnen Bundesländer dargestellt. Als Ausgangswert wird Österreich mit 100 Prozent angenommen. Auch hier bildet Wien wieder die Spitze und das Burgenland das Schlusslicht. Die Steiermark liegt beim BRP/Erwerbstätigen an 8. Stelle und beim BRP/Einwohner, wie erwähnt, an 6. Stelle (siehe Grafik 8).

⁷ Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlandskonzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort.

Grafik 8



Grafik 9



Die **Veränderung des BRP seit 1995** ist in Grafik 9 dargestellt. Hier wird deutlich, dass das **BRP je Einwohner in der Steiermark stärker als im Bundesschnitt gestiegen ist**. Gegenüber dem Jahr 1995 kam es in der **Steiermark zu einem Anstieg von +60,0% beim BRP/Einwohner**, wohingegen es in Österreich im Durchschnitt nur zu einem Anstieg von +55,0% kam. Im Jahr 2009 kam es durch die Wirtschaft- und Finanzkrise zu einem Rückgang in den Bundesländern. Den höchsten Anstieg von 1995 auf 2010 hatte auf Bundeslandebene das Burgenland mit +68,1%, das Schlusslicht bildet diesmal Wien mit +39,3% (vgl. Tabelle 8, 2. Hälfte).

Tabelle 8

Veränderung des Bruttoregionalproduktes seit 1995 (Basisjahr = 1995)											
Region	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Veränderung des BRP in %											
ÖSTERREICH	19,4	22,7	26,3	28,9	34,4	40,4	48,3	56,9	61,9	58,2	64,0
Burgenland	24,3	28,4	34,7	37,2	44,9	46,7	52,1	60,7	64,5	65,2	72,4
Niederösterreich	23,2	24,5	27,2	30,3	38,4	41,9	51,0	61,8	68,1	63,6	69,8
Wien	13,8	17,5	22,3	22,9	26,2	32,3	39,9	45,8	50,5	48,0	54,1
Kärnten	17,6	19,6	22,7	25,4	31,0	36,4	43,7	52,5	56,2	49,7	55,8
Steiermark	19,3	23,0	24,3	28,9	36,1	42,7	49,2	58,8	62,4	57,0	63,1
Oberösterreich	23,4	27,1	30,1	33,3	38,7	46,4	54,4	63,3	70,9	65,3	70,4
Salzburg	17,5	19,7	23,5	26,8	33,2	38,2	47,2	58,3	61,3	57,6	64,0
Tirol	23,6	28,6	32,9	36,6	41,2	49,8	58,4	66,7	69,5	68,8	73,6
Vorarlberg	21,6	26,5	32,1	33,8	40,2	46,6	55,0	64,6	70,9	68,0	73,9
Veränderung des BRP je Einwohner in %											
ÖSTERREICH	18,2	20,9	24,1	25,9	30,5	35,5	42,3	50,0	54,1	50,0	55,0
Burgenland	25,4	29,0	35,5	37,7	44,9	46,4	51,4	59,4	61,6	61,6	68,1
Niederösterreich	21,6	22,7	25,0	27,3	34,7	36,9	44,9	54,5	59,7	54,5	60,2
Wien	12,9	15,7	19,2	18,2	19,8	24,2	30,2	34,6	38,1	34,9	39,3
Kärnten	17,4	19,6	22,8	26,1	31,5	37,0	44,0	52,7	56,0	49,5	56,0
Steiermark	19,5	23,2	23,8	28,1	35,1	41,1	47,0	56,2	59,5	54,1	60,0
Oberösterreich	22,3	25,2	28,2	30,6	35,4	42,2	49,5	57,8	64,6	59,2	64,1
Salzburg	16,4	18,0	21,6	24,4	30,0	34,4	42,4	52,8	55,2	51,2	57,2
Tirol	20,4	24,4	28,1	31,2	34,4	41,6	48,9	55,7	57,5	56,6	60,2
Vorarlberg	19,1	23,1	27,6	28,4	33,8	38,7	45,8	54,2	59,1	56,0	60,9
<i>Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 18.12.2012. - Konzept ESVG 95, VGR-Revisionsstand: Juli 2012; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>											

3.1.2 Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Die **Bruttowertschöpfung in Österreich** stieg von 2009 auf 2010 um +3,8% auf 259.029 Mio. Euro. In der **Steiermark gab es einen Anstieg von +3,9%** auf 32.357 Mio. Euro. Im Zeitraum 2000 bis 2010 kam es zu einer durchschnittlichen Wachstumsrate in Österreich und der Steiermark von je 3,5%. Den größten Zuwachs konnten hier Tirol, Vorarlberg und das Burgenland mit einem durchschnittlichen Wert von je +3,9% verbuchen, den niedrigsten Wien mit 3,1% (siehe Tabelle 9).

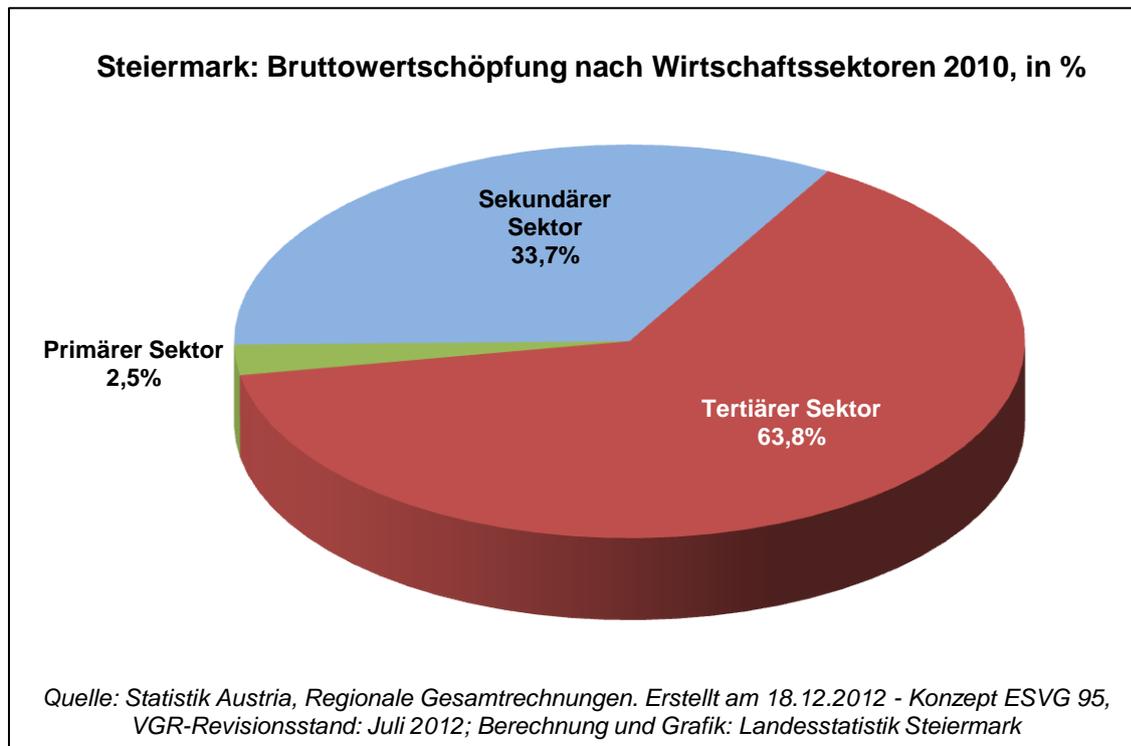
Tabelle 9

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, 2000 - 2010, laufende Preise											
Region	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
in Mio. Euro											
ÖSTERREICH	187.530	193.736	199.366	203.707	211.849	221.074	234.591	248.118	256.193	249.617	259.029
Burgenland	4.286	4.452	4.669	4.764	5.014	5.070	5.281	5.578	5.714	5.724	5.977
Niederösterreich	29.642	30.112	30.750	31.561	33.422	34.216	36.579	39.180	40.744	39.550	41.078
Wien	50.123	52.051	54.177	54.514	55.792	58.400	62.040	64.679	66.814	65.546	68.288
Kärnten	10.903	11.144	11.435	11.704	12.189	12.676	13.411	14.233	14.584	13.943	14.521
Steiermark	23.545	24.396	24.654	25.594	26.943	28.210	29.635	31.535	32.288	31.137	32.357
Oberösterreich	31.065	32.155	32.896	33.752	35.014	36.930	39.127	41.374	43.319	41.808	43.111
Salzburg	13.435	13.762	14.184	14.587	15.276	15.836	16.938	18.213	18.571	18.107	18.843
Tirol	16.049	16.783	17.335	17.844	18.391	19.493	20.705	21.779	22.162	22.021	22.657
Vorarlberg	8.411	8.796	9.181	9.310	9.731	10.163	10.788	11.460	11.905	11.678	12.091
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
ÖSTERREICH	+5,7	+3,3	+2,9	+2,2	+4,0	+4,4	+6,1	+5,8	+3,3	-2,6	+3,8
Burgenland	+9,0	+3,9	+4,9	+2,0	+5,2	+1,1	+4,2	+5,6	+2,4	+0,2	+4,4
Niederösterreich	+8,3	+1,6	+2,1	+2,6	+5,9	+2,4	+6,9	+7,1	+4,0	-2,9	+3,9
Wien	+2,6	+3,8	+4,1	+0,6	+2,3	+4,7	+6,2	+4,3	+3,3	-1,9	+4,2
Kärnten	+5,4	+2,2	+2,6	+2,4	+4,1	+4,0	+5,8	+6,1	+2,5	-4,4	+4,1
Steiermark	+5,8	+3,6	+1,1	+3,8	+5,3	+4,7	+5,1	+6,4	+2,4	-3,6	+3,9
Oberösterreich	+7,3	+3,5	+2,3	+2,6	+3,7	+5,5	+5,9	+5,7	+4,7	-3,5	+3,1
Salzburg	+4,4	+2,4	+3,1	+2,8	+4,7	+3,7	+7,0	+7,5	+2,0	-2,5	+4,1
Tirol	+7,6	+4,6	+3,3	+2,9	+3,1	+6,0	+6,2	+5,2	+1,8	-0,6	+2,9
Vorarlberg	+6,0	+4,6	+4,4	+1,4	+4,5	+4,4	+6,1	+6,2	+3,9	-1,9	+3,5
<p>BWS zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonstige Gütersteuern, zuzüglich sonstige Gütersubventionen. Die Umsetzung der GAP-Reform (GAP = Gemeinsame Agrarpolitik) führte ab dem Berichtsjahr 2005 zu einem starken Einbruch bei den Gütersubventionen und damit auch bei der landwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</p> <p style="text-align: center;"><i>Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 18.12.2012 - Konzept ESVG 95, VGR-Revisionsstand: Juli 2012; Österreich inkl. Extra-Region; rev. Daten ab 2000 Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i></p>											

Die Bruttowertschöpfung 2010 in der Steiermark nach Wirtschaftsklassen (das BRP ist nach Wirtschaftsklassen nicht verfügbar) zeigt deutlich die Entwicklung der einzelnen Wirtschafts-

bereiche in den letzten Jahren. Auch für diese Betrachtung sind die Daten aus dem Jahr 2010 die aktuellsten.

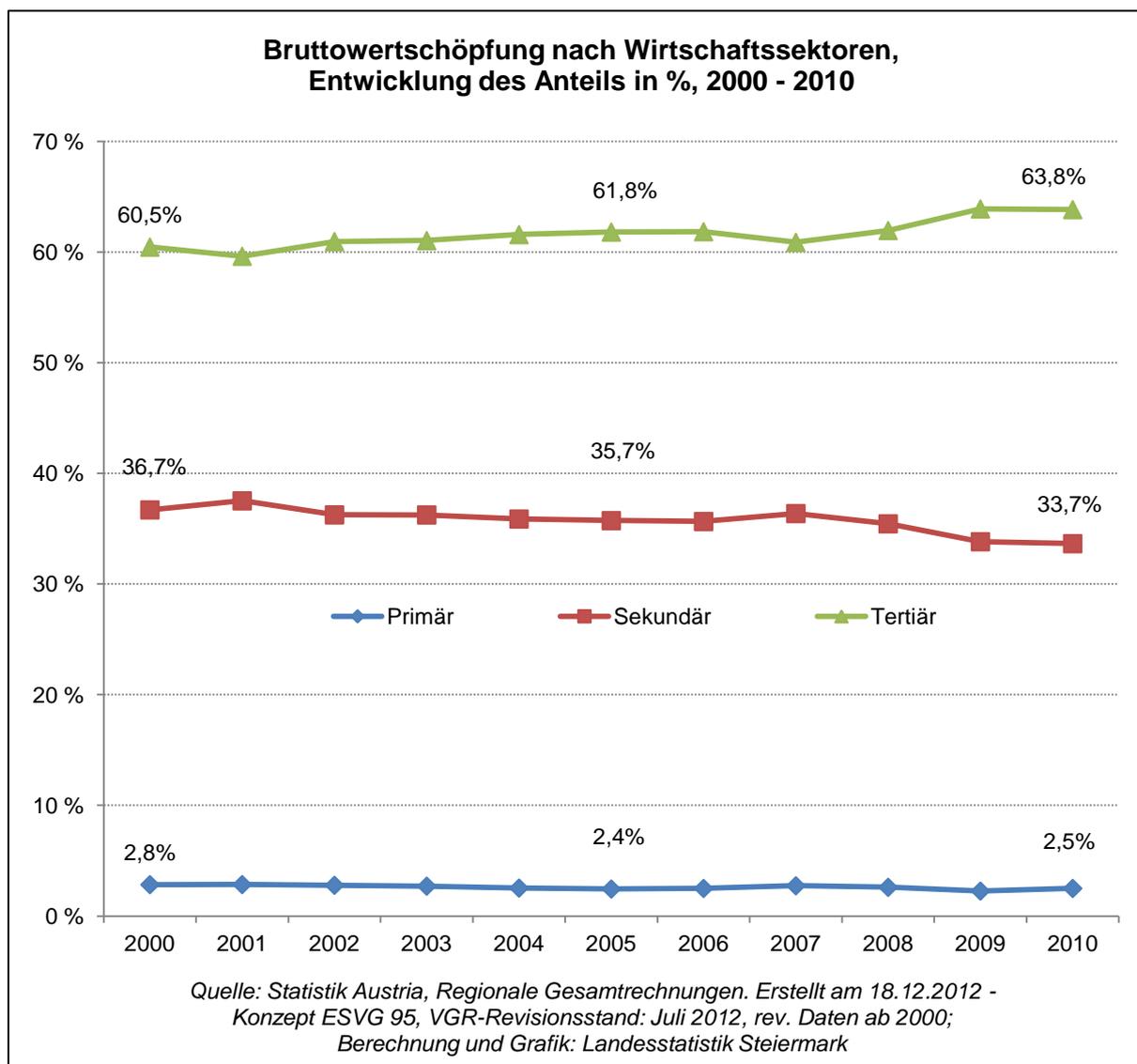
Grafik 10



Der **Anteil von Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht** macht im Jahr 2010 **2,5%** (809 Mio. Euro) aus. Dieser Sektor verbuchte im Jahr 2010 wieder einen Anstieg im Anteil, was auch am hohen Rückgang der BWS von -15,9% bzw. -134 Mio. Euro gegenüber 2008 zu sehen ist (siehe Grafik 10/11 und Tabelle 10/10a).

Der **Anteil des produzierenden (sekundären) Bereiches** wurde im Jahr 2010 mit **33,7%** (10.889 Mio. Euro) gemessen (2009: 33,8%) und der des **tertiären Sektors mit 63,8%** und einem Wert von 20.658 Mio. Euro (2009: 63,9%). Große Schwankungen sind hier über die letzten Jahre nicht festzustellen (siehe Grafik 11 und Tabellen 10 und 10a).

Grafik 11



Die **Sachgütererzeugung** (Herstellung von Waren) erzielte 2010 mit 22,9% wieder die **höchsten Anteile der Bruttowertschöpfung**.

In den Tabellen 10 und 10a sind die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsklassen nach ÖNACE- Abschnitten in detaillierter Form zusammengefasst. Hier muss nochmals angemerkt werden, dass nur die nominellen Werte der Bruttowertschöpfungen (aufgrund fehlender regionaler Preisindizes und aufgrund der Nichtaufteilbarkeit des BRP auf die einzelnen Wirtschaftsklassen) zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund sind, wie erwähnt, Vergleiche verschiedener Jahre nur eingeschränkt verwendbar, sowie die Summen nicht gleich dem BRP.

An **zweiter Stelle** liegt der Anteil des Abschnittes „**Handel; Reparatur von KFZ u. Gebrauchsgütern**“ mit 11,3% (2009: 11,2%), knapp gefolgt vom „Abschnitt Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit 10,3% (2009: 10,4 %).

Tabelle 10

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern, laufende Preise, ESVG 1995																							
Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon	Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon													Insgesamt
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonst. Dienstl. (R,S,T)			
in Mio. Euro																							
2000	669	669	8.642	181	5.729	448	334	1.950	14.233	2.564	1.080	812	356	1.183	1.992	1.375	1.467	1.516	1.341	549	23.545		
2001	695	695	9.155	190	6.262	477	326	1.899	14.546	2.554	1.121	878	375	1.158	2.009	1.463	1.462	1.548	1.412	566	24.396		
2002	687	687	8.939	153	6.038	506	339	1.903	15.028	2.604	1.222	905	385	1.185	2.134	1.511	1.476	1.580	1.434	591	24.654		
2003	693	693	9.278	152	6.272	497	383	1.973	15.623	2.594	1.178	987	370	1.163	2.256	1.568	1.515	1.627	1.754	610	25.594		
2004	683	683	9.668	116	6.518	513	393	2.128	16.593	2.784	1.281	1.001	376	1.239	2.450	1.759	1.540	1.641	1.846	675	26.943		
2005	691	691	10.082	120	6.761	518	386	2.298	17.438	2.912	1.140	1.046	438	1.326	2.748	1.878	1.597	1.726	1.926	701	28.210		
2006	741	741	10.567	115	7.237	584	406	2.225	18.328	3.166	1.200	1.077	445	1.454	2.886	1.991	1.629	1.819	1.974	687	29.635		
2007	864	864	11.471	97	8.037	557	396	2.384	19.200	3.317	1.233	1.100	485	1.561	3.000	2.109	1.680	1.895	2.080	739	31.535		
2008	840	840	11.446	116	7.854	576	399	2.500	20.003	3.469	1.298	1.167	490	1.591	3.124	2.218	1.771	1.998	2.102	775	32.288		
2009	705	705	10.534	125	7.049	586	388	2.386	19.898	3.489	1.212	1.237	483	1.320	3.239	2.148	1.864	2.088	2.000	816	31.137		
2010	809	809	10.889	117	7.413	514	400	2.446	20.658	3.651	1.183	1.274	493	1.487	3.334	2.364	1.921	2.131	1.986	833	32.357		
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																							
2001	3,9	3,9	5,9	5,0	9,3	6,5	-2,4	-2,6	2,2	-0,4	3,8	8,1	5,3	-2,1	0,9	6,4	-0,3	2,1	5,3	3,1	3,6		
2002	-1,2	-1,2	-2,4	-19,5	-3,6	6,1	4,0	0,2	3,3	2,0	9,0	3,1	2,7	2,3	6,2	3,3	1,0	2,1	1,6	4,4	1,1		
2003	0,9	0,9	3,8	-0,7	3,9	-1,8	13,0	3,7	4,0	-0,4	-3,6	9,1	-3,9	-1,9	5,7	3,8	2,6	3,0	22,3	3,2	3,8		
2004	-1,4	-1,4	4,2	-23,7	3,9	3,2	2,6	7,9	6,2	7,3	8,7	1,4	1,6	6,5	8,6	12,2	1,7	0,9	5,2	10,7	5,3		
2005	1,2	1,2	4,3	3,4	3,7	1,0	-1,8	8,0	5,1	4,6	-11,0	4,5	16,5	7,0	12,2	6,8	3,7	5,2	4,3	3,9	4,7		
2006	7,2	7,2	4,8	-4,2	7,0	12,7	5,2	-3,2	5,1	8,7	5,3	3,0	1,6	9,7	5,0	6,0	2,0	5,4	2,5	-2,0	5,1		
2007	16,6	16,6	8,6	-15,7	11,1	-4,6	-2,5	7,1	4,8	4,8	2,8	2,1	9,0	7,4	4,0	5,9	3,1	4,2	5,4	7,6	6,4		
2008	-2,8	-2,8	-0,2	19,6	-2,3	3,4	0,8	4,9	4,2	4,6	5,3	6,1	1,0	1,9	4,1	5,2	5,4	5,4	1,1	4,9	2,4		
2009	-16,1	-16,1	-8,0	7,8	-10,2	1,7	-2,8	-4,6	-0,5	0,6	-6,6	6,0	-1,4	-17,0	3,7	-3,2	5,3	4,5	-4,9	5,3	-3,6		
2010	14,8	14,8	3,4	-6,4	5,2	-12,3	3,1	2,5	3,8	4,6	-2,4	3,0	2,1	12,7	2,9	10,1	3,1	2,1	-0,7	2,1	3,9		

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 18.12.2012 - Konzept ESVG 95, VGR-Revisionsstand: Juli 2012, rev. Daten ab 2000; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 10a

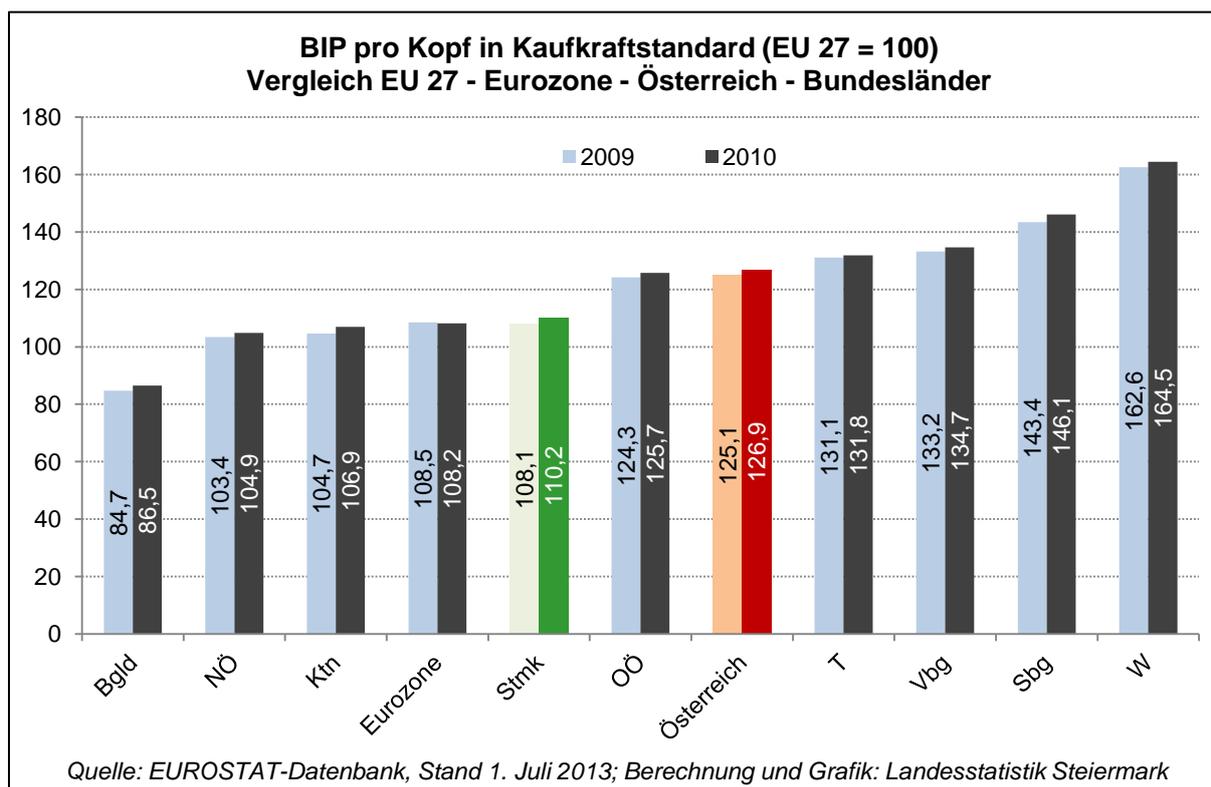
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern, Anteile in %																						
Berichtsperiode	Primärer Sektor	davon	Sekundärer Sektor	davon					Tertiärer Sektor	davon												Insgesamt
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden	Herstellung von Waren	Energieversorgung	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung u. Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	Bau		Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Verkehr und Lagerei	Beherbergung und Gastronomie	Information und Kommunikation	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	Grundstücks- und Wohnungswesen	Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftl., techn. u. sonst. wirtschaftl. Dienstl.	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen	Kunst, Unterhaltung und Erholung; Erbringung von sonst. Dienstl. (R,S,T)		
Anteil in %																						
2000	2,8	2,8	36,7	0,8	24,3	1,9	1,4	8,3	60,5	10,9	4,6	3,4	1,5	5,0	8,5	5,8	6,2	6,4	5,7	2,3	100,0	
2001	2,8	2,8	37,5	0,8	25,7	2,0	1,3	7,8	59,6	10,5	4,6	3,6	1,5	4,7	8,2	6,0	6,0	6,3	5,8	2,3	100,0	
2002	2,8	2,8	36,3	0,6	24,5	2,1	1,4	7,7	61,0	10,6	5,0	3,7	1,6	4,8	8,7	6,1	6,0	6,4	5,8	2,4	100,0	
2003	2,7	2,7	36,3	0,6	24,5	1,9	1,5	7,7	61,0	10,1	4,6	3,9	1,4	4,5	8,8	6,1	5,9	6,4	6,9	2,4	100,0	
2004	2,5	2,5	35,9	0,4	24,2	1,9	1,5	7,9	61,6	10,3	4,8	3,7	1,4	4,6	9,1	6,5	5,7	6,1	6,9	2,5	100,0	
2005	2,4	2,4	35,7	0,4	24,0	1,8	1,4	8,1	61,8	10,3	4,0	3,7	1,6	4,7	9,7	6,7	5,7	6,1	6,8	2,5	100,0	
2006	2,5	2,5	35,7	0,4	24,4	2,0	1,4	7,5	61,8	10,7	4,0	3,6	1,5	4,9	9,7	6,7	5,5	6,1	6,7	2,3	100,0	
2007	2,7	2,7	36,4	0,3	25,5	1,8	1,3	7,6	60,9	10,5	3,9	3,5	1,5	5,0	9,5	6,7	5,3	6,0	6,6	2,3	100,0	
2008	2,6	2,6	35,4	0,4	24,3	1,8	1,2	7,7	62,0	10,7	4,0	3,6	1,5	4,9	9,7	6,9	5,5	6,2	6,5	2,4	100,0	
2009	2,3	2,3	33,8	0,4	22,6	1,9	1,2	7,7	63,9	11,2	3,9	4,0	1,6	4,2	10,4	6,9	6,0	6,7	6,4	2,6	100,0	
2010	2,5	2,5	33,7	0,4	22,9	1,6	1,2	7,6	63,8	11,3	3,7	3,9	1,5	4,6	10,3	7,3	5,9	6,6	6,1	2,6	100,0	
Veränderung zum Jahr 2000 (Basisjahr 2000 = 100)																						
2001	103,9	103,9	105,9	105,0	109,3	106,5	97,6	97,4	102,2	99,6	103,8	108,1	105,3	97,9	100,9	106,4	99,7	102,1	105,3	103,1	103,6	
2002	102,7	102,7	103,4	84,5	105,4	112,9	101,5	97,6	105,6	101,6	113,1	111,5	108,1	100,2	107,1	109,9	100,6	104,2	106,9	107,7	104,7	
2003	103,6	103,6	107,4	84,0	109,5	110,9	114,7	101,2	109,8	101,2	109,1	121,6	103,9	98,3	113,3	114,0	103,3	107,3	130,8	111,1	108,7	
2004	102,1	102,1	111,9	64,1	113,8	114,5	117,7	109,1	116,6	108,6	118,6	123,3	105,6	104,7	123,0	127,9	105,0	108,2	137,7	123,0	114,4	
2005	103,3	103,3	116,7	66,3	118,0	115,6	115,6	117,8	122,5	113,6	105,6	128,8	123,0	112,1	138,0	136,6	108,9	113,9	143,6	127,7	119,8	
2006	110,8	110,8	122,3	63,5	126,3	130,4	121,6	114,1	128,8	123,5	111,1	132,6	125,0	122,9	144,9	144,8	111,0	120,0	147,2	125,1	125,9	
2007	129,1	129,1	132,7	53,6	140,3	124,3	118,6	122,3	134,9	129,4	114,2	135,5	136,2	132,0	150,6	153,4	114,5	125,0	155,1	134,6	133,9	
2008	125,6	125,6	132,4	64,1	137,1	128,6	119,5	128,2	140,5	135,3	120,2	143,7	137,6	134,5	156,8	161,3	120,7	131,8	156,7	141,2	137,1	
2009	105,4	105,4	121,9	69,1	123,0	130,8	116,2	122,4	139,8	136,1	112,2	152,3	135,7	111,6	162,6	156,2	127,1	137,7	149,1	148,6	132,2	
2010	120,9	120,9	126,0	64,6	129,4	114,7	119,8	125,4	145,1	142,4	109,5	156,9	138,5	125,7	167,4	171,9	130,9	140,6	148,1	151,7	137,4	

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 18.12.2012 - Konzept ESVG 95, VGR-Revisionsstand: Juli 2012, rev. Daten ab 2000; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

3.1.3 Österreichs Bundesländer im EU-Vergleich (Kaufkraftstandard)

Grafik 12 zeigt das **regionale Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Kaufkraftstandards**⁸ für die Jahre 2009 und 2010 im EU-Vergleich, wobei EU 27=100 angenommen wurde. In Österreich kam es von 2009 auf 2010 zu einem Anstieg von +1,8 PP auf 126,9. In der Steiermark stieg der Wert von 108,1 auf 110,2.

Grafik 12



Im Jahr 2010 betrug das **durchschnittliche BIP pro Kopf (in KKS) in der EU 27 24.500 Euro**. In Österreich liegt nur das Burgenland mit 21.200 Euro unter diesem EU 27-Durchschnitt. Wien liegt mit einem BRP/Kopf (KKS) von 40.300 Euro um 64,5% höher als der EU 27-Durchschnitt, gefolgt von Salzburg mit 46,1% und Vorarlberg mit 34,7%. Die **Steiermark weist ein BRP/Kopf (KKS) von 27.000 Euro** auf (siehe Grafik 12 und Tabelle 11).

⁸ „Der Volumenindex des BIP in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf wird relativ zum Durchschnitt der Europäischen Union (EU 27), der zu 100 gesetzt ist, ausgedrückt. Ist der Indexwert eines Landes größer als 100, so hat dieses Land ein BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt (und umgekehrt). Die zugrunde liegenden Zahlen sind in KKS ausgedrückt, einer einheitlichen Währung, die Preisniveauunterschiede zwischen Ländern ausgleicht und damit aussagekräftige BIP-Volumenvergleiche erlaubt. Man beachte, dass dieser Index EU 27 = 100 auf der Basis von KKS primär für Vergleiche zwischen Ländern und nicht für Periodenvergleiche gedacht ist“ (Quelle: Eurostat)

Tabelle 11

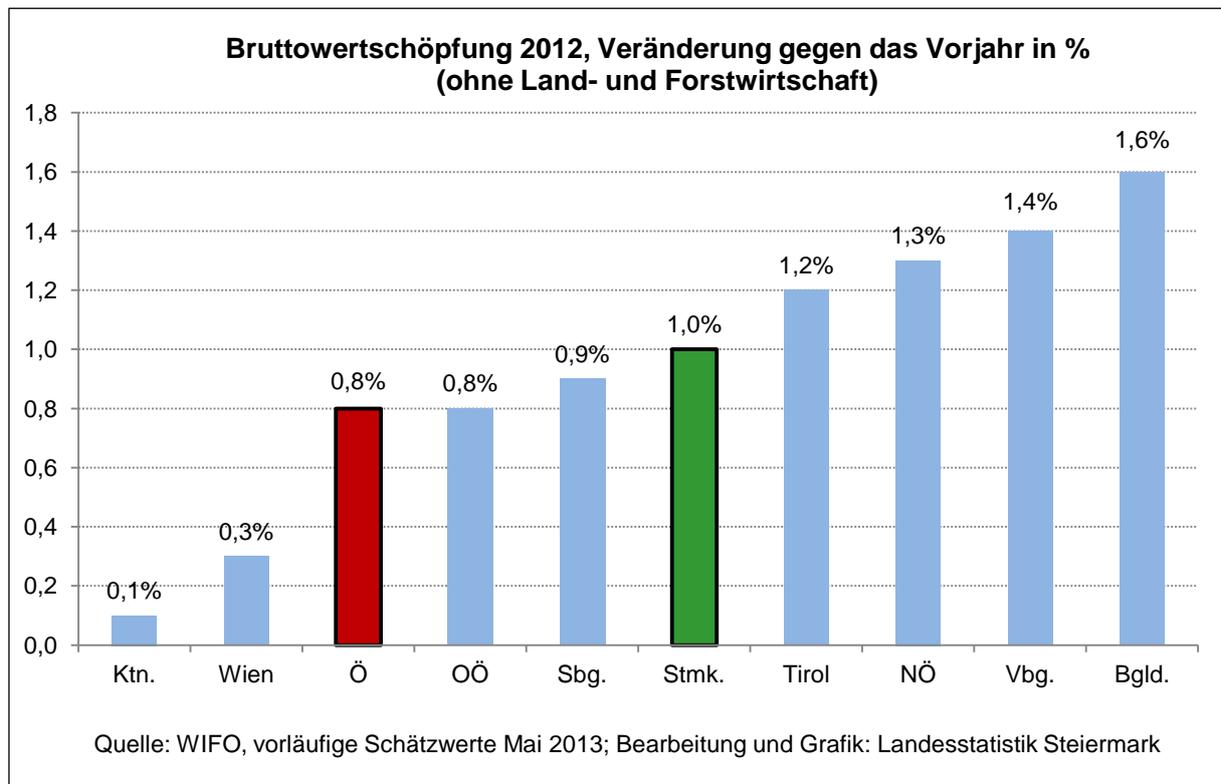
Bruttoinlandsprodukt in KKS je Einwohner						
Region	2007	2008	2009	2010	2011	2012
EU 27	25.000	25.000	23.500	24.500	25.100	25.600
EU 17 (Eurozone)	27.200	27.200	25.500	26.500	27.200	27.500
Deutschland	28.900	29.000	27.000	29.000	30.300	31.100
Frankreich	26.900	26.700	25.600	26.500	27.300	27.500
Italien	26.000	26.100	24.400	24.700	25.100	25.200
Ungarn	15.400	16.000	15.300	15.900	16.500	16.800
Slowenien	22.100	22.700	20.300	20.500	21.000	21.000
Schweiz	36.000	37.200	35.200	37.700	39.600	40.900
USA	37.800	36.700	34.400	36.100	37.100	37.900
Österreich	30.900	31.100	29.400	31.100	32.400	33.600
Burgenland	20.600	20.500	19.900	21.200	:	:
Niederösterreich	25.400	25.800	24.300	25.700	:	:
Wien	40.100	40.200	38.200	40.300	:	:
Kärnten	26.300	26.300	24.600	26.200	:	:
Steiermark	27.100	27.100	25.400	27.000	:	:
Oberösterreich	30.400	31.100	29.200	30.800	:	:
Salzburg	35.800	35.600	33.700	35.800	:	:
Tirol	32.200	32.000	30.800	32.300	:	:
Vorarlberg	32.400	32.900	31.300	33.000	:	:
: = nicht verfügbar						
Quelle: EUROSTAT-Datenbank, Stand 01. Juli 2013; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark						

3.1.4 Aktuelle Ergebnisse zur Veränderung der Bruttowertschöpfung im Jahr 2012

Für das Jahr 2012 sind vorläufige Bruttowertschöpfungsdaten in relativen Werten verfügbar. Die **Bruttowertschöpfung** (*Bruttoinlandsprodukt zuzüglich Gütersubventionen und abzüglich Gütersteuern*) stieg im **Jahr 2012 in Österreich um +0,8%** gegenüber 2011 (siehe Grafik 13).

Nach der WIFO-Schätzung zur realen Bruttowertschöpfung erzielte die Steiermark mit +1,0% ein überdurchschnittliches Ergebnis.

Grafik 13



„Nachdem sich die österreichische Wirtschaft nach der Wirtschaftskrise 2009 sehr dynamisch entwickelt hatte, stieg das reale BIP im Jahr 2012 infolge der weltweiten Konjunkturabkühlung um nur 0,8%. Die Konjunkturtreiber der jüngeren Vergangenheit (Exporte, Investitionen) fielen dabei stärker zurück als der Konsum, die öffentliche Nachfrage sank. Die Industrieregionen verloren den im letzten Aufschwung erreichten Wachstumsvorsprung, Strukturunterschiede bestimmten die Entwicklung der Gesamtwirtschaft nach Bundesländern. Trotz flauer Konjunktur wuchs die Beschäftigung 2012 in allen Bundesländern über dem langfristigen Trend, kleinräumig wurde ein Zentrum-Peripherie-Gefälle sichtbar. Angebotsbedingt stieg die Arbeitslosigkeit in den Städten trotzdem rascher als an der wenig dynamischen Peripherie.“ (WIFO, 2013)

Zur „Produktion in der Steiermark“ siehe auch Kapitel 7.

3.2 Steiermark: Die wirtschaftliche Entwicklung der NUTS-3-Regionen von 1995 bis 2010

Der hier vorliegende Abschnitt basiert auf der Analyse der Landesstatistik Steiermark „Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen“.

3.2.1 Regionales Bruttoinlandsprodukt je Einwohner auf NUTS-3-Ebene

In der Steiermark liegt die **Region Graz** (Graz-Stadt und Graz-Umgebung) gemessen am BIP pro Kopf (regionales Bruttoinlandsprodukt je Einwohner) im Jahr 2010 mit 38.500 Euro pro Einwohner nach wie vor **klar an der Spitze** (Tabelle 12, Grafik 14), im Ranking der NUTS-3-Regionen¹ Österreichs ist Graz damit hinter Wien, der Region Linz-Wels, Salzburg, dem Wiener Umland-Südteil und Bludenz-Bregenzener Wald ausgezeichnete Sechster, womit Graz gegenüber 1995 allerdings um zwei Plätze gefallen ist. In Bezug auf den Bundesschnitt (wird 100 gesetzt) konnte Graz das hohe Niveau von 121,8 im Jahr 1995 im aktuellen Auswertungsjahr 2010 nicht halten und ist auf 112,9 zurückgefallen.

Sämtliche übrigen **steirischen Regionen** liegen deutlich unter dem Österreichwert von 34.100 Euro pro Kopf im Jahr 2010, wobei sich auch diese Regionen seit 1995 **gut entwickelt** haben und fast durchwegs gegenüber dem Bundesschnitt und teilweise auch im Ranking der Regionen zugelegt haben, jedoch aktuell etwas beeinträchtigt durch die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise sind, die sich vor allem in der Östlichen Obersteiermark bis inklusive 2010 stark negativ ausgewirkt hat.

Tabelle 12

Steiermark NUTS-3-Region: Bruttoinlandsprodukt in KKS je Einwohner						
Region	abs. Werte in Euro		Österreich = 100		Ranking in Österreich	
	1995	2010	1995	2010	1995	2010
Graz	26.800	38.500	121,8	112,9	4	6
Liezen	17.300	28.300	78,6	83,0	17	17
Östl. Obersteiermark	16.200	27.700	73,6	81,2	20	18
Oststeiermark	13.700	24.300	62,3	71,3	29	28
West- und Südsteiermark	13.400	23.000	60,9	67,4	31	30
Westl. Obersteiermark	16.100	24.700	73,2	72,4	22	24
Steiermark	18.500	29.600	84,1	86,8	-	-
Österreich	22.000	34.100	100,0	100,0	-	-

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

So erreicht die **Östliche Obersteiermark** (mit Leoben sowie Bruck-Mürzzuschlag) als nunmehr nur mehr drittbeste steirische Region 81,2% (2008 noch 87,6%!) des Bundesschnitts, das ist langfristig aber trotzdem eine – allerdings auch in Verbindung mit dem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl als Divisor zu sehende - große Steigerung um 7,6 Prozentpunkte (PP) gegenüber 1995 und um 2 Plätze auf den 18. Platz unter den 35 NUTS 3-Regionen Österreichs. 2010 nun direkt davor auf dem 17. Platz liegt **Liezen** mit ebenfalls einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Bundesschnitt. Etwas weiter hinten auf dem 24. Platz mit einem leichten Rückgang gegenüber dem Bundesschnitt und um 2 Plätze schlechter platziert als 1995 findet man die **Westliche Obersteiermark** (mit Murtal und Murau), die besonders in den Jahren 2003, 2005 und 2009 zurückgefallen ist. Rangmäßig fast gleichauf (auf den Plätzen 28 und 30) weit zurück liegen 2010 die ländlichen Regionen **Oststeiermark** sowie **West- und Südsteiermark**, beide verzeichneten in diesem Zeitraum aber markante Anstiege gegenüber dem Bundesschnitt und liegen 2010 im Ranking jeweils um einen Platz besser als 1995.

Anhand dieser recht dynamischen Entwicklungen erkennt man teilweise einen deutlichen **Auf- und Überholprozess der steirischen Regionen**, der sich auch im Landeswert niederschlägt, welcher im Fünfzehn-jahresabstand von 84,1% auf 86,8% des Bundeswerts gestiegen ist und nun 29.600 Euro/Einwohner beträgt.

Dies alles geht aus Berechnungen für die EU-Politik-relevanten NUTS-3-Regionen hervor.

Grafik 14

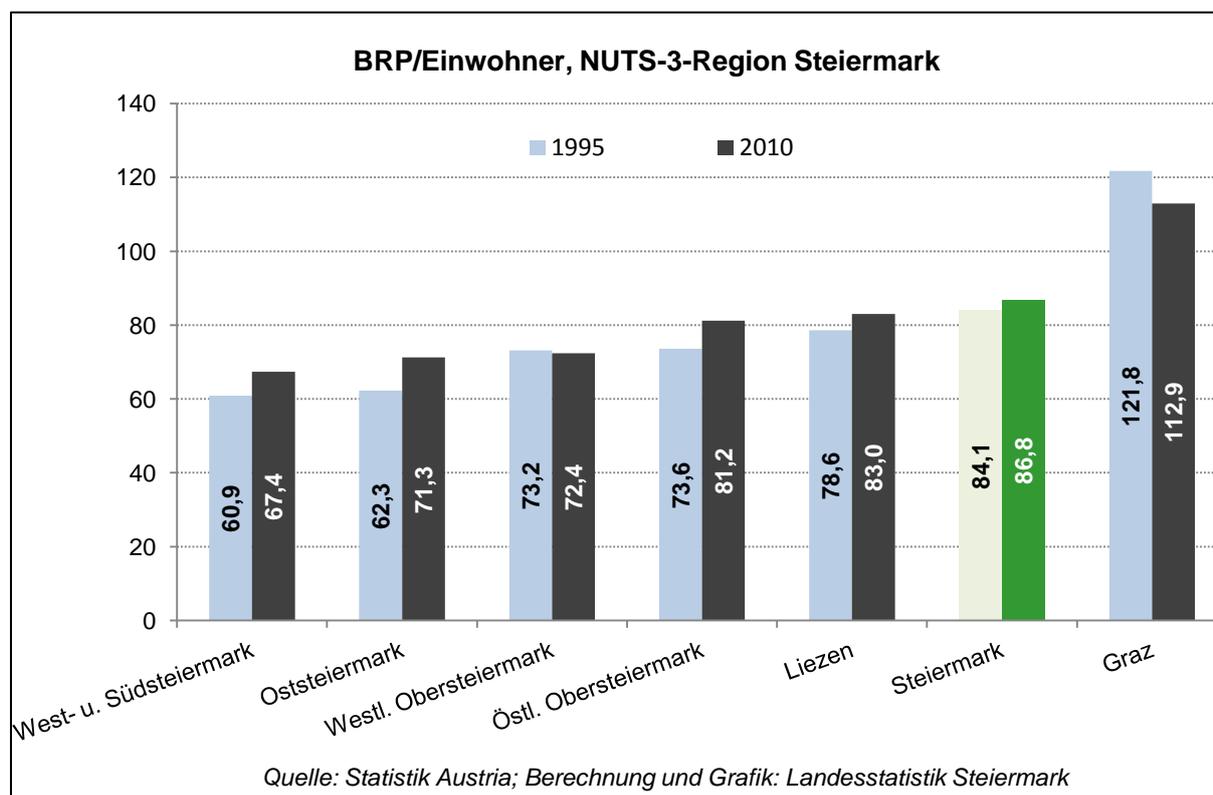
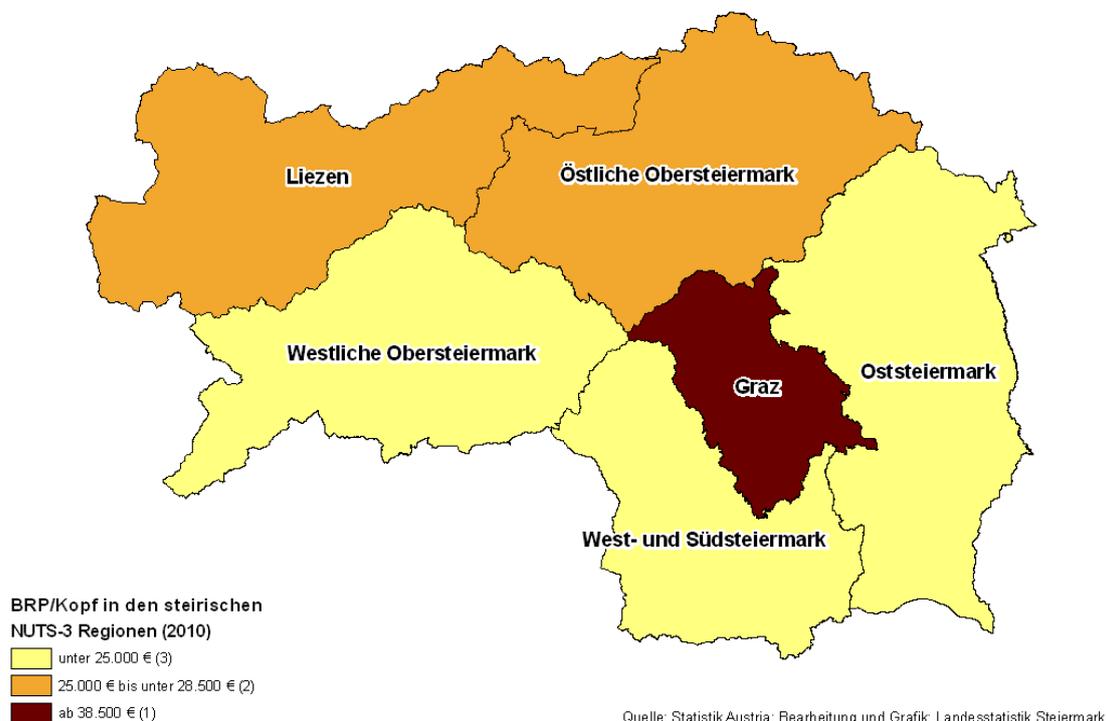


Tabelle 13

Bruttoregionalprodukt (BRP), absolut und je Einwohner nach NUTS-3-Regionen für die Steiermark, laufende Preise												
NUTS-3-Region	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	absolut, in Mio. EUR											
Graz	9.573	11.367	11.610	11.792	12.466	13.135	13.856	14.337	15.015	15.443	15.020	15.474
Liezen	1.403	1.620	1.643	1.679	1.718	1.874	1.942	2.024	2.139	2.231	2.198	2.263
Östliche Oberstmk.	3.141	3.642	3.785	3.699	3.741	3.916	4.376	4.670	5.034	5.006	4.769	4.607
Oststeiermark	3.516	4.348	4.580	4.666	4.724	4.997	5.109	5.416	5.953	6.103	6.054	6.491
West- und Südstmk.	2.487	3.123	3.221	3.286	3.469	3.659	3.754	3.872	4.157	4.252	3.995	4.376
Westliche Oberstmk.	1.816	2.075	2.134	2.150	2.150	2.269	2.257	2.404	2.528	2.599	2.411	2.565
Steiermark	21.936	26.174	26.973	27.271	28.268	29.851	31.294	32.723	34.827	35.635	34.446	35.775
Österreich	174.613	208.474	214.201	220.529	224.996	234.708	245.243	259.034	274.020	282.744	276.151	286.397
	je Einwohner, in Euro											
Graz	26.800	31.900	32.400	32.200	33.700	35.100	36.500	37.300	38.600	39.300	37.800	38.500
Liezen	17.300	20.000	20.200	20.600	21.100	23.100	23.900	25.000	26.500	27.700	27.300	28.300
Östliche Oberstmk.	16.200	19.300	20.100	21.200	21.600	22.700	25.500	27.400	29.700	29.700	28.500	27.700
Oststeiermark	13.700	16.900	17.700	17.400	17.600	18.600	19.000	20.200	22.200	22.800	22.600	24.300
West- und Südstmk.	13.400	16.700	17.200	17.300	18.200	19.200	19.700	20.300	21.800	22.300	21.000	23.000
Westliche Oberstmk.	16.100	18.700	19.200	19.800	19.900	21.100	21.100	22.600	23.900	24.700	23.100	24.700
Steiermark	18.500	22.100	22.800	22.900	23.700	25.000	26.100	27.200	28.900	29.500	28.500	29.600
Österreich	22.000	26.000	26.600	27.300	27.700	28.700	29.800	31.300	33.000	33.900	33.000	34.100
<i>Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR-Revisionsstand: Juli 2012; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</i>												

Grafik 15

BRP/Kopf in den steirischen NUTS-3 Regionen (2010) in Euro



3.2.2 Entwicklung des Regionalen Bruttoinlandsprodukts auf NUTS-3-Ebene

Wie zuvor erwähnt gehören die Ost- sowie die West- und Südsteiermark zusammen mit weiteren Gebieten in den nördlichen, östlichen und südlichen **Randlagen** Österreichs zu den Regionen mit den **niedrigsten BIP pro Kopf-Werten**. Diese beiden an Slowenien grenzenden **steirischen Regionen** konnten allerdings wie zuvor schon ersichtlich **aufholen**, was nun auch in Form eines überdurchschnittlichen BIP-Wachstums im Zeitraum 1995–2010 sowie anhand des gestiegenen Anteils am BIP Österreichs sichtbar wird (Tabelle 14) und somit zu einem **Heranrücken an den Österreichschnitt** geführt hat.

Konkret ist gemessen am nominellen Wachstum des regionalen BIP die Grenzregion **Oststeiermark** der **steirische Gewinner der wirtschaftlichen Entwicklung** in den Jahren 1995–2010. Ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt Österreichs ist von 2,0% im Jahr 1995 auf 2,3% im Jahr 2010 gestiegen. Die jährliche Zuwachsrate in diesem Zeitraum lag mit durchschnittlich 4,2% deutlich über dem Österreichschnitt von 3,4%, 2010 gab es mit 4,2% die höchste Zunahme in der Steiermark. Auch aufgrund des markanten Anstiegs um 9,5% im Jahr 2010 mit 3,8% klar über der bundesweiten Wachstumsrate 1995-2010, liegt die **West- und Südsteiermark**. Knapp unter dem Bundesschnitt entwickelte sich 1995-2010, die nach Wien und Linz-Wels, **3. größte Wirtschaftsregion Österreichs, Graz**, wobei der BIP-Anteil mit 5,4% im

Jahr 2010 seit 1995 ebenfalls marginal gesunken ist. **Liezen** hatte 2010 wie Graz mit +3,0% einen relativ geringen Anstieg zu verzeichnen und liegt im 15-Jahresschnitt mit 3,2% ebenfalls leicht unter dem Bundeswert. Deutlich darunter bei 2,6% besonders aufgrund des bereits dritten Jahres in Folge mit einem Rückgang liegt die **Östliche Obersteiermark**, die **Westliche Obersteiermark** bleibt mit nur 2,3% noch deutlicher zurück (trotz Anstiegs um 6,4% 2010), was wie im Fall der Östlichen Obersteiermark (von 1,8% auf 1,6%) in einem **leicht sinkenden Österreich-Anteil** resultiert.

Aufgrund der bereits erwähnten stark sinkenden Bevölkerungszahlen ist es aber besonders in der Östlichen Obersteiermark zu deutlich höheren Steigerungen der Pro-Kopf Werte gekommen (siehe oben).

Insgesamt verzeichnete die **Steiermark** damit im Zeitraum 1995 bis 2010 (mit über dem Österreichschnitt liegenden Raten 1996, 2001, 2003, 2004, 2005, 2007 und 2010) eine **marginal unter dem Bundesschnitt liegende Wachstumsrate**, womit der Anteil unseres Bundeslandes an der gesamten Wirtschaftskraft Österreichs bei genau einem Achtel praktisch konstant geblieben ist.

Tabelle 14

Regionales Bruttoinlandsprodukt (BRP), 1995 und 2010, laufende Preise						
Region	abs. Werte in Euro		jährl. Veränd. in %		Anteil der Region	
	1995	2010	1995	Ø 96-10	1995	2010
Graz	9.573	15.474	3,0	3,3	5,5	5,4
Liezen	1.403	2.263	3,0	3,2	0,8	0,8
Östl. Obersteiermark	3.141	4.607	-3,4	2,6	1,8	1,6
Oststeiermark	3.516	6.491	7,2	4,2	2,0	2,3
West- und Südsteiermark	2.487	4.376	9,5	3,8	1,4	1,5
Westl. Obersteiermark	1.816	2.565	6,4	2,3	1,0	0,9
Steiermark	21.936	35.775	3,9	3,3	12,6	12,5
Österreich	174.613	286.397	3,7	3,4	100,0	100,0

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

3.2.3 Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Sektoren

Wie man anhand der Bruttowertschöpfung nach Sektoren (Tabelle 15) sehen kann, wurde die wirtschaftliche Dynamik in der Steiermark in den Jahren 1995 bis 2010 besonders vom **Dienstleistungssektor** getragen, der sich in sämtlichen Regionen mit einem Zuwachs grob rund um den Landesschnitt von über 70% (außer Westliche Obersteiermark mit nur 39,5%) etwas unter dem Bundesschnitt entwickelt hat (höchster Wert in der Oststeiermark mit über

88%). Bis 2008 war allerdings der Produktionssektor der wirtschaftliche Motor, der aber 2009 durch die Wirtschaftskrise besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurde (und sich 2010 nur leicht erholt hat). Trotzdem liegt die Entwicklung des Sekundären Sektors mit fast 59% landesweit noch immer klar über dem Bundesniveau, die Land- und Forstwirtschaft (allerdings auf sehr geringem Niveau) ebenfalls, wobei im Bereich der **Produktion** die regionalen Unterschiede hoch sind, mit mehr als einer Verdoppelung seit 1995 in der Oststeiermark und einem Zuwachs von nur einem Drittel in der Östlichen Obersteiermark aufgrund deutlicher Rückgänge seit 2007.

Wertmäßig unbedeutend ist inzwischen die **Land- und Forstwirtschaft**, die landesweit mit weiter deutlich fallender Tendenz nur mehr 2,5% der Wertschöpfung ausmacht (Tabelle 15), bundesweit gar nur mehr 1,5%, wobei es in der Oststeiermark, Liezen und der Westlichen Obersteiermark immerhin noch mindestens 4% sind. Von 1995 bis 2008 aufgrund hoher Zuwächse **steigende Anteile** wies in der Steiermark der (im Bundesvergleich starke) **Produktionsbereich** auf, allerdings mit markantem Einbruch um fast ein Zehntel 2009, sodass von 1995 bis 2010 ein leichter Rückgang von 34,7% auf 33,7% an der gesamten Bruttowertschöpfung resultiert, während der **Dienstleistungssektor** von 61,4% auf 63,8% durch die Entwicklung 2009 zwar **gestiegen** ist, jedoch trotzdem weiter deutlich unter dem Bundesniveau von 69,8% liegt.

Damit ist die **Steiermark** im Vergleich zu Österreich insgesamt, wo der tertiäre Sektor im Einklang mit dem globalen Trend ein deutlich höheres Niveau hat, **etwas anders strukturiert**, wobei **große regionale Unterschiede** festzustellen sind. So ist der **Anteil der Dienstleistungen in Graz** als Stadtregion naturgemäß mit über 72% - jedoch nur leicht steigender Tendenz - **sehr hoch**, in der alten Industrieregion **Östliche Obersteiermark** hingegen mit weniger als 53% sehr niedrig, wobei diese Region ihrem traditionellen Ruf alle Ehre macht und bundesweit nach den oberösterreichischen Industriegebieten Steyr-Kirchdorf und Traunviertel - trotz deutlichen Rückgangs 2009 - die NUTS 3-Region mit dem **drittgrößten Anteil des Produktionssektors** ist (44,3%).

Tabelle 15

Bruttowertschöpfung (BWS) nach Wirtschaftssektoren, 1995 und 2010, laufende Preise									
NUTS3-Region	Primärer Sektor (I)			Sekundärer Sektor (II)			Tertiärer Sektor (III)		
	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.	absolut, in Mio. Euro		Veränd.
	1995	2010	in %	1995	2010	in %	1995	2010	in %
Graz	87	75	-13,8	2.544	3.821	50,2	5.985	10.099	68,7
Liezen	91	86	-5,5	378	609	61,1	793	1.352	70,5
Östl. Oberstmk.	97	115	18,6	1.388	1.847	33,1	1.342	2.205	64,3
Oststeiermark	271	284	4,8	1.058	2.132	101,5	1.835	3.455	88,3
West- u. Südstmk.	128	141	10,2	886	1.581	78,4	1.224	2.236	82,7
Westl. Oberstmk.	91	108	18,7	604	900	49,0	940	1.311	39,5
Steiermark	764	809	5,9	6.858	10.889	58,8	12.121	20.658	70,4
Österreich	4.132	3.847	-6,9	48.352	74.432	53,9	104.706	180.749	72,6
	Anteil in %								
	1995	2010	Änd. in PP	1995	2010	Änd. in PP	1995	2010	Änd. in PP
Graz	1,0	0,5	-0,5	29,5	27,3	-2,2	69,5	72,2	+2,7
Liezen	7,2	4,2	-3,0	29,9	29,8	-0,1	62,8	66,0	+3,2
Östl. Oberstmk.	3,4	2,8	-0,6	49,1	44,3	-4,8	47,5	52,9	+5,4
Oststeiermark	8,6	4,8	-3,8	33,4	36,3	+2,9	58,0	58,8	+0,8
West- u. Südstmk.	5,7	3,6	-2,1	39,6	39,9	+0,3	54,7	56,5	+1,8
Westl. Oberstmk.	5,6	4,7	-0,9	37,0	38,8	+1,8	57,5	56,5	-1,0
Steiermark	3,9	2,5	-1,4	34,7	33,7	-1,0	61,4	63,8	+2,4
Österreich	2,6	1,5	-1,1	30,8	28,7	-2,1	66,6	69,8	+3,2

Primärer Sektor (I): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Sekundärer Sektor (II): Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau
Tertiärer Sektor (III); Erbringung von Dienstleistungen

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, VGR-Revisionsstand: Juli 2012; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

4 Außenhandel – Exporte und Importe

Die Steiermark konnte von 2011 auf 2012 bei den Exporten ein **Wachstum von +6,2%** verzeichnen, somit wurden Waren im Wert von 18,89 Mrd. Euro ausgeführt. Im **Bundesländervergleich liegt die Steiermark beim Anstieg an erster Stelle**. Demgegenüber wiesen Salzburg (-3,0%), Oberösterreich (-2,3%) und Kärnten (-1,4%) einen Rückgang bei den Ausfuhren auf. Dennoch ist im Bundesschnitt mit +1,4% eine Zunahme ersichtlich.

Die folgende Grafik zeigt die prozentuelle Veränderung der Exporte in den einzelnen Bundesländern vom Jahr 2011 auf das Jahr 2012:

Grafik 16



Tabelle 16

Regionaler Außenhandel in Mio. Euro						
Bundesland	Exporte			Importe		
	2011	2012*	Veränd. in %	2011	2012*	Veränd. in %
Burgenland	1.672	1.737	+3,9	1.998	2.335	+16,8
Kärnten	6.418	6.326	-1,4	5.617	5.426	-3,4
Niederösterreich	18.609	19.516	+4,9	23.286	24.325	+4,5
Oberösterreich	31.593	30.851	-2,3	24.329	23.863	-1,9
Salzburg	8.590	8.330	-3,0	11.303	11.191	-1,0
Steiermark	17.795	18.891	+6,2	14.205	13.989	-1,5
Tirol	10.994	11.085	+0,8	9.487	9.732	+2,6
Vorarlberg	8.214	8.340	+1,5	5.995	6.024	+0,5
Wien	17.889	18.393	+2,8	34.787	35.080	+0,8
Österreich	121.774	123.470	+1,4	131.008	131.964	+0,7

*vorläufige Ergebnisse
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013a); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Exporte und Importe hängen wirtschaftlich zusammen. Hohe Exporte erfordern auch Rohstoffe sowie Halb- und Fertigprodukte aus dem Ausland. Da mit dem Wohlstand die Nachfrage nach Gütern steigt, steigt damit auch das Volumen der Importe an. **Exporte wiederum sind einerseits für die Finanzierung der Importe notwendig, andererseits wirken sie positiv auf das BIP bzw. das BRP, denn der Nettoexport, also die Differenz von Export und Import von Gütern und Dienstleistungen⁹, erhöht die Wirtschaftsleistung.**

Tabelle 17 zeigt die Handelsbilanz (Nettoexporte) der Bundesländer. **Oberösterreich** weist im Jahr 2012 mit einem **Nettoexport** von **6.988 Mio. Euro** das **beste Ergebnis** auf, die **Steiermark** folgt mit **4.902 Mio. Euro** aber bereits an **zweiter Stelle**. Auffallend ist das große Nettoexport-Defizit Wiens mit -16.686 Mio. Euro.

⁹ Es werden hier nur Waren, also Ergebnisse aus der Handelsbilanz, dargestellt. Über Dienstleistungen stehen keine Daten auf Bundesländerebene zur Verfügung.

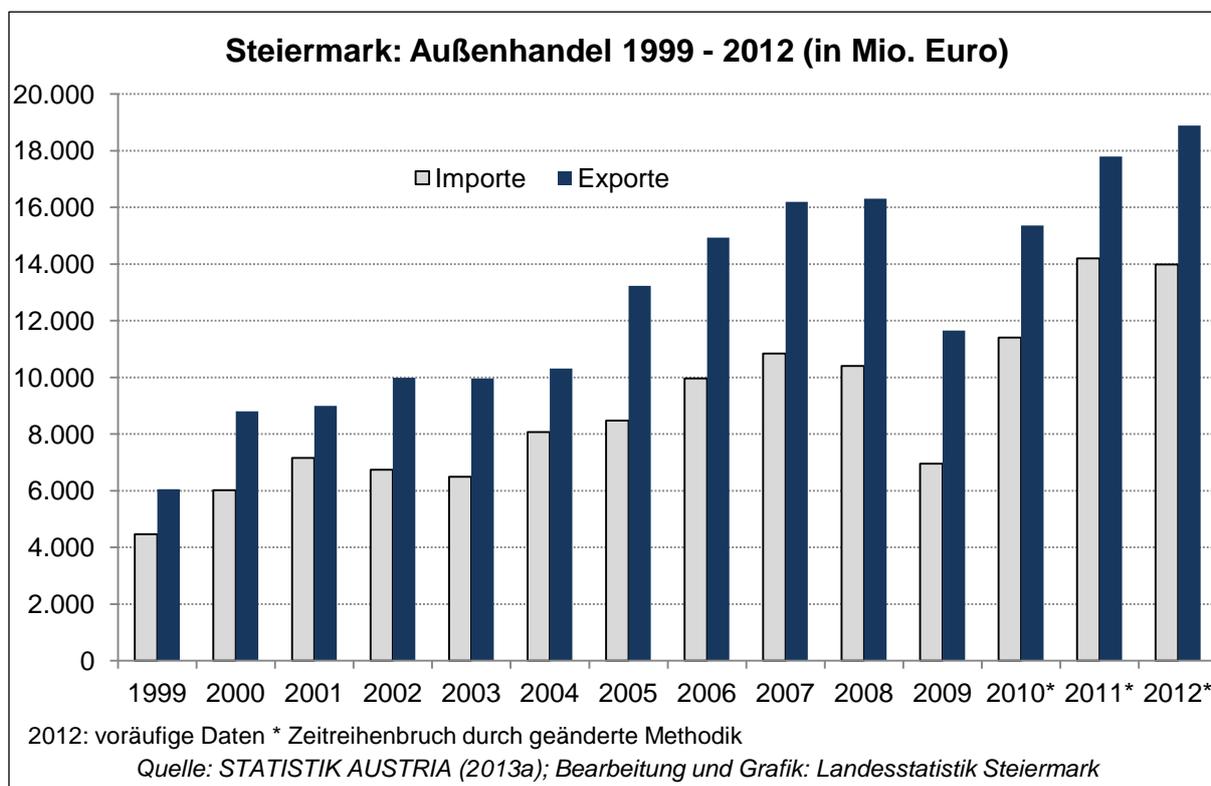
Tabelle 17

Handelsbilanz (Nettoexport) der Bundesländer 2011 und 2012, in Mio. Euro		
Region	2011	2012*
Burgenland	-326	-597
Kärnten	801	901
Niederösterreich	-4.677	-4.809
Oberösterreich	7.264	6.988
Salzburg	-2.713	-2.861
Steiermark	3.590	4.902
Tirol	1.507	1.353
Vorarlberg	2.219	2.315
Wien	-16.898	-16.686
ÖSTERREICH	-9.234	-8.494

*vorläufige Daten
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013a);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Wirtschaftskrise hatte 2009 einen sichtlichen Einfluss auf den Außenhandel, der auch noch 2010 spürbar war. Im Jahr 2011 und 2012 konnte dann das Volumen weiter gesteigert werden und lag wieder über dem Volumen von vor der Wirtschaftskrise (vgl. Grafik 17).

Grafik 17



Der steirische Anteil an den österreichischen Exporten konnte von 14,0% im Jahr 2010 auf 14,6%, im Jahr 2011 und dann im Jahr 2012 weiter auf 15,3% gesteigert werden. Die Steiermark liegt damit im Bundesländervergleich beim Exportanteil an dritter Stelle und beim Importanteil an vierter Stelle (vgl. Tabelle 18).

Tabelle 18

Regionaler Außenhandel, Anteile in %				
Bundesland	Exporte		Importe	
	2011	2012*	2011	2012*
Burgenland	1,4	1,4	1,5	1,8
Kärnten	5,3	5,1	4,3	4,1
Niederösterreich	15,3	15,8	17,8	18,4
Oberösterreich	25,9	25,0	18,6	18,1
Salzburg	7,1	6,7	8,6	8,5
Steiermark	14,6	15,3	10,8	10,6
Tirol	9,0	9,0	7,2	7,4
Vorarlberg	6,7	6,8	4,6	4,6
Wien	14,7	14,9	26,6	26,6
Österreich	100	100	100	100
*vorläufige Daten Rundungsdifferenzen möglich Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013a); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark				

4.1 Steiermark: Außenhandel nach Ländern und Warengruppen

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch im Jahr 2012 **Deutschland** der **wichtigste Handelspartner** der Steiermark. Im Jahr 2012 wurden Waren im Wert von 5.333 Mio. Euro exportiert und damit kam es zu einem Anstieg von +2,3% gegenüber dem Jahr 2011. Mit der Schweiz konnte man innerhalb der Top 10 Staaten, hinsichtlich der **Exporte**, den **höchsten prozentuellen Wachstum** mit +52,8% verzeichnen. Weitere Zunahmen in diesem Bereich gab es mit der russischen Föderation (+33,3%), China (+14,4%) und den Vereinigten Staaten (+13,1%). Den **größten Verlust** gab es mit Italien, denn die Exporte dorthin gingen um -10,1% zurück, wobei sie im Jahr 2011 noch auf +19,3% gestiegen waren. Insgesamt nahm der Warenwert der steirischen Exporte im Jahr 2012 um +6,2% zu (vgl. Tabelle 19).

Auch bei den steirischen **Importen** liegt **Deutschland** im Jahr 2012 **mit 4.992 Mio. Euro an erster Stelle**, wobei in diesem Bereich ein Rückgang von -7,2% stattgefunden hat. Prozentu-

ell gesehen haben im Jahr 2012 innerhalb der Top 10 Staaten die Importe aus der Schweiz am meisten zugenommen, nämlich um +61,6%.

Tabelle 19

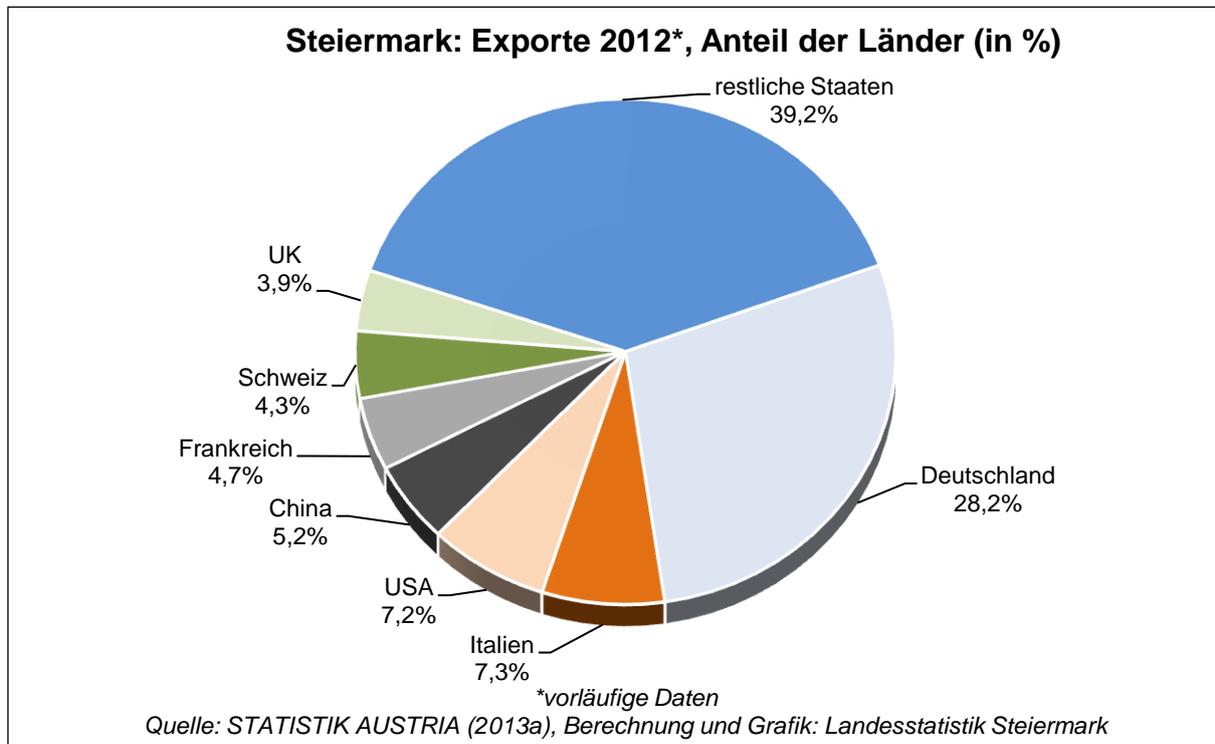
TOP 20 - Steiermark: Außenhandel nach Ursprungs- u. Bestimmungsland (in Mio. Euro)						
Land	Exporte			Importe		
	2011	2012*	Veränderung in %	2011	2012*	Veränderung in %
Deutschland	5.215	5.333	+2,3	5.380	4.992	-7,2
Italien	1.539	1.383	-10,1	1.026	1.011	-1,4
USA	1.198	1.355	+13,1	310	281	-9,6
China	856	979	+14,4	726	661	-8,9
Frankreich	799	880	+10,1	360	306	-14,8
Schweiz	532	813	+52,7	324	524	+61,6
UK	729	734	+0,8	240	298	+24,1
Russland	375	500	+33,1	226	264	+17,1
Slowenien	414	408	-1,4	466	491	+5,2
Ungarn	407	394	-3,2	556	584	+5,1
Slowakei	288	354	+22,9	656	695	+5,9
Tschechische Republik	363	349	-4,0	368	410	+11,5
Polen	317	343	+8,4	413	411	-0,4
Kroatien	338	333	-1,4	181	208	+15,3
Spanien	311	313	+0,7	197	208	+5,3
Japan	300	309	+3,1	281	243	-13,3
Niederlande	254	277	+9,2	394	376	-4,4
Schweden	274	239	-12,7	198	239	+20,4
Rumänien	205	203	-1,0	111	99	-10,6
Belgien	206	198	-3,7	165	148	-10,8
restliche Staaten	2.874	3.191	+11,0	1.626	1.539	-5,4
Gesamt	17.795	18.891	+6,2	14.205	13.989	-1,5

*vorläufige Daten, Auswahl nach TOP-20-Exportländer, Rundungsdifferenzen möglich

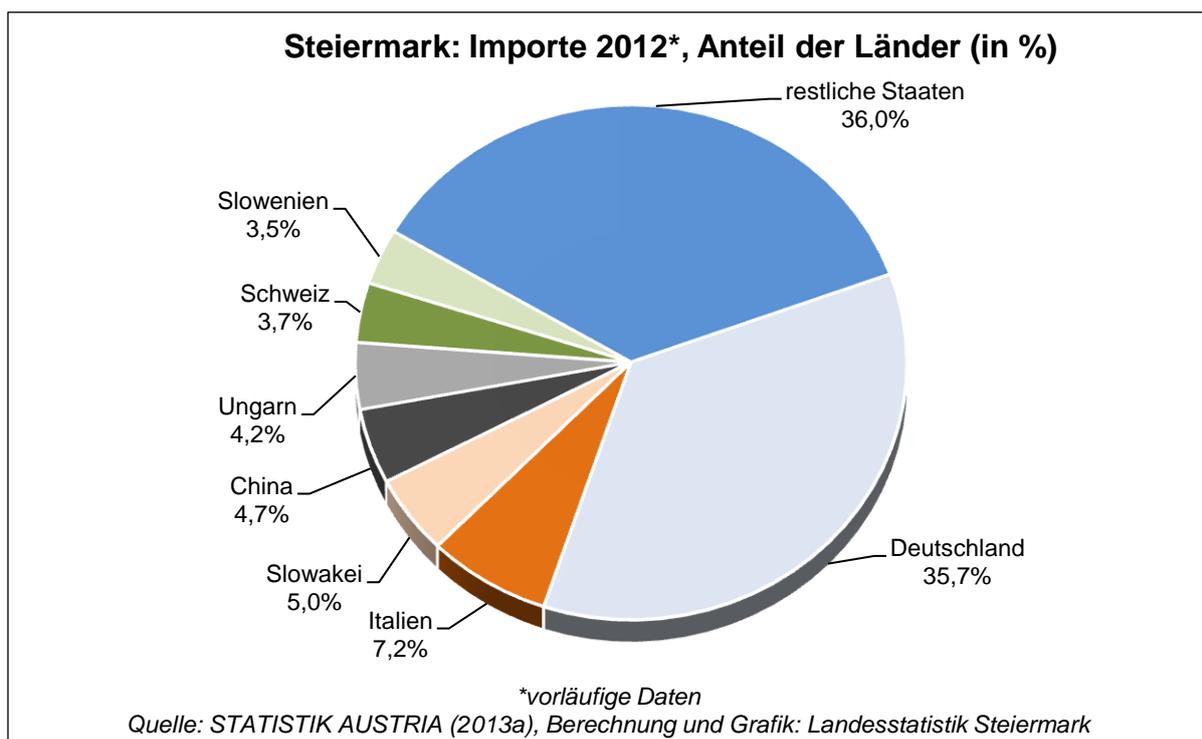
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013a); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Wenn man den **steirischen Außenhandel nach dem Anteil der Länder** betrachtet, zeigt sich folgendes Bild: Den höchsten Anteil bei den Exporten weißt Deutschland mit 28,2% auf, gefolgt von Italien mit 7,3% und den USA mit 7,2%. Dem gegenüber werden 35,7% der Waren aus Deutschland importiert, 7,2% aus Italien und 5,0% aus der Slowakei (vgl. Grafik 18/19).

Grafik 18



Grafik 19



Die **Fahrzeugindustrie** (Zugmaschinen, Kraftwagen, -räder, Fahrräder) war im Jahr 2012 mit 3.839 Mio. Euro der exportstärkste Bereich in der Steiermark, gefolgt von der Gruppe „Kernreaktoren, Kessel- und Maschinenindustrie“ mit 2.595 Mio. Euro (vgl. Tabelle 20).

Tabelle 20

TOP 20 - Steiermark: Exporte nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	Warengruppe	2011	2012*	Veränderung in %
87	Zugmaschin., Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	3.414	3.839	+12,4
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech.Geräte, Teile davon	2.240	2.595	+15,8
85	Elektr. Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	1.960	1.849	-5,7
73	Waren aus Eisen oder Stahl	1.473	1.540	+4,5
72	Eisen und Stahl	1.516	1.398	-7,8
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	1.266	1.294	+2,2
90	Opt., foto-, kinematogr. Geräte, Mess-, Prüfinstrum., Teile	491	624	+27,1
39	Kunststoffe und Waren daraus	586	493	-15,9
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	531	470	-11,5
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	178	459	+157,9
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	330	335	+1,5
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	269	290	+7,8
2	Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse	227	216	-4,8
28	Anorganische chemische Erzeugnisse	284	206	-27,5
88	Luftfahrzeuge und Raumfahrzeuge, Teile davon	136	189	+39,0
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	131	178	+35,9
76	Aluminium und Waren daraus	157	172	+9,6
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua., vorgef. Gebäude	169	163	-3,6
47	Halbstoffe aus Holz, and. cellulosehaltigen Faserstoffen	150	144	-4,0
83	Verschiedene Waren aus unedlen Metallen	88	140	+59,1
restliche Warengruppen		2.200	2.297	+4,4
Gesamt		17.795	18.891	+6,2
*vorläufige Daten				
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013a); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark				

Die Kategorie „**Mineralische Brennstoffe**“ konnte im Jahr 2012 einen erneuten Zuwachs von +13,4% verzeichnen und verblieb mit 1.767 Mio. Euro an der **Importspitze**. An zweiter Stelle platzierte sich mit 1.481 Mio. Euro der Bereich „Kernreaktoren, Kessel und Maschinen“ (vgl. Tabelle 21).

Tabelle 21

TOP 20 - Steiermark: Importe nach Warengruppen (in Mio. Euro)				
KN	Warengruppe	2011	2012	Veränderung in %
27	Mineral. Brennst., Mineralöle, Erzeugnisse, Destillate usw.	1.558	1.767	+13,4
84	Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, mech.Geräte, Teile davon	1.436	1.481	+3,1
87	Zugmaschin., Kraftwagen, -räder, Fahrräder, Teile davon	1.495	1.386	-7,3
85	Elektr. Maschinen, elektrotechnische Waren, Teile davon	1.296	1.306	+0,8
72	Eisen und Stahl	977	882	-9,7
73	Waren aus Eisen oder Stahl	524	507	-3,2
39	Kunststoffe und Waren daraus	553	491	-11,2
90	Opt. ,foto-, kinematogr. Geräte, Mess-, Prüfinstrum., Teile	336	324	-3,6
94	Möbel, Bettwaren, Beleuchtungskörper ua., vorgef. Gebäude	286	306	+7,0
26	Erze sowie Schlacken und Aschen	319	270	-15,4
62	Bekleidung u.-zubehör, ausgenom.aus Gewirken/Gestricken	255	246	-3,5
44	Holz und Holzwaren, Holzkohle	231	235	+1,7
41	Häute, Felle (andere als Pelzfelle) und Leder	225	233	+3,6
61	Bekleidung und -zubehör, aus Gewirken od. Gestricken	225	229	+1,8
64	Schuhe, Gamaschen und ähnliche Waren, Teile davon	228	211	-7,5
08	Genießb. Früchte u. Nüsse, Schalen v .Zitrusfr. od. Melonen	182	199	+9,3
48	Papier und Pappe, Waren aus Papierhalbstoff, Papier/Pappe	205	194	-5,4
47	Halbstoffe aus Holz/ and. cellulosehaltigen Faserstoffen	175	189	+8,0
38	Verschiedene Erzeugnisse der chemischen Industrie	159	178	+11,9
40	Kautschuk und Waren daraus	202	176	-12,9
restliche Warengruppen		3.337	3.179	-4,7
Gesamt		14.205	13.989	-1,5
<i>Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013a); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark</i>				

4.2 Exportquote

In Tabelle 22 werden die **Exportdaten des Jahres 2011 und 2012 dem geschätzten BRP des Jahres 2011 und 2012** gegenüber gestellt, um den **Exportanteil** zu berechnen. Natürlich ist dies methodisch nicht ganz sauber, weil Daten verschiedener Jahre in Relation gesetzt werden. Beide Daten sind jedoch die rezentesten.

Der so errechnete **geschätzte Exportanteil der Steiermark beträgt 50,4%**. Die höchste Exportquote im Jahr 2012 hat Oberösterreich mit 61,7%, vor Vorarlberg mit 59,6%. Die niedrigste Exportquote im Jahr 2012 weist Wien mit 23,8% vor dem Burgenland mit 25,1% auf.

Tabelle 22

Exportquoten der Bundesländer 2011 und 2012						
Region	Exporte in Mrd. Euro		BRP in Mrd. Euro		Exportquote geschätzt ¹⁾	
	2011	2012*	2011	2012*	2011	2012*
Burgenland	1,7	1,7	6,8	6,9	24,6	25,1
Kärnten	6,4	6,3	16,4	16,4	39,1	38,5
Niederösterreich	18,6	19,5	46,9	47,5	39,7	41,1
Oberösterreich	31,6	30,9	49,6	50,0	63,7	61,7
Salzburg	8,6	8,3	21,4	21,6	40,1	38,6
Steiermark	17,8	18,9	37,1	37,5	47,9	50,4
Tirol	11,0	11,1	25,6	25,9	42,9	42,7
Vorarlberg	8,2	8,3	13,8	14,0	59,5	59,6
Wien	17,9	18,4	77,2	77,4	23,2	23,8

1) Ausgangslage für das BRP 2011/2012 ist BRP 2010. Angenommen wird ein Wachstum des BRP analog der BWS-Entwicklung 2011/2012 (z.B. 2011 für die Steiermark +3,8%, für Wien +2,2%, usw.)
* vorläufige Daten

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, WIFO; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

5 Arbeitsmarkt

In diesem Abschnitt wird kurz auf die Situation am steirischen Arbeitsmarkt eingegangen. Ausführliche Analysen der Entwicklungen auf dem steirischen Arbeitsmarkt für die Jahre 2011 und 2012 sind in eigenen Arbeitsmarktberichten (Heft 2/2012 bzw. Heft 3/2013) der „Steirischen Statistiken“ verfügbar. Nachfolgend wird kurz auf die Ergebnisse des Arbeitsmarktberichtes 2013 eingegangen.

5.1 Hauptergebnisse des Arbeitsmarktberichts 2012 für die Steiermark

- **2012** betrug die **Arbeitslosenquote in der Steiermark nach österreichischer Berechnungsmethode 6,8%** (2011: 6,4%) und lag damit unter dem Bundeswert von 7,0%. Die Arbeitslosenquote der **Männer** betrug **7,2%**, die der **Frauen 6,4%**.
- Nach der **internationalen Methode** zur Berechnung der **Arbeitslosenquote** liegt die **Steiermark** bei **3,2%** im Jahr 2012 (Österreich 4,4%). Damit weisen die Steiermark und Österreich im internationalen Vergleich sehr gute Werte auf (EU 27: 10,6%).
- Im Jahresdurchschnitt **2012** waren in der Steiermark **35.101 Personen arbeitslos**, das waren um **+8,3% mehr als 2011**.
- Der **Anteil der Jugendlichen** (15 bis unter 25 Jahre) an den **Arbeitslosen** betrug im Jahr 2012 15,6% und war damit marginal höher als 2011 (15,5%), die Arbeitslosenquote in dieser Altersgruppe betrug 7,3 % (2011: 6,7%). Niedriger gegenüber dem Vorjahr war der Anteil der **25- bis unter 50-Jährigen** mit 62,8% (2011: 63,7%), die Arbeitslosenquote war mit 6,6% (2011: 6,2%) etwas geringer als insgesamt. Weiter gestiegen ist 2012 der Anteil der Arbeitslosen **ab 50 Jahre** (von 20,8% 2011 auf 21,6% 2012), die Arbeitslosenquote beträgt 7,0% (2011: 6,6%).
- **In allen steirischen Bezirken** gab es im Jahr 2012 einen **Anstieg der Arbeitslosenzahlen und -quoten**. Die höchste Zunahme der Arbeitslosenquote gab es in den Bezirken Murtal, Südoststeiermark, Deutschlandsberg und Leibnitz mit einem Plus von 0,6 Prozentpunkten.
- **Die höchsten Arbeitslosenquoten** unter den steirischen Bezirken wiesen 2012 **Graz (Stadt) mit 9,8%, Leoben mit 7,1% und Murtal mit 7,0%** auf und die **niedrigste Weiz** mit **4,2%**.

5.2 Steirischer Arbeitsmarkt

Im Jahr **2012** sank die Anzahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose zusammen; nach Mikrozensus) um -3.300 Personen bzw. -0,5%, wobei es bei den Männern einen Anstieg um 3.400 Personen (+1,0%) und bei den Frauen einen Rückgang um -6.600 Personen (-2,3%) gab. Die Zahl der Erwerbstätigen ging um 3.100 und die die Zahl der Arbeitslosen marginal um 100 zurück (vgl. Tabelle 23).

Tabelle 23

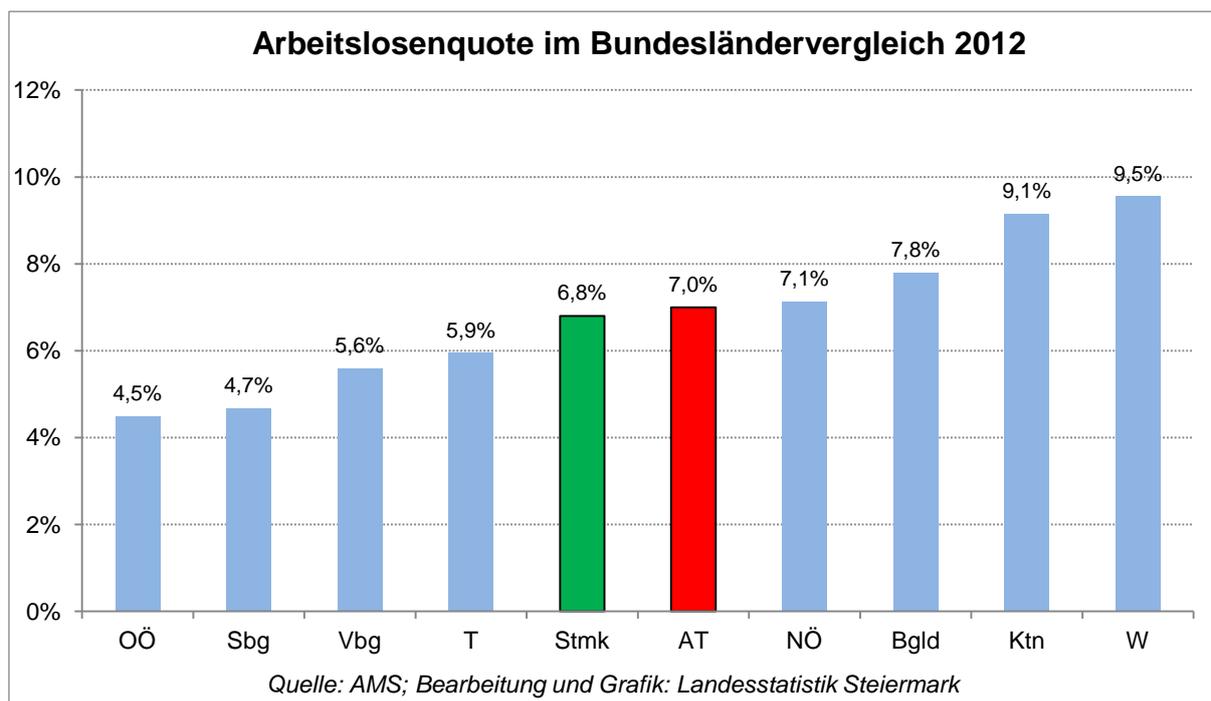
Steiermark: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose von 2007 bis 2012 (in Tsd.)									
Jahr	Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Arbeitslose		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2007	598,1	330,3	267,8	575,8	319,4	256,4	22,3	11,0	11,4
2008	607,0	332,5	274,6	586,5	321,1	265,5	20,5	11,4	9,1
2009	609,8	328,8	281,0	581,9	312,8	269,1	27,9	16,0	12,0
2010	615,2	328,9	286,3	589,4	315,2	274,2	25,8	13,7	12,1
2011	622,3	334,6	287,6	602,0	323,7	278,3	20,2	10,9	9,3
2012	619,0	338,0	281,0	598,9	328,3	270,6	20,1	9,7	10,4

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus, StatCube;
 Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark
 Rundungsdifferenzen möglich

2012 wurde der durchschnittliche Bestand an vorgemerkten **Arbeitslosen** in der Steiermark mit **35.101** (2011: 32.414, 2010: 34.883, 2009: 39.165) ausgewiesen, das waren um +2.687 bzw. **+8,3% mehr als 2011**. Das ist gegenüber dem Jahr 2011 eine deutlich negative Entwicklung, da es damals noch einen Rückgang bei den Arbeitslosen um -7,1% gab. **2012 stieg die Arbeitslosenquote in der Steiermark deutlich von 6,4% auf 6,8%**, in Österreich von 6,7% auf 7,0%. In Tirol und Vorarlberg blieb die Arbeitslosenquote 2012 im Vergleich zum Jahr 2011 gleich, in allen anderen Bundesländern kam es zu einem Anstieg.

Die **Arbeitslosenquote der Steiermark liegt mit 6,8% unter dem Bundesschnitt** von 7,0%. Die **höchsten Arbeitslosenquoten hatte 2012 Wien** (9,5%) vor Kärnten (9,1%) und dem Burgenland (7,8%), womit Wien 2012 wieder den höchsten Wert aufwies. Die **niedrigsten Werte** wurden für **Oberösterreich** (4,5%) und **Salzburg** (4,7%) berechnet (vgl. Grafik 20).

Grafik 20



Insgesamt gab es im Jahr 2012 um 2.085 unselbständig Beschäftigte mehr in den steirischen Bezirken als im Jahr 2011, das entspricht einem Anstieg von +0,4%, wobei der Anstieg bei den Männern mit +0,3% niedriger war als bei den Frauen mit +0,6%. Den höchsten prozentuellen Anstieg gab es bei den Männern in Graz mit +1,2% und bei den Frauen in Liezen mit +1,3%. Rückgänge gab es bei den Männern in den Bezirken Südoststeiermark (-0,8%), Murau (-0,6%), Hartberg-Fürstenfeld (-0,4%), Deutschlandsberg (-0,3%) und Murtal (-0,2%) und bei den Frauen in den Bezirken Leoben und Südoststeiermark mit je -0,2% (siehe Tabelle 24).

Tabelle 24

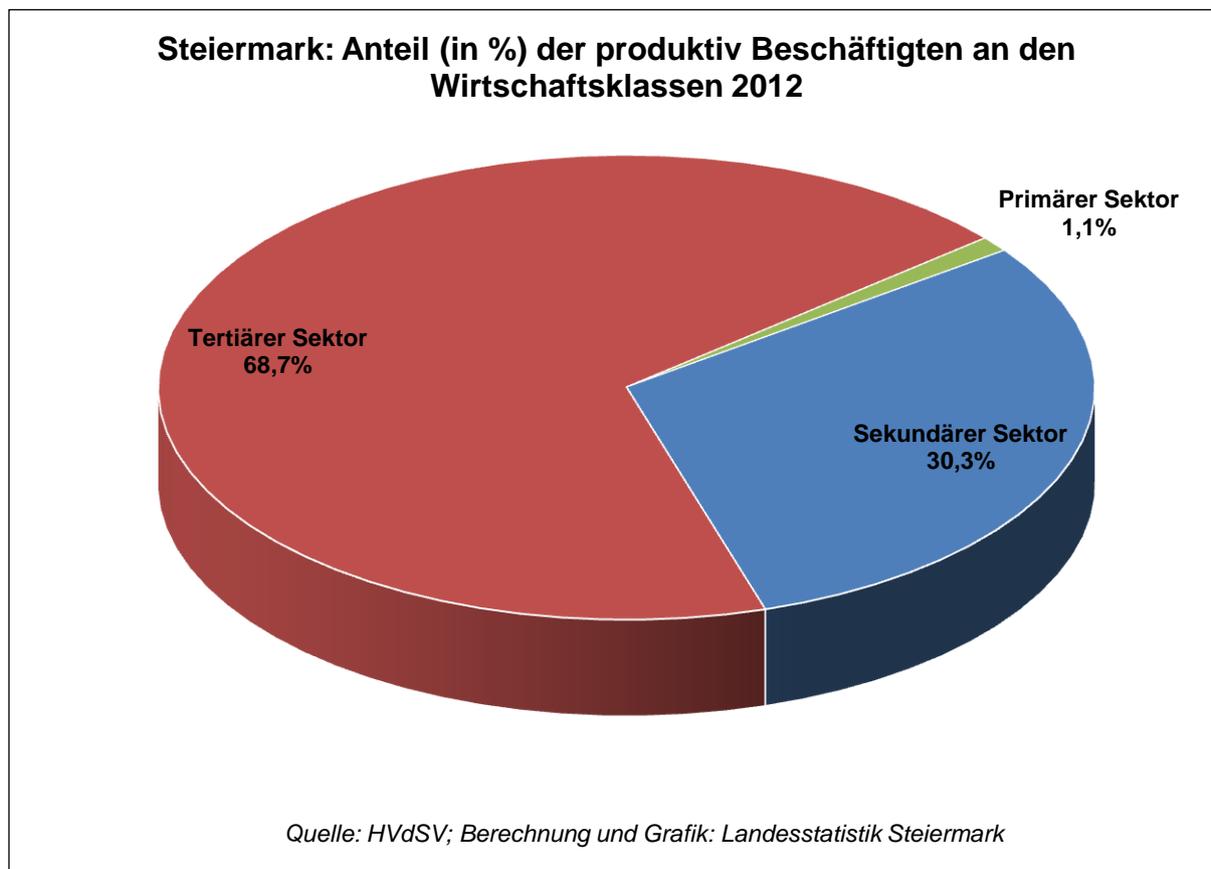
Unselbständig Beschäftigte in den steirischen (politischen) Bezirken 2011 und 2012									
Bezirk	2011			2012			Veränderung in %		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Graz (Stadt u. Umgeb.)	158.884	82.894	75.990	160.687	83.871	76.817	+1,1	+1,2	+1,1
Deutschlandsberg	24.547	13.399	11.148	24.581	13.353	11.228	+0,1	-0,3	+0,7
Leibnitz	33.486	18.306	15.180	33.550	18.318	15.232	+0,2	+0,1	+0,3
Leoben	23.205	12.700	10.505	23.209	12.726	10.483	0,0	+0,2	-0,2
Liezen	31.552	16.862	14.690	31.745	16.867	14.878	+0,6	0,0	+1,3
Murau	11.136	6.183	4.953	11.115	6.144	4.972	-0,2	-0,6	+0,4
Voitsberg	20.281	10.960	9.321	20.317	10.967	9.350	+0,2	+0,1	+0,3
Weiz	37.123	20.454	16.669	37.297	20.445	16.852	+0,5	0,0	+1,1
Murtal	27.724	15.503	12.221	27.711	15.476	12.235	0,0	-0,2	+0,1
Bruck-Mürzzuschlag	38.092	21.113	16.979	38.122	21.145	16.977	+0,1	+0,1	0,0
Hartberg-Fürstenfeld	37.608	20.491	17.117	37.575	20.404	17.171	-0,1	-0,4	+0,3
Südoststeiermark	33.817	18.499	15.318	33.630	18.347	15.283	-0,6	-0,8	-0,2
STEIERMARK	477.454	257.365	220.089	479.539	258.063	221.477	+0,4	+0,3	+0,6
<i>Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark Rundungsdifferenzen möglich</i>									

Die Zahl der produktiv Beschäftigten im Jahr 2012 im primären Sektor hat gegenüber dem Jahr 2011 um -8,0% abgenommen. Im sekundären (produzierenden) Bereich (Abschnitte B-F) stieg die Anzahl der Beschäftigten um 1.322 Personen (+0,9%). **Im tertiären Sektor (Abschnitt G-U) kam es zu einem Anstieg um 4.900 Personen (+1,5%).** Insgesamt kam es im Jahr 2012 zu einem Anstieg von +1,3% gegenüber dem Jahr 2011 (vgl. Tabelle 25).

Tabelle 25

Unselbständig Beschäftigte in der Steiermark, nach Wirtschaftsklassen, 2011 und 2012					
ÖNACE-2008-Abschnitte		2011	2012	Veränderung 2011-2012	
		absolut	absolut	absolut	in %
A	Land. u. Forstwirtschaft; Fischerei	4.932	4.537	-395	-8,0
B-F	produzierender Bereich insgesamt	139.717	141.039	1.322	0,9
C-E	Herstellung von Waren & Versorgung und Entsorgung	104.070	105.336	1.266	1,2
F	Bau	34.422	34.552	130	0,4
G-U	Dienstleistungen	317.046	321.946	4.900	1,5
A- U	Gesamt* (produktiv Beschäft.)	461.695	467.522	5.827	1,3
* exklusive Personen in Karenz/Präsenzdienst und Wirtschaftsklasse unbekannt					
Quelle: HVdSV; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark Rundungsdifferenzen möglich					

Grafik 21



Die regionale **Arbeitslosenquote** betrug 2012 steiermarkweit **6,8%** und ist damit gegenüber dem Vorjahr gestiegen (2011: 6,4%, 2010: 6,9%, 2009: 7,8%, 2008: 6,2%, 2007: 6,4%, 2006: 6,8%).

Neben der Arbeitslosenquote werden noch folgende zwei Kennzahlen berechnet:

Die **Stellenandrangziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt. Die **Stellenandrangziffer** war mit **9,3** Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2012 höher als im Vorjahr (2011: 7,1, 2010: 8,1, 2009: 13,1), sie hat sich absolut um +2,2 erhöht. Die stärksten Zunahmen weisen das Murtal mit +11,5 und Voitsberg mit +3,2 auf, den einzigen Rückgang gab es in Weiz mit -0,2.

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen.

Die **Vakanzquote** fiel steiermarkweit von **0,9 (rev.) im Jahr 2011 auf 0,8 im Jahr 2012**. In 2 Bezirken (Weiz +0,1 bzw. Voitsberg ± 0,0) kam es zu keinem Rückgang in allen andere Bezirken gab Veränderungen zwischen -0,1 und -0,3.

Grafik 22

Steiermark: Arbeitslosenquote 2012 nach Bezirken

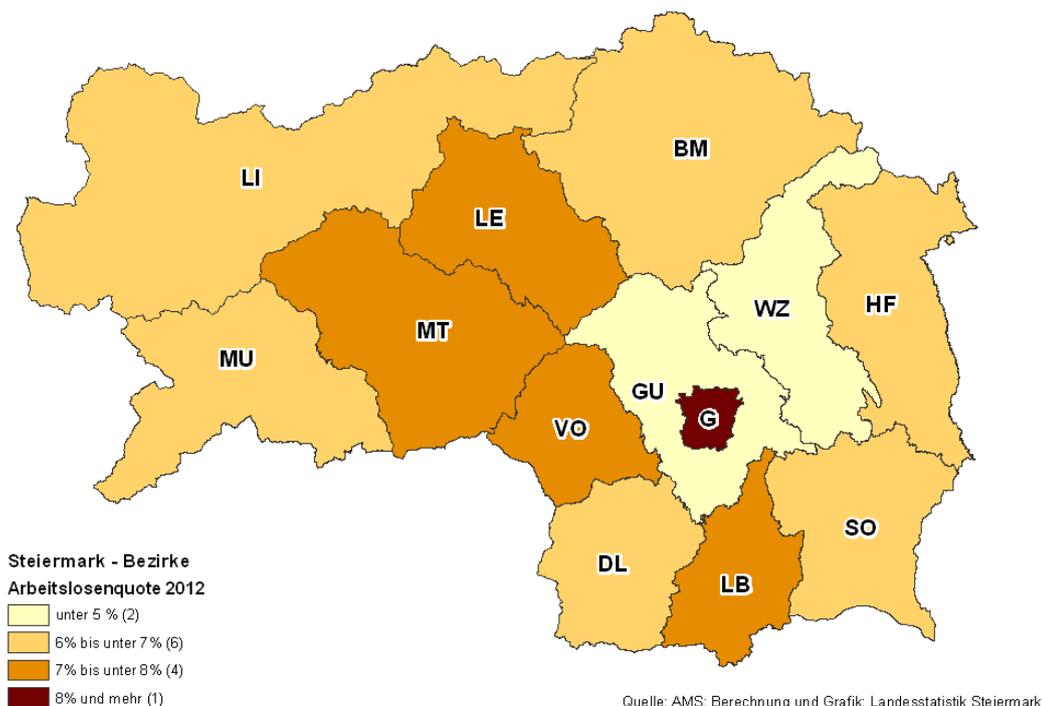


Tabelle 26

Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den Bezirken im Jahr 2012					
Bezirk	Arbeitslosenquote			Stellenandrangziffer	Vakanzquote
	Gesamt	Männer	Frauen		
Graz (Stadt u. Umgeb.)	7,6%	8,4%	6,6%	8,2	1,0
Graz	9,8%	11,2%	8,3%	-	-
Graz-Umgebung	4,4%	4,6%	4,3%	-	-
Deutschlandsberg	6,2%	6,8%	5,5%	9,4	0,7
Leibnitz	7,8%	8,0%	7,5%	15,3	0,5
Leoben	7,1%	6,7%	7,6%	10,2	0,7
Liezen	6,1%	5,7%	6,4%	8,3	0,8
Murau	6,0%	6,5%	5,2%	9,3	0,7
Voitsberg	7,0%	7,4%	6,5%	14,3	0,5
Weiz	4,2%	4,6%	3,7%	4,2	1,0
Murtal	7,0%	6,7%	7,5%	19,5	0,4
Bruck-Mürzzuschlag	6,8%	6,4%	7,2%	9,4	0,8
Hartberg-Fürstenfeld	6,1%	6,3%	5,9%	13,1	0,5
Südoststeiermark	6,8%	7,6%	5,8%	11,3	0,6
STEIERMARK	6,8%	7,2%	6,4%	9,3	0,8
<i>Quelle: AMS; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark Rundungsdifferenzen möglich</i>					

6 Löhne und Einkommen

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Lohn- und Einkommensentwicklung in der Steiermark. Detailliertere Informationen über das Einkommen werden jährlich in einem eigenen Bericht der Landesstatistik Steiermark veröffentlicht. Nachfolgend werden wichtige Ergebnisse aus dem aktuellen Bericht kurz vorgestellt (vgl. Heft 13/2012).

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Nachfolgend werden die ua. Ergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2011 dargestellt.

6.1 Löhne und Einkommen in der Steiermark

Seit dem Jänner 2008 wird der Tariflohnindex 2006 berechnet. Die Hauptergebnisse dieses Index liefert Tabelle 27. Der Tariflohnindex ist von 2011 auf 2012 um +3,3% angestiegen.

Tabelle 27

Tariflohnindex 06 ¹⁾ : Basisjahr 2006, Österreich Veränderung gegenüber Vorjahr								
Jahr	Tariflohnindex		Arbeiter, Arbeiterinnen		Angestellte ²⁾		Öffentlich	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2006	100,0	2,7	100,0	2,7	100,0	2,7	100,0	2,7
2007	102,5	2,5	102,5	2,5	102,5	2,5	102,4	2,4
2008	105,6	3,0	105,8	3,2	105,7	3,1	105,2	2,7
2009	109,2	3,4	109,4	3,4	109,2	3,3	108,9	3,5
2010	110,9	1,6	111,3	1,7	110,9	1,6	110,1	1,1
2011	113,1	2,0	113,9	2,3	113,3	2,2	111,3	1,1
2012	116,8	3,3	117,9	3,6	117,1	3,4	114,4	2,8

1) Kollektivvertragliche bzw. gesetzliche Mindestlöhne und -gehälter. 2) Revision der Zeitreihe ab Mai 2010.
Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 27.455 Euro deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt von 28.253 Euro an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 30.840 Euro und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 25.671 Euro erwirtschaftet (vgl. Tabelle 28).

Tabelle 28

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2011									
Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR
Burgenland	133.996	3.922.173	29.271	71.713	2.553.522	35.608	62.283	1.368.652	21.975
Kärnten	258.545	7.080.348	27.385	136.180	4.551.256	33.421	122.365	2.529.092	20.668
Niederösterr.	764.159	23.566.424	30.840	405.175	15.266.664	37.679	358.984	8.299.760	23.120
Oberösterr.	697.855	20.051.360	28.733	374.834	13.497.604	36.010	323.021	6.553.756	20.289
Salzburg	270.650	7.306.581	26.996	139.387	4.666.606	33.479	131.263	2.639.974	20.112
Steiermark	581.809	15.973.746	27.455	311.372	10.468.935	33.622	270.437	5.504.812	20.355
Tirol	362.436	9.304.261	25.671	189.385	6.093.698	32.176	173.051	3.210.563	18.553
Vorarlberg	173.694	4.834.073	27.831	90.956	3.258.232	35.822	82.738	1.575.841	19.046
Wien	796.096	23.888.734	30.007	409.862	14.063.425	34.313	386.234	9.825.309	25.439
ÖSTERREICH	4.159.328	117.513.576	28.253	2.212.348	75.661.309	34.200	1.946.980	41.852.267	21.496

Quelle: STATITIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2011 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **27.455 Euro** (+2,7% gg. 2010). Das entspricht einem **Bruttobezug** von vierzehnmal rund **1.961 Euro**. Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **33.622 Euro** (+3,0% zu 2010), das waren vierzehnmal rund 2.402 Euro brutto, und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **20.355 Euro** brutto (+2,0% zu 2010) bzw. vierzehnmal rund 1.454 Euro. Im **Nettoeinkommen** gab es einen durchschnittlichen **Anstieg um +2,0%** gegenüber 2010 (Männer: +2,3%; Frauen: +1,6%).

Ein **Mann**, der **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.956 Euro** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.460 Euro** und einen **14. Bezug von 2.423 Euro netto** ausbezahlt bekommen. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 43.517 Euro bzw. netto 28.359 Euro.

Eine **Frau**, die **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.603 Euro** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von rund 1.886 Euro** und einen **14. Bezug von 1.849 Euro** erhalten. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 33.207 Euro bzw. netto 22.973 Euro.

Tabelle 29

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2011 (in Euro)											
Bundesland	Einkommen netto 2011			Einkommen netto 2010			Veränderung 10/11 in %			M:F ¹⁾	
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2011	2010
Bgld	20.660	24.557	16.172	20.307	24.187	15.800	+1,7	+1,5	+2,4	51,8%	53,1%
Ktn	19.260	22.936	15.169	18.999	22.638	14.944	+1,4	+1,3	+1,5	51,2%	51,5%
NÖ	21.419	25.531	16.778	21.100	25.134	16.517	+1,5	+1,6	+1,6	52,2%	52,2%
OÖ	20.097	24.490	15.000	19.734	24.041	14.735	+1,8	+1,9	+1,8	63,3%	63,2%
Sbg	18.895	22.774	14.775	18.652	22.468	14.588	+1,3	+1,4	+1,3	54,1%	54,0%
Stmk	19.317	23.053	15.014	18.935	22.540	14.774	+2,0	+2,3	+1,6	53,5%	52,6%
T	18.065	21.985	13.775	17.837	21.700	13.589	+1,3	+1,3	+1,4	59,6%	59,7%
Vbg	19.337	24.137	14.060	18.975	23.668	13.765	+1,9	+2,0	+2,1	71,7%	71,9%
W	20.594	23.085	17.951	20.685	23.260	17.961	-0,4	-0,8	-0,1	28,6%	29,5%
Österreich	19.711	23.281	15.655	19.569	23.157	15.503	+0,7	+0,5	+1,0	48,7%	49,4%

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012), LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2012);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 19.317 Euro**. Das ist ein Plus von 2,0%. Die **Männer** verdienten netto **23.053 Euro** (+2,3% gegenüber 2010), die **Frauen 15.014 Euro** (+1,6% gegenüber 2010). Die Nettoeinkommen finden Sie in der Tabelle 29 dargestellt.

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Niederösterreich** auf **1.785 Euro** (12tel vom Nettojahresverdienst¹⁰), in der **Steiermark** auf **1.610 Euro** und in **Österreich insgesamt auf 1.643 Euro**. Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen ...% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 28,6%, in der Steiermark 53,5% und in Österreich insgesamt 48,7%, also wesentlich weniger als im Bruttovergleich. Die Werte haben sich 2011 in der Steiermark wieder ein kleinwenig verschlechtert, nachdem im Jahr 2009 es zu eine kurzfristigen Verbesserung kam. **In der Steiermark erhöhte sich das Netto-Einkommen der Frauen von 2010 auf 2011 um +1,6% (Österreich +1,0%), das der Männer dagegen um 2,3% (Österreich 0,5%).**

¹⁰ Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte: Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von 19.317 Euro entspricht einem zwölfmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.359 Euro sowie einem 13. Gehalt von 1.521 Euro und einem 14. Gehalt von 1.483 Euro.

Tabelle 30

Durchschnittliche Bruttobezüge nach wirtschaftlicher Aktivität, 2011, in Euro					
Abschnitt lt. ÖNACE 2008		jährliche		monatlich (Jahreszwölftel)	
		Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.074	8.784	756	732
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	42.132	36.070	3.511	3.006
C	Herstellung von Waren	35.024	35.249	2.919	2.937
D	Energieversorgung	52.671	46.542	4.389	3.878
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	29.389	28.115	2.449	2.343
F	Bau	26.494	27.306	2.208	2.276
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	24.539	22.441	2.045	1.870
H	Verkehr und Lagerei	30.533	29.606	2.544	2.467
I	Beherbergung und Gastronomie	11.507	10.943	959	912
J	Information und Kommunikation	42.379	35.875	3.532	2.990
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	49.193	42.876	4.099	3.573
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	27.427	23.156	2.286	1.930
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	33.353	30.903	2.779	2.575
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	17.429	17.218	1.452	1.435
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	31.330	30.831	2.611	2.569
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	22.031	18.665	1.836	1.555
S	Sonst. Dienstleistungen	21.494	19.742	1.791	1.645
T + U	Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	14.449	12.155	1.204	1.013
Unbekannt		8.545	5.164	712	430
Insgesamt		28.253	27.455	2.354	2.288

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen wesentlich von der Branche ab. Tabelle 30 zeigt die **Bruttoeinkommen jährlich nach Branchen:**

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden die **höchsten Bezüge in der Wirtschaftsklasse „Energieversorgung“** erwirtschaftet. In der Steiermark wird in dieser Kategorie 3.878 Euro brutto monatlich (Jahreszwölftel) und in Österreich 4.389 Euro verdient. Die niedrigsten Einkommen¹¹ werden in der Wirtschaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowohl erwirtschaftet, wobei der Durchschnitt in der Steiermark 732 Euro und in Österreich 756 Euro beträgt.

In folgender Tabellen 31 wird der Gender Pay Gap bei ganzjährigen Bezügen in Voll- und Teilzeit ausgewiesen. In Vollzeit verdienen steirische Frauen brutto um rund 23,7% und netto

¹¹ ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

um 20,7% weniger als Männer. In Teilzeit verdienen steirische Arbeitnehmerinnen brutto um 1,3% weniger und netto um 1,3% mehr! Von 2010 auf 2011 hat sich der Gender Pay Gap verringert.

Tabelle 31

Gender Pay Gap 2010 und 2011 bei ganzjährigen Bezügen, getrennt nach Voll- und Teilzeit								
	Vollzeit				Teilzeit			
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger bzw.</i> <i>mehr</i> als Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger bzw.</i> <i>mehr</i> als Männer	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Burgenland	23,3	23,0	20,6	20,3	9,3	9,0	6,0	5,6
Kärnten	23,2	22,5	20,4	19,8	-0,3	-3,1	-3,5	-5,9
Niederösterr.	24,4	24,0	21,4	21,0	-2,1	-5,3	-4,3	-7,2
Oberösterr.	28,1	27,4	24,7	23,9	14,7	12,9	10,6	9,0
Salzburg	26,0	25,4	22,5	22,0	4,0	4,9	0,9	1,7
STEIERMARK	23,9	23,7	21,0	20,7	3,2	1,3	0,3	-1,3
Tirol	26,8	26,1	23,1	22,6	15,9	14,2	11,5	10,0
Vorarlberg	31,8	31,4	27,7	27,3	21,2	22,3	16,4	17,4
Wien	20,0	19,2	17,4	16,7	-15,4	-15,5	-15,2	-15,0
ÖSTERREICH	23,6	23,0	20,7	20,1	2,4	1,0	-0,4%	-1,6
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark								

Das **höchste Einkommen** erzielten jene unselbständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 30.846 Euro im Durchschnitt und lag um 3.391 Euro bzw. 12,3% über dem Schnitt der Steiermark (27.455 Euro). In Graz-Umgebung gab es 71.065 Arbeitnehmer/innen, 37.528 Männer, die im Mittel 38.334 Euro brutto verdienten und 33.537 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 22.467 Euro brutto im Jahr 2011 betrug.

Die Bezirke Graz, Graz-Umgebung, Leoben und Bruck-Mürzzuschlag lagen **über** dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 28.253 Euro. Das Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2011 durchschnittlich 26.066 Euro.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2011 in den Bezirken **Südoststeiermark** (25.093 Euro), **Murau** (25.130 Euro) und **Hartberg-Fürstenfeld** (25.287 Euro) erzielt.

Tabelle 32

Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge von 2009 bis 2011 (in Euro)					
	Jahre			Veränderungen	
	2009	2010	2011	2009/10	2010/11
Graz (Stadt)	28.586	27.822	28.254	-2,7	1,6
Deutschlandsberg	26.338	26.639	27.688	1,1	3,9
Graz-Umgebung	29.639	30.021	30.846	1,3	2,7
Leibnitz	25.177	25.477	26.358	1,2	3,5
Leoben	27.993	27.765	28.556	-0,8	2,9
Liezen	24.211	24.916	25.295	2,9	1,5
Murau	23.913	24.498	25.130	2,4	2,6
Voitsberg	25.441	26.236	27.081	3,1	3,2
Weiz	24.779	25.092	25.714	1,3	2,5
Murtal	26.368	26.817	27.673	1,7	3,2
Bruck-Mürzzuschlag	27.139	27.450	28.680	1,1	4,5
Hartberg-Fürstenfeld	24.094	24.786	25.287	2,9	2,0
SO-Steiermark	23.893	24.379	25.093	2,0	2,9
STEIERMARK	26.574	26.745	27.455	0,6	2,7
ÖSTERREICH	27.706	27.909	28.253	0,7	1,2

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2012); Berechnung Landesstatistik Steiermark

Die **höchsten Bruttoeinkommen 2011** erzielten **Frauen in Graz-Stadt** (22.579 Euro) und **Graz-Umgebung** (22.467 Euro). Nur in diesen beiden Bezirken und im Bezirk Deutschlandsberg lag das Einkommen der Frauen über dem steirischen Durchschnitt für Frauen in der Höhe von 20.355 Euro. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erwirtschafteten die Frauen in Murau** (18.114 Euro) **und in Hartberg-Fürstenfeld** (18.314 Euro).

Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (38.334 Euro), in **Bruck-Mürzzuschlag** (36.458 Euro), in **Leoben** (35.674 Euro); in diesen drei Bezirken und im Bezirk Murtal lag das Einkommen der Männer über 34.800 Euro. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in den Bezirken Südoststeiermark** (30.176 Euro) und **Murau** (30.875 Euro).

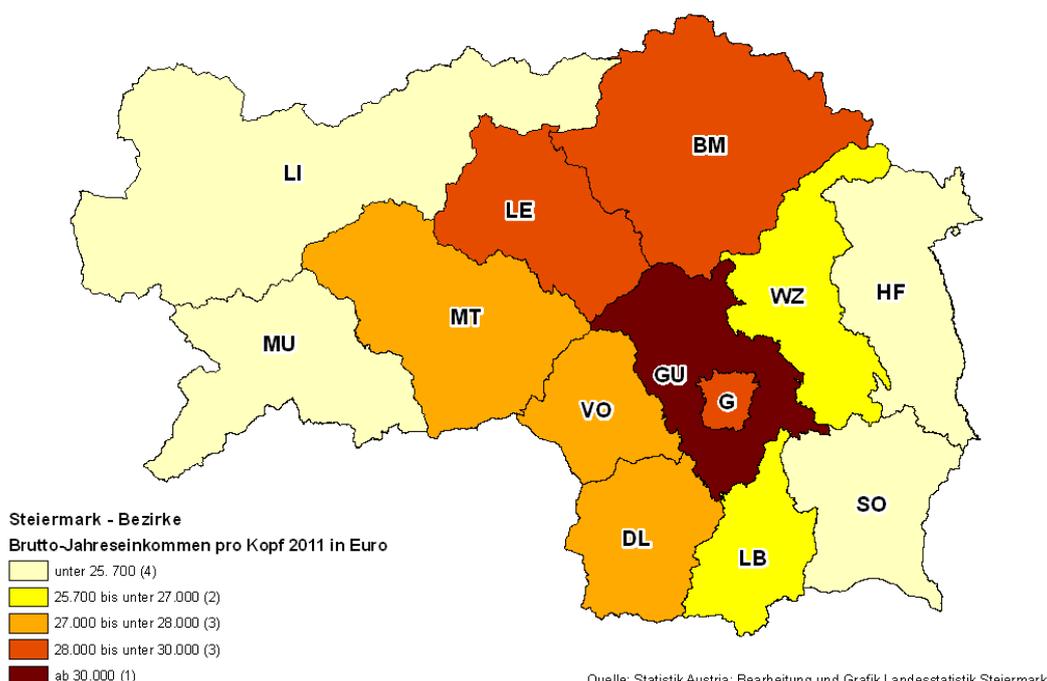
Im Vergleich zum Jahr 2010 kam es steiermarkweit in jedem Bezirk zu einer positiveren Entwicklung der jährlichen Bruttoeinkünfte als österreichweit mit nur +1,2%. Den höchsten

Anstieg gab es im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag mit +4,5%, wobei es bei den Männer zu einer Zunahme von +5,2% und bei den Frauen von +3,3% kam.

In Graz kam es bei den Frauen beim Bruttobezug zu einem marginalen Wachstum von +0,2%. Beim Nettobezug kam es sogar zu einem leichten Rückgang von -0,1%.

Grafik 23

Steiermark: Brutto-Jahreseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2011



6.2 Kaufkraft in der Steiermark

Im Zusammenhang von Einkommen und Preisen muss natürlich auch auf die Kaufkraft verwiesen werden. Im Heft 12/2008 der Steirischen Statistiken wird aber schon auf die Problematik und Schwierigkeit der Berechnung der Kaufkraft hingewiesen. Die verwendeten Kaufkraftgrößen sind meist nur Einkommensgrößen, eine Einbeziehung der Preise und des verfügbaren Haushaltseinkommens findet meist nicht statt.

Ein gern verwendeter Indikator zur Beschreibung der wirtschaftlichen Situation in einer Region ist die so genannte **stationäre Kaufkraft pro Kopf**. Diese wird mittels einer Stichprobenerhebung (etwa 20.000 Interviews pro Jahr österreichweit) erhoben, wobei primär das Nettohaushaltseinkommen zuzüglich aller Transferzahlungen jedoch ohne Darlehen und Kredite ermittelt wird. Dennoch stellt die stationäre Kaufkraft kein Wohlstandsmaß im eigentlichen

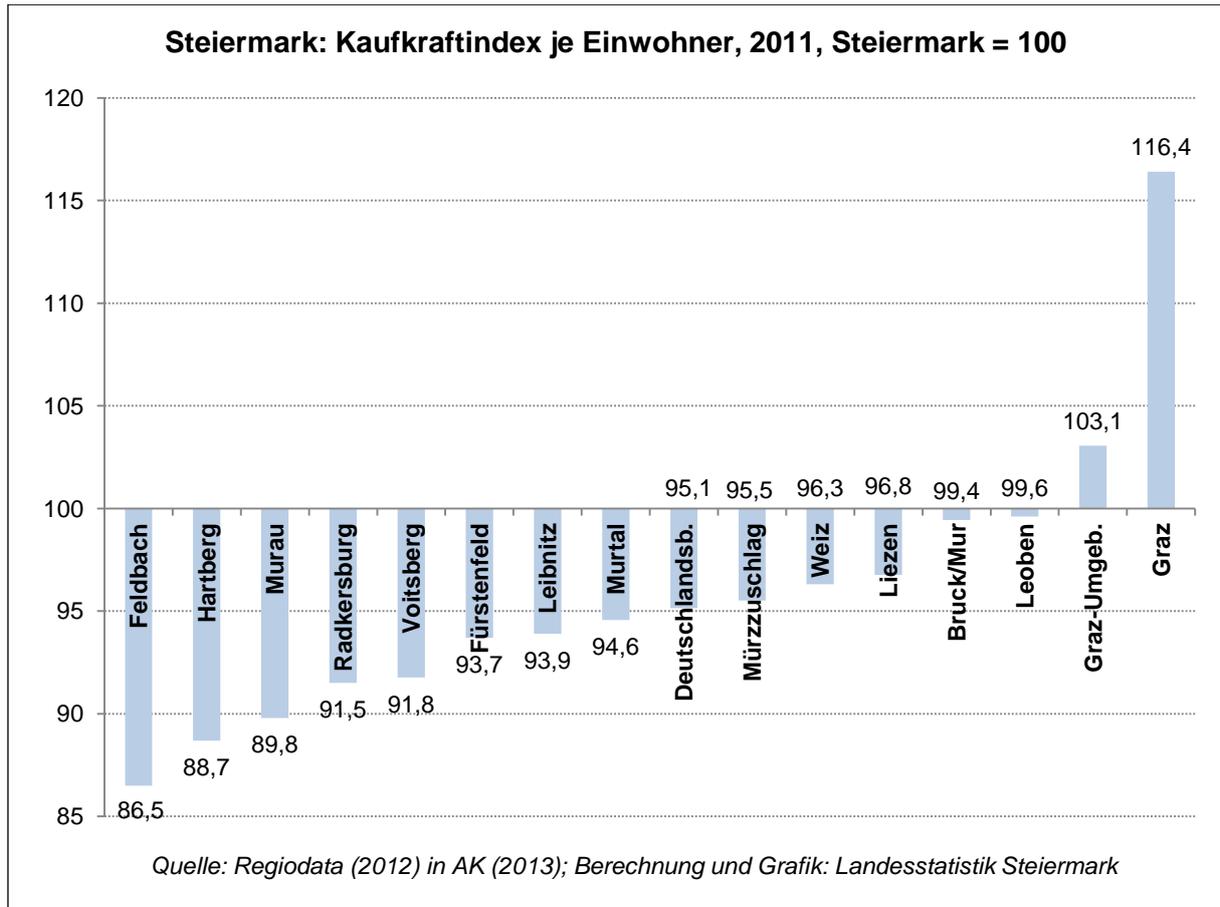
Sinne dar, da in keiner Weise die tatsächliche Verwendung der zur Verfügung stehenden Geldmittel in die Betrachtung einfließt.

Tabelle 33

Steiermark: Kaufkraftindex (Österreich = 100)				
	je Einwohner		je Haushalt	
	2010	2011	2010	2011
Graz	110,2	110,4	93,7	94,1
Bruck/Mur	93,4	94,3	87,9	88,8
Deutschlandsberg	90,7	90,3	103,5	103,1
Feldbach	81,5	82,1	103,6	104,2
Fürstenfeld	88,6	88,9	99,8	99,9
Graz-Umgebung	97,4	97,8	108,2	108,7
Hartberg	84,2	84,1	108,9	108,7
Leibnitz	88,6	89,1	102,7	103,3
Leoben	95,3	94,5	85,4	84,8
Liezen	91,1	91,8	97,6	98,4
Mürzzuschlag	91,1	90,6	90,4	89,8
Murau	84,6	85,2	101,5	101,6
Radkersburg	86,5	86,8	105,2	106,5
Voitsberg	87,1	87,1	92,0	91,8
Weiz	91,2	91,4	113,5	113,8
Murtal	-	89,7	-	91,5
Steiermark	94,6	94,9	98,1	98,4
Quelle: REGIODATA (2011/2012) in AK (2012/2013); Bearbeitung Landesstatistik Steiermark				

Die **höchste stationäre Kaufkraft pro Kopf** wurde **2011, wie in den Vorjahren, in Graz-Stadt erzielt**, die mit ihrer Kaufkraft auch als einziger steirischer Bezirk über dem Bundesschnitt liegt, gefolgt von den Bezirken Graz-Umgebung und Leoben. Hartberg, Feldbach, Murau, und Bad Radkersburg lagen weit unter dem steirischen Durchschnitt (vgl. Tabelle 33 und Grafik 24. Bei der **Kaufkraft pro Haushalt** liegt hingegen Graz unter dem Bundesschnitt, dafür aber acht andere Bezirke darüber (vgl. Tabelle 33).

Grafik 24



7 Produktion und Bauwesen in der Steiermark

Als Folge der EU-weiten Harmonisierung im Statistikbereich im Jahr 1996 wurde die bisher in Österreich angewandte Betriebssystematik 1968 durch die **Systematik der Wirtschaftstätigkeiten (ÖNACE 1995)** ersetzt.

Mit 1. Jänner 2008 gilt das neue Klassifikationssystem ÖNACE 2008. Für eine kurze Einführung betreffend dieser Umstellung darf hier auf den Bericht „Wirtschaft und Konjunktur 2007/2008“ (Heft 5/2009) verwiesen werden.

Tabelle 34

ÖNACE-2008-Abschnitte (B-F)		
ÖNACE 2008-Abschnitte	ÖNACE 2008-Abteilung	Benennung
B	05-09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	10-33	Herstellung von Waren
D	35	Energieversorgung
E	36-39	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
F	41-43	Bauwesen
B-E	05-39	Sachgüterbereich
B-F	05-43	Produzierender Bereich

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Klassifikationsdatenbank; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

7.1 Produzierender Bereich

Der Produktionsindex ist ein bedeutender kurzfristiger Konjunkturindikator, dessen Ziel es ist, die Schwankungen der realen Produktionsleistungen monatlich zu messen und dabei insbesondere die Wendepunkte des Konjunkturzyklus möglichst früh zu entdecken.

Mit Berichtsmonat Jänner 2013 wurde der Produktionsindex auf eine **neue Basis 2010** angepasst, die alte Basis 2005 wurde mit dem Berichtsmonat Dezember 2012 eingestellt.

Im Jahr 2012 kam es in der Steiermark zu einem weiteren **Anstieg des Produktionsindex des produzierenden Bereichs** von 109,2 auf 113,2. **Die Steiermark wies 2012 einen Anstieg von +3,7% gegenüber dem Vorjahr (2011: +9,2%) auf.** Im Österreichschnitt gab es 2012 einen Zuwachs von +1,9% (siehe Tabelle 35).

Tabelle 35

Produktionsindex produzierender Bereich, ÖNACE 2008, Basis 2010 = 100					
	2010	2011	2012	Veränderung in %	
				2010/2011	2011/2012
Steiermark	100	109,2	113,2	+9,2	+3,7
Österreich	100	105,1	107,1	+5,1	+1,9

Produktionsindex EU harmonisiert arbeitstätig bereinigt.
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Stand 24.06.2013;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Von Dezember 2011 auf Dezember 2012 kam es zu einem Anstieg bei der Anzahl der Betriebe im produzierenden Bereich von +3,4% bzw. +64 Betriebe auf 1.954 Betriebe. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg von 123.563 auf 125.494 (+1,6%).

Im Abschnitt „Bauwesen“ kam es zu einer Steigerung von +5,5% bei den Betrieben und +4,2 bei den unselbständig Beschäftigten. Auch in der Wasserversorgung und Abfallentsorgung stieg die Anzahl der Betriebe (+4,1%) und der unselbständig Beschäftigten (+5,5%).

Im Energieversorgungsbereich kam es dahingegen zu einem Rückgang bei den Betrieben (-6,6%) und bei den unselbständig Beschäftigten (-2,2%) (vgl. Tabelle 36).

Tabelle 36

Steiermark: Konjunkturstatistik - Betriebe und unselbständig Beschäftigte am 31.12.								
ÖNACE 2008-Abschnitte	Betriebe				Unselbständig Beschäftigte			
	2011	2012*	Veränderung		2011	2012*	Veränderung	
			abs.	in %			abs.	in %
Bergbau und Herstellung von Waren (B/C)	943	965	+22	+2,3	92.556	93.362	+806	+0,9
Energieversorgung (D)	76	71	-5	-6,6	3.241	3.171	-70	-2,2
Wasserversorgung und Abfallentsorgung (E)	74	77	+3	+4,1	2.618	2.761	+143	+5,5
Bauwesen (F)	797	841	+44	+5,5	25.148	26.200	+1.052	+4,2
Sachgüterbereich (B-E)	1.093	1.113	+20	+1,8	98.415	99.294	+879	+0,9
Produzierender Bereich (B-F)	1.890	1.954	+64	+3,4	123.563	125.494	+1.931	+1,6

*vorläufige Daten für 2012

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, STATCube, Stand 02.05.2013;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 37

Steiermark: Konjunkturstatistik - Bruttoverdienste und bezahlte Arbeitsstunden								
ÖNACE 2008-Abschnitte	Bruttoverdienste (in Mio. Euro)				Bezahlte Arbeitsstunden (in Mio. Euro)			
	2011	2012*	Veränderung		2011	2012*	Veränderung	
			abs.	in %			abs.	in %
Bergbau und Herstellung von Waren (B/C)	3.686	3.883	197	5,3	181,7	185,5	3,7	2,1
Energieversorgung (D)	173	181	7	4,2	6,2	6,2	0,1	0,9
Wasserversorgung und Abfallentsorgung (E)	78	82	4	4,8	5,4	5,5	0,1	1,9
Bauwesen (F)	921	968	47	5,1	52,6	53,4	0,8	1,6
Sachgüterbereich (B-E)	3.937	4.145	208	5,3	193,3	197,2	3,9	2,0
Produzierender Bereich (B-F)	4.858	5.113	255	5,3	245,9	250,6	4,7	1,9

*vorläufige Daten für 2012

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, STATCube, Stand 02.05.2013;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Von 2011 auf 2012 stiegen im produzierenden Bereich die **Bruttoverdienste** um 5,3% auf 5.113 Mio. Euro an. Die **bezahlten Überstunden** betragen im Jahr 2012 250,6 Mio. (+1,9%) Euro, wobei es hier im Abschnitt „Bergbau und Herstellung von Waren“ mit 2,1% zum höchsten Anstieg kam.

Die **Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt, Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen sowie Eigenproduktion für den Wiedereinsatz im selben Betrieb), der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführte Lohnarbeit und der an ein fremdes Unternehmen vergebene Lohnarbeit. Hier gab es eine Steigerung von **+7,0% im produzierenden Bereich**. Besonders hoch war die Zunahme in der Energieversorgung mit +47,6% (vgl. Tabelle 38).

Die **abgesetzte Produktion** umfasst die von der produzierenden Einheit fakturierte und am Markt abgesetzte Menge an Gütern und Leistungen und stieg im Jahr 2012 im produzierenden Bereich auf **35.408 Mio. Euro (+5,1%)**. Auch hier gab es klarerweise in der Energieversorgung eine sehr hohe Zunahme (+45,9%).

Tabelle 38

Steiermark: Gesamtproduktion und Abgesetzte Produktion in Mio. Euro								
ÖNACE 2008-Abschnitte	Gesamtproduktion				Abgesetzte Produktion			
	2011	2012*	Veränderung		2011	2012*	Veränderung	
			abs.	in %			abs.	in %
Bergbau und Herstellung von Waren (B/C)	25.279	25.939	+659,8	+2,6	26.220	26.242	+22,0	+0,1
Energieversorgung (D)	2.708	3.999	+1.290,3	+47,6	2.881	4.204	+1.323,2	+45,9
Wasserversorgung und Abfallentsorgung (E)	72	74	+1,9	+2,7	507	503	-3,6	-0,7
Bauwesen (F)	2.058	2.226	+168,4	+8,2	4.089	4.459	+370,0	+9,0
Sachgüterbereich (B-E)	28.060	30.012	+1.952,0	+7,0	29.607	30.949	+1.341,6	+4,5
Produzierender Bereich (B-F)	30.117	32.238	+2.120,3	+7,0	33.697	35.408	+1.711,6	+5,1
*vorläufige Daten für 2012								
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, STATCube, Stand 02.05.2013; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark								

Die **technische Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der im Auftrag eines fremden Unternehmens durchgeführten Lohnarbeit. Von 2011 auf 2012 kam es zu einem Anstieg **von +7,4% im produzierenden Bereich**.

Die **wirtschaftliche Gesamtproduktion** errechnet sich aus der selbst hergestellten Produktion (Eigenproduktion für den Absatz bestimmt und Eigenproduktion für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen) und der an ein fremdes Unternehmen vergebenen Lohnarbeit. Hier kam es zu einem Anstieg **von +7,5% im produzierenden Bereich**.

Tabelle 39

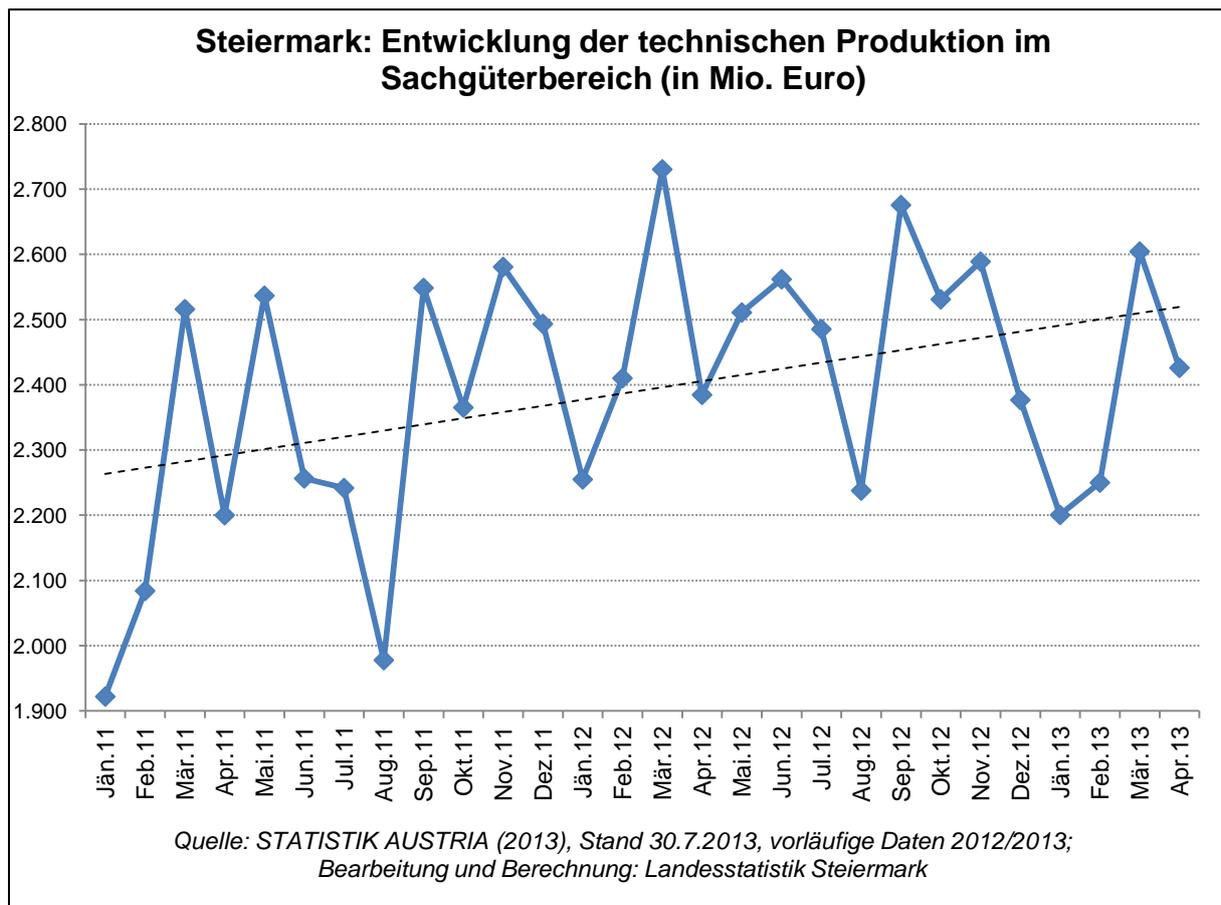
Steiermark: Technische und Wirtschaftliche Gesamtproduktion in Mio.								
ÖNACE 2008-Abschnitte	Technische Gesamtproduktion				Wirtschaftliche Gesamtproduktion			
	2011	2012*	Veränderung		2011	2012*	Veränderung	
			abs.	in %			abs.	in %
Bergbau und Herstellung von Waren (B/C)	24.944	25.678	+733,7	+2,9	24.936	25.667	+731,3	+2,9
Energieversorgung (D)	2.708	3.999	+1.290,3	+47,6	2.707	3.999	+1.291,6	+47,7
Wasserversorgung und Abfallentsorgung (E)	72	74	+1,9	+2,7	72	74	+1,9	+2,6
Bauwesen (F)	2.058	2.226	+168,4	+8,2	2.234	2.461	+227,6	+10,2
Sachgüterbereich (B-E)	27.724	29.750	+2.025,9	+7,3	27.715	29.740	+2.024,7	+7,3
Produzierender Bereich (B-F)	29.782	31.976	+2.194,2	+7,4	29.949	32.201	+2.252,3	+7,5
*vorläufige Daten für 2012								
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, STATCube, Stand 02.05.2013; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark								

In Grafik 25 ist die Entwicklung der **technischen Produktion im Sachgüterbereich** in der Steiermark dargestellt. Hier ist ein **positiver** (linearer) **Trend** ersichtlich. Im Jänner 2012 betrug die technische Produktion im Sachgüterbereich rund 2.255 Mio. Euro.

In der **ersten Jahreshälfte 2012** betrug die durchschnittliche monatliche technische Produktion rund **2.476 Mio. Euro**, in der **zweiten Jahreshälfte 2012** rund **2.483 Mio. Euro**.

Im **Jänner 2013** betrug der Wert der monatlichen technischen Produktion 2.201 Mio. Euro und im April 2013 2.426 Mio. Euro.

Grafik 25



Die Daten über **Auftragseingänge** können dazu genutzt werden, die zukünftige Entwicklung der Nachfrage und der Produktionsmöglichkeiten zu bewerten. Die Auftragseingänge sind die „Produktion und der Umsatz von morgen“ und bestimmen das Wachstum auf dem Markt (vgl. STATISTIK AUSTRIA, 2010h).

Bei näherer Betrachtung der **Auftragseingänge** (siehe Tabelle 40) zeigt sich folgendes Bild:

Die Auftragseingänge betragen **in der Steiermark im Jahr 2012** im Abschnitt B und C (Bergbau und Herstellung von Waren) **20.068 Mio. Euro**. Im Vergleich zum Jahr 2011 gab es hier einen **Rückgang von -0,7% bzw. -139,9 Mio.**

Die Auftragsbestände stiegen von Dezember 2011 auf Dezember 2012 um 273,9 Mio. Euro (+2,8%) auf 10.018 Mio. Euro, wobei es hier mit +3,0% vor allem die Auftragsbestände aus dem Ausland betroffen hat.

Tabelle 40

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro Bergbau (B) und Herstellung von Waren (C)				
	2011	2012	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge	20.208	20.068	-139,9	-0,7
davon Inland	4.905	4.770	-134,9	-2,8
davon Ausland	15.303	15.298	-5,0	0,0
Auftragsbestände am 31.12.	9.745	10.018	273,9	+2,8
davon Inland	863	875	11,3	+1,3
davon Ausland	8.881	9.144	262,6	+3,0
*vorläufige Daten für 2012 Quelle: STATISTIK AUSTRIA, STATCube, Stand 02.05.2013; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark				

Im Bauwesen kam es im Jahr **2012 in der Steiermark zu einem Anstieg bei den Auftragseingängen in der Höhe von +6,7%**, wobei es bei den inländischen Auftragseingängen ein Plus von 6,4% (+216,3 Mio. Euro) und bei den Auftragseingängen aus dem Ausland ein Plus von 13,2% (+17,5 Mio. Euro) gab.

Die **Auftragsbestände im Bauwesen weisen 2012 ein Plus von 10,3%** gegenüber dem Vorjahr auf. Bei den ausländischen Auftragsbeständen gab es einen Anstieg von +33,1% gegenüber dem Jahr 2011 (vgl. Tabelle 41).

Tabelle 41

Steiermark: Auftragseingänge und Auftragsbestände in Mio. Euro				
Bauwesen (F)				
	2011	2012	Veränderung	
			abs.	in %
Auftragseingänge insgesamt	3.502,1	3.735,9	233,8	6,7
davon öffentliche Auftragseingänge	713,5	592,0	-121,5	-17,0
Inland	3.370,3	3.586,6	216,3	6,4
davon öffentliche Auftragseingänge				
Ausland	131,9	149,3	17,5	13,2
Auftragsbestände insgesamt	850,5	938,0	87,5	10,3
davon Inland	773,9	836,0	62,1	8,0
Ausland	76,6	102,0	25,4	33,1

*vorläufige Daten für 2012

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, STATCube, Stand 02.05.2013; Rundungsdifferenzen möglich
 Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

8 Betriebsstruktur

Der **Anteil der Betriebe des produzierenden Bereiches** (ÖNACE-Abschnitte B-F/Sekundärer Sektor) beträgt **im Jahr 2012** in der Steiermark 17,9% (Österreich: 17,1%) und damit kam es in der Steiermark zu einem Wachstum von +0,2% und in Österreich zu einer Zunahme von +0,1%. Der Dienstleistungssektor (ÖNACE-Abschnitt G-U/Tertiärer Sektor) verzeichnet einen Anteil von 76,3% (Österreich: 79,8%), somit gab es im Jahr 2012 um +0,1% mehr steirische Dienstleistungsunternehmen. Im Bundesschnitt fand hier keinerlei Veränderung gegenüber dem Jahr 2011 statt. Der primäre Sektor (ÖNACE-Abschnitt A) liegt nun bei 5,7% (Österreich: 3,1%). Aufgrund dessen kam es 2012 in der Steiermark mit -0,3% zu einer Abnahme in diesem Bereich und auch österreichweit gab es einen Rückgang von -0,1%.

Tabelle 42

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe nach Sektoren auf Bezirksebene						
Bezirk	Anteil 2012 in %			Veränderung gg. 2011 in PP		
	Primär	Sekundär	Tertiär	Primär	Sekundär	Tertiär
Graz (Stadt)	0,9	11,4	87,7	±0,0	±0,0	-0,1
Bruck-Mürzzuschlag	3,8	20,7	75,5	-0,2	-0,1	+0,2
Deutschlandsberg	7,6	24,7	67,7	+0,1	+0,6	-0,7
Graz -Umgebung	5,2	21,1	73,6	+0,4	-0,8	+0,4
Hartberg-Fürstenfeld	7,8	23,3	68,9	-0,3	+0,1	+0,1
Leibnitz	10,4	21,3	68,3	-1,4	+0,9	+0,5
Leoben	4,1	17,9	78,0	+0,1	-0,3	+0,2
Liezen	4,1	17,9	77,9	+0,3	-0,2	±0,0
Murau	6,6	21,7	71,7	+1,2	-0,8	-0,4
Murtal	6,8	21,7	71,5	+0,5	-0,2	-0,3
Südoststeiermark	12,6	21,7	65,7	-1,9	+0,7	+1,2
Voitsberg	3,8	22,7	73,5	±0,0	-0,9	+0,9
Weiz	19,4	19,4	61,2	-2,0	+0,5	+1,5
Bezirksübergreifend	2,9	15,1	82,0	-0,4	+1,2	-0,8
Steiermark	5,7	17,9	76,3	-0,3	+0,2	+0,1
Österreich	3,1	17,1	79,8	-0,1	+0,1	±0,0

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Sektoren = 100%, Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im Steiermark-Durchschnitt kommen über $\frac{3}{4}$ der Betriebe aus dem Dienstleistungssektor. In Graz gibt es anteilmäßig mit 87,7% die meisten Betriebe in diesem Bereich. Den geringsten Anteil an Betrieben im tertiären Sektor weist der Bezirk Weiz auf - in dem Betriebe im primären Sektor im steiermarkweiten Vergleich anteilmäßig häufiger vorkommen. Die

Bezirke Deutschlandsberg, Hartberg-Fürstenfeld und Voitsberg liegen bei den Betrieben aus dem Produktionssektor voran (vgl. Tabelle 42).

8.1 Arbeitgeberbetriebe nach Wirtschaftssektoren

Die Zahl der Arbeitgeberbetriebe ist im Jahr 2012 in der Steiermark um +1.190 bzw. um +3% auf 41.487 gestiegen. Österreichweit kam es im gleichen Zeitraum zu einem Anstieg um +11.320 Betrieben (+3,9%). Vom Jahr 2010 auf das Jahr 2011 kam es vor allem in der westlichen Obersteiermark (-6,3%), in Graz (-2,9%) und in der östlichen Obersteiermark (-1,3%) zu einem Rückgang. Von 2011 auf 2012 gab es in allen steirischen Regionen ein Wachstum der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe. Den höchsten Anstieg verzeichnete die Oststeiermark (+3,8%), gefolgt von der östlichen Obersteiermark (+3,0%) und Graz (+2,9%) (vgl. Tabelle 43).

Tabelle 43

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe ¹⁾ nach Sektoren, NUTS-3-Ebene								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Graz	220	246	1.757	1.800	10.999	11.306	12.976	13.352
Liezen	107	116	502	504	2.154	2190	2.763	2.810
Östl. Obersteiermark	155	157	773	790	2.977	3076	3.905	4.023
Oststeiermark	1.166	1.090	1.671	1.773	5.114	5.392	7.951	8.255
West- und Südsteiermark	470	444	1.243	1.278	3.836	3891	5.549	5.613
Westl. Obersteiermark	156	178	577	575	1.876	1897	2.609	2.650
Bezirksübergreifend	151	138	630	723	3.763	3.923	4.544	4.784
Steiermark	2.425	2.369	7.153	7.443	30.719	31.675	40.297	41.487
Österreich	9.398	9.439	49.790	51.991	233.183	242.261	292.371	303.691
Veränderung in %								
	2010/ 2011	2011/ 2012	2010/ 2011	2011/ 2012	2010/ 2011	2011/ 2012	2010/ 2011	2011/ 2012
Graz	-2,7	+11,8	-3,5	+2,4	-2,8	+2,8	-2,9	+2,9
Liezen	+5,9	+8,4	+0,6	+0,4	-1,3	+1,7	-0,7	+1,7
Östl. Obersteiermark	-1,3	+1,3	-0,1	+2,2	-1,7	+3,3	-1,3	+3,0
Oststeiermark	-2,2	-6,5	+1,5	+6,1	+0,6	+5,4	+0,3	+3,8
West- und Südsteiermark	-6,0	-5,5	-1,2	+2,8	+0,4	+1,4	-0,5	+1,2
Westl. Obersteiermark	-14,3	+14,1	-5,3	-0,3	-5,8	+1,1	-6,3	+1,6
Bezirksübergreifend	+73,6	-8,6	+23,5	+14,8	+22,1	+4,3	+23,5	+5,3
Steiermark	-0,8	-2,3	+0,5	+4,1	+0,7	+3,1	+0,6	+3,0
Österreich	+4,1	+0,4	+0,4	+4,4	+0,1	+3,9	+0,2	+3,9

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben.

Quelle: WIBIS Steiermark (2013); Bearbeitung und Berechnungen: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 44

Steiermark: Arbeitgeberbetriebe ¹⁾ nach Sektoren auf Bezirksebene								
Region	Primärsektor		Sekundärsektor		Tertiärsektor		Gesamt	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Graz (Stadt)	90	96	1.172	1.195	9.049	9.200	10.311	10.491
Bruck-Mürzzuschlag	97	96	504	521	1.831	1.905	2.432	2.522
Deutschlandsberg	133	139	431	453	1.220	1.240	1.784	1.832
Graz -Umgebung	130	150	585	605	1.950	2.106	2.665	2.861
Hartberg-Fürstenfeld	220	226	629	671	1.867	1.986	2.716	2.883
Leibnitz	286	254	496	522	1.647	1.671	2.429	2.447
Leoben	58	61	269	269	1.146	1.171	1.473	1.501
Liezen	107	116	502	504	2.154	2.190	2.763	2.810
Murau	47	58	196	191	628	631	871	880
Murtal	109	120	381	384	1.248	1.266	1.738	1.770
Südoststeiermark	364	329	527	565	1.622	1.714	2.513	2.608
Voitsberg	51	51	316	303	969	980	1.336	1.334
Weiz	582	535	515	537	1.625	1.692	2.722	2.764
Bezirksübergreifend	151	138	630	723	3.763	3.923	4.544	4.784
Steiermark	2.425	2.369	7.153	7.443	30.719	31.675	40.297	41.487
Österreich	9.398	9.439	49.790	51.991	233.183	242.261	292.371	303.691
Veränderung in %								
	2010/ 2011	2011/ 2012	2010/ 2011	2011/ 2012	2010/ 2011	2011/ 2012	2010/ 2011	2011/ 2012
Graz (Stadt)	+15,4	+6,7	-2,3	+2,0	-1,4	+1,7	-1,4	+1,7
Bruck-Mürzzuschlag	-5,8	-1,0	-0,4	+3,4	-2,3	+4,0	-2,1	+3,7
Deutschlandsberg	-0,7	+4,5	-2,9	+5,1	+0,5	+1,6	-0,4	+2,7
Graz -Umgebung	-12,2	+15,4	-5,9	+3,4	-9,0	+8,0	-8,5	+7,4
Hartberg-Fürstenfeld	-0,5	+2,7	-0,9	+6,7	+0,2	+6,4	-0,1	+6,1
Leibnitz	-8,0	-11,2	+0,2	+5,2	+0,4	+1,5	-0,7	+0,7
Leoben	+7,4	+5,2	+0,4	±0,0	+0,5	+2,2	-0,1	+1,9
Liezen	+5,9	+8,4	+0,6	+0,4	-1,3	+1,7	-0,7	+1,7
Murau	+11,9	+23,4	+3,2	-2,6	+1,3	+0,5	+2,2	+1,0
Murtal	-22,1	+10,1	-9,1	+0,8	-9,0	+1,4	-10,0	+1,8
Südoststeiermark	-3,4	-9,6	+0,4	+7,2	+1,1	+5,7	+0,3	+3,8
Voitsberg	-7,3	±0,0	-0,9	-4,1	+0,2	+1,1	-0,4	-0,1
Weiz	-2,0	-8,1	+5,7	+4,3	+0,4	+4,1	+0,9	+1,5
Bezirksübergreifend	+73,6	-8,6	+23,5	+14,8	+22,1	+4,3	+23,5	+5,3
Steiermark	-0,8	-2,3	+0,5	+4,1	+0,7	+3,1	+0,6	+3,0
Österreich	+4,1	+0,4	+0,4	+4,4	+0,1	+3,9	+0,2	+3,9

1) Arbeitgeberbetriebe haben zumindest einmal im Jahr eine Person über der Geringfügigkeitsgrenze bei der Sozialversicherung angemeldet. Es wird die Anzahl der verschiedenen Konten bzw. Arbeitgeberbetriebe des HVSV innerhalb eines Jahres angegeben. Summe Steiermark inkl. bezirksübergreifende Arbeitgeberbetriebe; Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: WIBIS Steiermark (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im Vergleich zum Jahr 2011 gab es **2012** in der Kategorie „Bezirksübergreifend“ einen nicht mehr so starken Zuwachs bei den Arbeitgeberbetrieben (+5,3%). In fast allen Bezirken kam es im Jahr 2012 zu einem Wachstum der Anzahl der Arbeitgeberbetriebe, einzige Ausnahme mit leichtem Rückgang stellt hier Voitsberg dar (-0,1%). Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Graz-Umgebung (+7,4%), gefolgt von Hartberg-Fürstenfeld (+6,1%). Von 2010 auf 2012 kam es nur in 3 Bezirken zu keinem Anstieg bei den Arbeitgeberbetrieben, wobei hier das Murtal mit einem Rückgang von -8,3% an erster Stelle steht, bedingt durch die hohe Abnahme im Jahr 2011 (-10,0%).

Primärer Sektor – Land- und Forstwirtschaft

Im Jahr 2012 konnte die Region **westliche Obersteiermark** im land- und forstwirtschaftlichen Bereich **eine Erhöhung von +14,1%** erreichen, nachdem sie im Jahr 2011 einen Rückgang von -14,3% verzeichnen musste. Somit gab es im Jahr 2012 in dieser Region den größten Anstieg. **Graz** erlitt im Jahr **2011 noch einen Verlust von -2,7%**, konnte sich aber **im Jahr 2012** wieder erholen und so kam es zu einer **Zunahme von +11,8%**. Die einzigen **Rückgänge in diesem Sektor** findet man 2012 in der Oststeiermark (-6,5%) und in der West- und Südsteiermark (-5,5%) (vgl. Tabelle 43).

Auf Bezirksebene verbuchte im **primären Sektor** der Bezirk **Murtal, nach dem hohen Rückgang im Jahr 2011 von -22,1%, wieder einen Zugewinn an Arbeitgeberbetrieben von +10,1% im Jahr 2012**. Auch eine Zunahme im primären Sektor konnte der Bezirk Graz-Umgebung aufzeigen, wo es im Jahr 2011 zu einem Rückgang von -12,2% kam und es 2012 nun eine Steigerung von +15,4% gab. In Murau kam es im Jahr 2012 mit +23,4% zum höchsten Wachstum auf Bezirksebene, während der Bezirk Leibnitz mit -11,2% den größten Verlust aufwies (vgl. Tabelle 44).

Sekundärer Sektor – Produktion

Der **Produktionssektor** in der **Steiermark** konnte seinen positiven Anstieg (2011: +0,5%) noch weiter verstärken (+4,1%), die **Zahl der Betriebe stieg** von 7.153 auf 7.443 an. Die **Region westliche Obersteiermark** wies zwar im Vergleich zum Jahr 2011 (-5,3%) einen geringeren Rückgang der Produktionsbetriebe auf (-0,3%), blieb aber dennoch die einzige Region in diesem Sektor ohne Wachstum. Somit konnten alle anderen Regionen eine Zunahme der Arbeitgeberbetriebe verzeichnen. In der Region Oststeiermark kam es mit +6,1% zur größten Zunahme (neben der Kategorie „Bezirksübergreifend“). Im Jahr 2012 gab es österreichweit im sekundären Sektor einen Anstieg von +4,4% (vgl. Tabelle 43).

Im **Produktionssektor** gab es im **Bezirk Voitsberg mit -4,1% den höchsten Rückgang von Arbeitgeberbetrieben von 2011 auf 2012**. Einen weiteren Rückgang musste auch der Bezirk Murau (-2,6%) hinnehmen. Während alle anderen Bezirke, bis auf Leoben ($\pm 0,0\%$), ein

Wachstum im Jahr 2012 verzeichnen konnten. Der **Bezirk Murtal** wies im Jahr 2011 mit -9,1% den höchsten Rückgang auf, konnte aber im Jahr 2012 einen Zuwachs von +0,8% bei den Arbeitgeberbetrieben erreichen (vgl. Tabelle 44).

Tertiärer Sektor – Dienstleistungen

Im **tertiären Sektor** kam es in der **Steiermark** nach einem **Wachstum von +0,7% im Jahr 2011, im Jahr 2012 zu einem weiteren Anstieg um +3,1%**. Im Jahr 2012 konnten **alle Regionen** auf NUTS-3-Ebene einen Zuwachs verzeichnen, am stärksten die **Oststeiermark mit +5,4%**. Im Bundesschnitt kam es hier von 233.183 auf 242.261 ebenfalls zu einem Anstieg der Arbeitgeberbetriebe (+3,9%) (vgl. Tabelle 43).

Das stärkste Wachstum fand im **Bezirk Graz-Umgebung (+8,0%)** statt, gefolgt von **Hartberg-Fürstenfeld (+6,4%)** und der **Südoststeiermark (+5,7%)**. Von 2010 auf 2012 kam es in allen Bezirken, außer in **Murtal (-7,7%)** und in **Graz-Umgebung (-1,8%)**, zu einem Anstieg der Arbeitgeberbetriebe (vgl. Tabelle 44).

8.2 Betriebe nach Größenklassen (GKK-Betriebe)

Im Jahr 2012 gab es bei der **Anzahl der GKK-Betriebe¹² in der Steiermark einen leichten Anstieg von +0,5% bzw. +165 Betriebe gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Betriebe stieg von 33.366 auf 33.531.**

Den größten zahlenmäßigen Zuwachs gab es im Jahr 2012 bei Betrieben mit *„6 bis 9 Mitarbeitern“* (+156 Betriebe bzw. +4,4%). Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten gab es 2012 durchschnittlich um +0,4% mehr, bei einer Betriebsgröße von *„200 bis 249 Beschäftigten“* waren es um -16,4% weniger (vgl. Tabelle 45).

Die Gliederung der steirischen Betriebe nach Größenklassen (Anzahl der Beschäftigten je Betrieb) zeigt, dass in der **Steiermark mehr als 2/3 (70,6%) der Betriebe durchschnittlich maximal fünf Personen beschäftigen**. Auf Unternehmen mit *„6 bis 14 Mitarbeitern“* entfällt ein Anteil von 17,2%. Steiermarkweit beträgt der Anteil der Betriebe mit mehr als 99 Beschäftigten nur 1,7% (vgl. Tabelle 45 und Grafik 26).

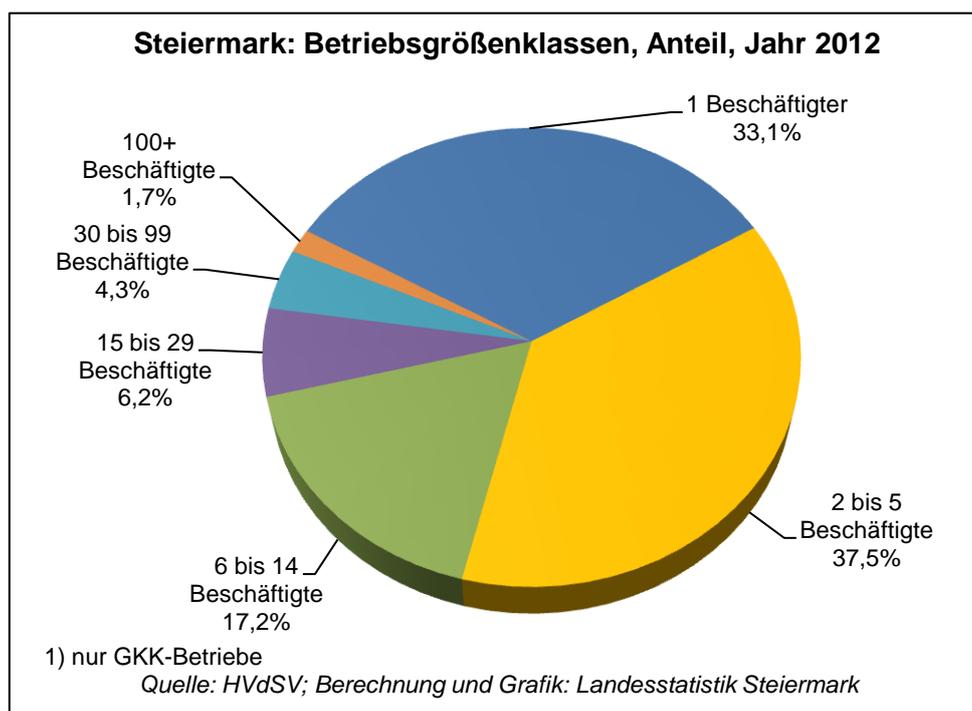
¹² Grundlage für die Statistik der „Betriebe nach Größenklassen“ sind die in der Datenbank der steirischen Gebietskrankenkassa (GKK) geführten Betriebe.

Tabelle 45

Steiermark: Betriebe ¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen						
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2011		2012		Veränderung 2012-2011	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	11.216	33,6	11.082	33,1	-134	-1,2
2 bis 5	12.496	37,5	12.580	37,5	+84	+0,7
6 bis 9	3.575	10,7	3.731	11,1	+156	+4,4
10 bis 14	2.081	6,2	2.056	6,1	-25	-1,2
15 bis 19	1.024	3,1	1.012	3,0	-12	-1,2
20 bis 29	1.028	3,1	1.076	3,2	+48	+4,7
30 bis 49	814	2,4	854	2,5	+40	+4,9
50 bis 99	580	1,7	575	1,7	-5	-0,9
100 bis 199	286	0,9	301	0,9	+15	+5,2
200 bis 249	67	0,2	56	0,2	-11	-16,4
250 bis 299	43	0,1	47	0,1	+4	+9,3
300 bis 499	80	0,2	83	0,2	+3	+3,8
500 bis 999	52	0,2	53	0,2	+1	+1,9
über 999	24	0,1	25	0,1	+1	+4,2
Gesamt	33.366	100,0	33.531	100,0	+165	+0,5

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2012
Quelle: HVdSV (2012) in: Arbeiterkammer (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 26



Die **Entwicklung der Beschäftigung** im Jahr 2012 wurde schon in **Kapitel 5** ausführlich dargestellt. Im Vergleich der Beschäftigten nach Betriebsgrößen wird auch hier sichtbar, dass es bereits im Jahr 2011 zu einem Anstieg der Beschäftigtenzahl gekommen ist, dieser konnte insgesamt auch im Jahr 2012 noch weiter ausgebaut werden. Jedoch kam es bei einer Betriebsgröße von „200 bis 249 Beschäftigten“ zu einem deutlichen Rückgang der Beschäftigung, insgesamt um -2.442 Personen bzw. -16,4%. Hingegen konnten aber die Unternehmen mit einer Mitarbeiterzahl von 100 bis 199, einen Zuwachs von +2.487 Personen (+6,4%) und jene Betriebe mit mehr als 999 Beschäftigten einen Anstieg von +2.500 Personen (+4,7%) verzeichnen (vgl. Tabelle 46).

Tabelle 46

Steiermark: Beschäftigte ¹⁾ nach Betriebsgrößenklassen						
Zahl der Beschäftigten je Betrieb	2011		2012		Veränderung Anzahl 11/12	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	absolut	in %
1	11.216	2,8	11.082	2,7	-134	-1,2
2 bis 5	38.412	9,7	38.377	9,5	-35	-0,1
6 bis 9	25.777	6,5	26.937	6,6	+1.160	+4,5
10 bis 14	24.233	6,1	24.120	5,9	-113	-0,5
15 bis 19	17.185	4,3	16.919	4,2	-266	-1,5
20 bis 29	24.508	6,2	25.696	6,3	+1.188	+4,8
30 bis 49	31.033	7,8	32.648	8,1	+1.615	+5,2
50 bis 99	39.803	10	39.717	9,8	-86	-0,2
100 bis 199	39.119	9,9	41.606	10,3	+2.487	+6,4
200 bis 249	14.883	3,7	12.441	3,1	-2.442	-16,4
250 bis 299	11.837	3	12.812	3,2	+975	+8,2
300 bis 499	29.858	7,5	30.829	7,6	+971	+3,3
500 bis 999	35.955	9,1	36.441	9,0	+486	+1,4
über 999	53.313	13,4	55.813	13,8	+2.500	+4,7
Gesamt	397.132	100,0	405.438	100,0	+8.306	+2,1

1) nur GKK-Betriebe, Datenstand Juli 2012

Quelle: HVdSV (2012) in: Arbeiterkammer (2013);
 Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

9 Land- und Forstwirtschaft

Im folgenden Abschnitt wird die Entwicklung sowie die Struktur der Land- und Forstwirtschaft, die in der Steiermark verglichen mit anderen Bundesländern eine etwas bedeutendere Rolle spielt, kurz dargestellt.

Tabelle 47

Erwerbstätige ¹⁾ in Land- und Forstwirtschaft							
Steiermark				Österreich			
2008	2009	2010	Veränderung 09/10	2008	2009	2010	Veränderung 09/10
58.800	57.800	55.600	-3,8%	254.700	248.600	243.100	-2,2%
<i>Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. VGR-Revisionsstand Sept. 2012</i> 1) Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Selbständige. Inlands-konzept, regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort; ESVG 1995, rev. Daten für 2008 und 2009 Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark							

In der Steiermark waren im **Jahr 2010** (aktuellste Daten lt. regionaler Gesamtrechnung) **55.600 Personen in der Land- und Forstwirtschaft** tätig. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu einem Rückgang von -3,8%. Im Bundesschnitt gab es im selben Zeitraum einen Rückgang von -2,2%.

Im **Jahr 2012 sank die Anzahl der Rinder in der Steiermark** um -1,7% auf 323.051 Stück. Die Anzahl der steirischen Rinderhalter verringerte sich von 2011 auf 2012 um 432 Betriebe (-3,3%). Auch österreichweit kam es zu einem Rückgang von -2,8% gegenüber dem Jahr 2011.

Auch die **Anzahl der Schweine nahm 2012 in der Steiermark um -0,9% ab**. Jedoch nahm die Zahl der Ziegen um +1,4% zu und jene der Schafe konnte mit +5,7% den größten Zuwachs in der Steiermark verzeichnen.

Tabelle 49 zeigt **wichtige makroökonomische Indikatoren** der **Land- und Forstwirtschaft**. Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches in der Steiermark verzeichnete im Jahr 2011 einen Anstieg um +11,1% auf rund 1.367,6 Mio. Euro (2010 rev.: +8,7%), im Bundesländerschnitt betrug der Anstieg +13,6% (2010 rev.: +7,5%). 2011 stieg die Bruttowertschöpfung in der steiermärkischen Landwirtschaft um +16,0%, nachdem es bereits im Jahr 2010 einen Wachstum von +16,7% (rev.) gab. (Österreich +15,7%, 2010 rev.: +14,8%).

Im Jahr 2008 kam es in der Steiermark aufgrund der Verwertung des „Sturmholzes“ im forstwirtschaftlichen Bereich zu einer starken Steigerung. Daraufhin folgte im Jahr 2009 ein hoher Rückgang (-36,0%), während aber das Jahr 2010 wieder einen Anstieg (rev. +20,6%) ver-

zeichnete. Zu einem weiteren Wachstum des Produktionswertes kam es im Jahr 2011, nämlich um +6,9% (Österreich +12,8%). Auch die Bruttowertschöpfung verzeichnete eine Zunahme um +10,6% (Österreich +16,4%).

Tabelle 48

Viehbestand ¹⁾ : Steiermark und Österreich						
	Steiermark			Österreich		
	2011	2012	Veränderung in %	2011	2012	Veränderung in %
Rinder	328.578	323.051	-1,7	1.976.527	1.955.618	-1,1
davon <i>Milchkühe</i>	80.539	80.112	-0,5	527.393	523.369	-0,8
<i>Halter von Rindern</i> ²⁾	13.131	12.699	-3,3	69.586	67.642	-2,8
Schweine	838.139	830.263	-0,9	3.004.907	2.983.158	-0,7
<i>Halter von Schweinen</i> ²⁾	8.031	7.080	-11,8	30.941	28.857	-6,7
Schafe	65.027	68.761	+5,7	361.183	364.645	+1,0
<i>Halter von Schafen</i> ²⁾	3.183	3.154	-0,9	15.123	14.955	-1,1
Ziegen	7.175	7.275	+1,4	72.358	73.212	+1,2
<i>Halter von Ziegen</i> ²⁾	1.611	1.695	+5,2	9.803	9.639	-1,7

1) zum Stichtag 1. Dezember
2) Die (hochgerechnete) Anzahl jener Betriebe, die am Stichtag mindestens 1 Tier der genannten Gattung hielten

Quelle: STATISTIK AUSTRIA(2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 49

Hauptergebnisse der regionalen land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung						
	Steiermark			Österreich		
	2010	2011	Veränderung in %	2010	2011	Veränderung in %
Landwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	1.231,1	1.367,6	+11,1	6.299,8	7.153,6	+13,6
Bruttowertschöpfung ²⁾	479,3	555,9	+16,0	2.565,5	2.969,1	+15,7
Forstwirtschaft						
Produktionswert ¹⁾	432,7	462,4	+6,9	1.537,4	1.733,9	+12,8
Bruttowertschöpfung ²⁾	295,5	326,7	+10,6	1.049,9	1.222,1	+16,4

Etwaige Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen, LGR-Revisionsstand: Sept. 2012

1) Produktionswert des landwirtschaftlichen bzw. forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]
2) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen [in Mio. EUR (zu laufenden Preisen)]

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

10 Tourismus

Im Jahr 2007 konnten erstmals über 10 Mio. Nächtigungen verbucht werden. Dieser Trend setzt sich seitdem fort. **2012** konnte eine **Steigerung der Übernachtungen um +1,7% auf über 11 Mio.** erzielt werden, somit gab es in diesem Bereich einen neuen Rekord!

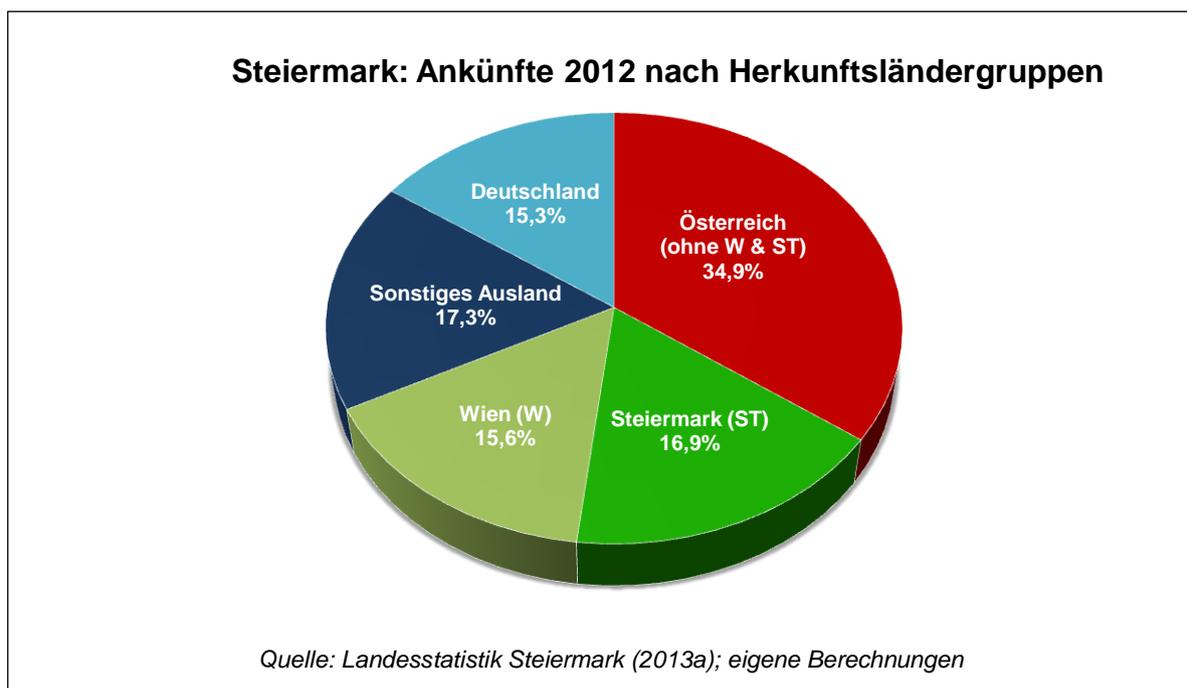
Tabelle 50

Steiermark: Ankünfte und Übernachtungen 2011 und 2012				
	Kalenderjahr 2011		Kalenderjahr 2012	
	<i>absolut</i>	<i>Veränderung gg. 2010</i>	<i>absolut</i>	<i>Veränderung gg. 2011</i>
Ankünfte insgesamt	3.304.815	+3,6%	3.400.540	+2,9%
Übernachtungen insgesamt	10.972.299	+1,8%	11.161.359	+1,7%
davon Inländer	6.939.400	+1,0%	7.020.701	+1,2%
Ausländer	4.032.899	+3,1%	4.140.658	+2,7%
Ø Aufenthaltsdauer	3,3	-1,8%	3,3	±0,0%
1) durchschnittliche Aufenthaltsdauer = Übernachtungen/Ankünfte				
Quelle und Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark (2013a)				

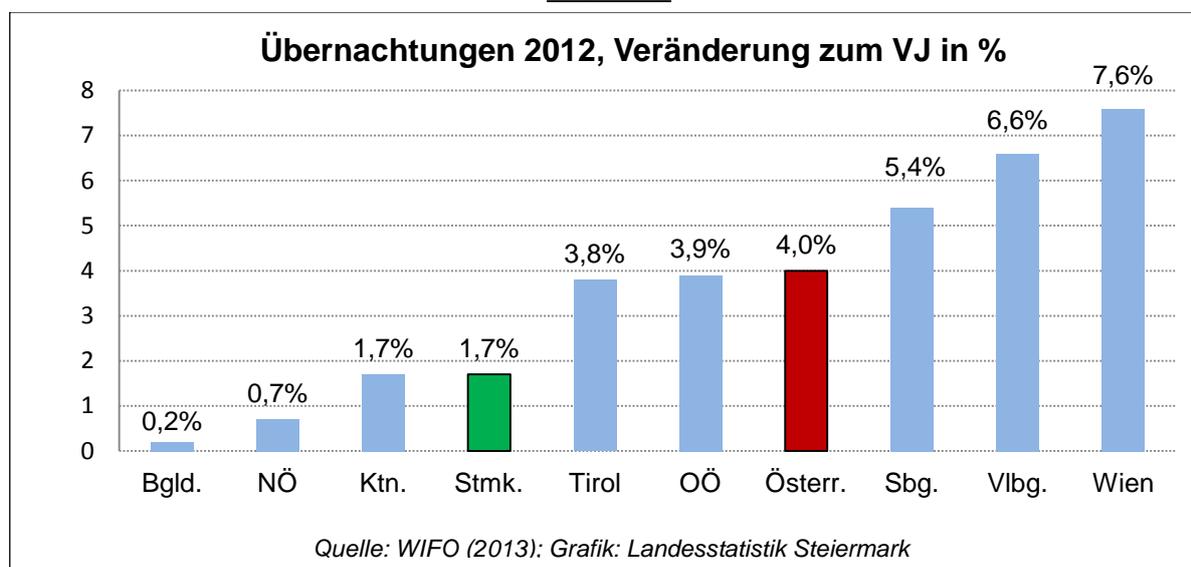
Im Jahr **2012** konnte bei den Ankünften eine **Steigerung von +2,9%** verzeichnet werden. Die **durchschnittliche Aufenthaltsdauer** ist gegenüber dem Jahr 2011 gleich geblieben und liegt bei 3,3 Tagen (vgl. Tabelle 50). An dieser Stelle sei auch auf die Publikationen „Steiermark: Sommertourismus 2012“ (Heft 1/2013) und „Steiermark: Wintertourismus 2011/2012“ (Heft 9/2012) der Landesstatistik Steiermark hinzuweisen.

Über ⅔ der Ankünfte in der Steiermark sind im Jahr 2012 auf inländische Gäste zurückzuführen. Den größten Zuwachs dabei gab es bei den Gästen aus der Schweiz und Liechtenstein mit +12,5%. Weitere Anstiege konnten auch bei den niederländischen (+10,7%), deutschen (+3,8%) und tschechischen (+0,5%) Gästen verzeichnet werden. Jedoch kamen um -9,8% weniger Besucher aus Italien und um -6,5% weniger Gäste aus Ungarn in die Steiermark (vgl. Grafik 27 und Tabelle 51).

Grafik 27



Grafik 28



Im Jahr 2012 gab es bei den **Übernachtungen** in allen Bundesländern ein Wachstum, der Bundesschnitt betrug somit +4,0%. Die größte Steigerung wurde mit +7,6% in Wien festgestellt. Vorarlberg verzeichnete im Jahr 2011 mit -2,4% noch die größte Abnahme, im Jahr 2012 steht es im Bundesländervergleich aber mit einem Wachstum von +6,6% an zweiter Stelle. Tirol konnte mit +3,8% (2011: -0,2%) ebenfalls eine Zunahme verzeichnen. In der Steiermark und Kärnten kam es bei den Nächtigungen zu einem Wachstum von je +1,7% (vgl. Grafik 28).

Tabelle 51

Steiermark: Ankünfte nach Herkunftsländern 2011 und 2012						
Herkunftsland	Kalenderjahr 2012			Kalenderjahr 2011		
	absolut	Veränd. gg. VJ		absolut	Veränd. gg. VJ	
		absolut	in %		absolut	in %
Österreich	2.293.634	+72.184	+3,2	2.221.450	+55.675	+2,6
davon Wien	529.208	+12.691	+2,5	516.517	+17.231	+3,5
Steiermark	576.087	+15.855	+2,8	560.232	+10.752	+2,0
Niederösterreich	471.038	+20.173	+4,5	450.865	+9.606	+2,2
Oberösterreich	291.733	+11.561	+4,1	280.172	+6.885	+2,5
Ausland	1.106.906	+23.541	+2,2	1.083.365	+59.750	+5,8
davon Deutschland	518.691	+19.071	+3,8	499.620	+15.107	+3,1
Ungarn	110.620	-7.658	-6,5	118.278	+6.632	+5,9
Italien	47.345	-5.156	-9,8	52.501	+1.625	+3,2
Niederlande	44.091	+4.274	+10,7	39.817	+714	+1,8
Tschechische Republik	68.011	+340	+0,5	67.671	+3.601	+5,6
Schweiz und Liechtenstein	32.241	+3.573	+12,5	28.668	+2.524	+9,7
Insgesamt	3.400.540	+95.725	+2,9	3.304.815	+115.425	+3,6

Quelle: Landesstatistik Steiermark (2013a); eigene Berechnungen

11 Einzelhandel

Im Jahr 2012 sind die Umsätze im Einzelhandelsbereich in allen Bundesländern real zurück gegangen (vgl. WIFO, 5/2013, S. 434). In Österreich sind nach Schätzung der KMU-Forschung Austria zwar die nominellen Umsätze im Bereich Einzelhandel um +1,1% gestiegen, jedoch kam es real (inflationsbereinigt) zu einem Rückgang von -1,0% (2009: -0,3%, 2010: +1,2%, 2011: -1,7%).

Den größten realen Rückgang im Jahr 2012 verzeichnete Kärnten mit -2,6%, gefolgt von Niederösterreich mit -2,0%. Die Steiermark weist in diesem Bereich einen Verlust von -0,8% auf. Im 4. Quartal 2012 gab es in Österreich ein nominelles Wachstum von +0,2%. Real dagegen kam es im 4. Quartal 2012 bei den Einzelhandelsumsätzen zu einem Rückgang in der Höhe von -2,0%, wobei hier die Steiermark mit -2,3% etwas über dem Bundesschnitt liegt (vgl. Tabelle 52).

Tabelle 52

Umsätze im Einzelhandel - Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Bundesland	Nominell		Real	
	2012	4. Quartal 2012	2012	4. Quartal 2012
Wien	+1,3	-0,2	-0,8	-2,4
Niederösterreich	+0,1	-0,8	-2,0	-3,0
Burgenland	+0,8	+0,1	-1,3	-2,1
Steiermark	+1,3	-0,1	-0,8	-2,3
Kärnten	-0,5	-2,8	-2,6	-5,0
Oberösterreich	+1,6	+1,0	-0,5	-1,2
Salzburg	+1,0	+0,3	-1,1	-1,9
Tirol	+1,3	-0,8	-0,8	-3,0
Vorarlberg	+1,9	+0,9	-0,2	-1,3
Österreich	+1,1	+0,2	-1,0	-2,0

*Quelle: KMU Forschung Austria in WIFO (5/2013),
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark*

12 Energiewirtschaft

In vielen Bereichen der Energiewirtschaft und Energiestatistik sind nur bundesweite Daten verfügbar, so z.B. bei der Aufteilung des Endverbrauchs nach Sektoren und Bereichen sowie nach Erzeugung.

Verfügbar ist jedoch eine Aufteilung des **Gesamtendverbrauchs nach Bundesländern**, die **Steiermark** ist hier, analog zu ihrem Bevölkerungsanteil, für **rund 15% des österreichischen energetischen Endverbrauchs (EE)** verantwortlich. Seit dem Jahr 1990 sank der Anteil von 17,3% auf 15,5% im Jahr 2011. Den größten Anteil im Jahr 2011 am EE hatte Niederösterreich mit beinahe 22,0%, vor Oberösterreich mit rund 21,0%. **Die Steiermark liegt mit 15,5% und einem Verbrauch von 168.826 TJ an dritter Stelle.** An letzter Stelle, mit jeweils 3,2% des energetischen Endverbrauchs, befinden sich die Bundesländer Burgenland und Vorarlberg. (vgl. Grafik 29 und Tabelle 53).

Im **Indexvergleich** (1990=100) kam es in **Österreich seit 1990** zu einer **Erhöhung des energetischen Endverbrauchs von +42,1%**. Im Vergleich dazu entwickelte sich der energetische **Endverbrauch in der Steiermark** schwächer und liegt im Jahr 2011 bei einer Steigerungsrate von rund **+27,8% gegenüber dem Jahr 1990**. Deutlich wird, dass es durch die **Wirtschaftskrise 2009** zu einem **Rückgang beim Endverbrauch** gekommen ist. Im Jahr 2005 wurde die höchste Steigerungsrate verzeichnet werden. Damals lag der energetische

Endverbrauch in der Steiermark bei über 177.000 TJ bzw. zeigte sich in einer Steigerung von +34,2% gegenüber 1990 (vgl. Tabelle 53).

Tabelle 53

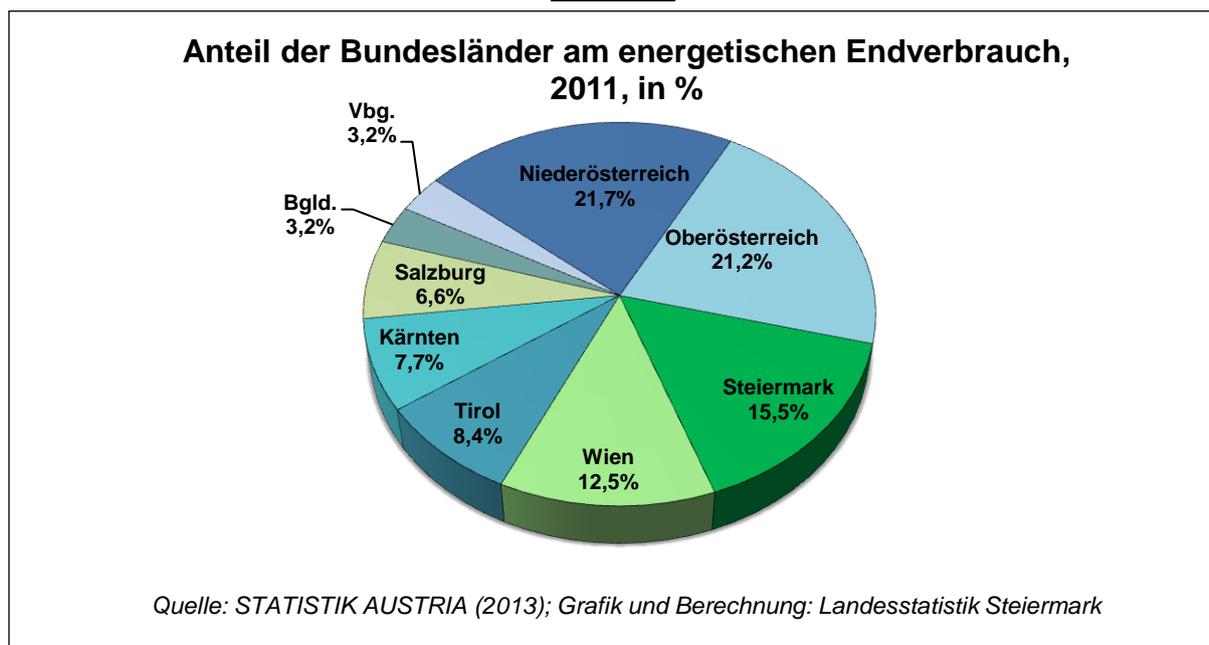
Energetischer Endverbrauch (EE) laut Gesamtenergiebilanz								
	1990	1995	2000	2005	2008	2009	2010	2011
EE Steiermark¹	132.084	136.244	151.661	177.275	170.823	161.621	172.821	168.826
Anteil am österreichischen Endverbrauch in %	17,2	16,1	16,1	15,9	15,4	15,2	15,2	15,5
Veränderung des EE in % (Basisjahr 1990 =100)								
Österreich	-	10,2	22,8	45,9	45,1	38,6	48,0	42,1
Burgenland	-	15,0	26,6	54,5	57,6	53,9	68,5	62,3
Kärnten	-	9,7	19,6	43,3	51,2	36,1	46,7	45,2
Niederösterreich	-	13,6	29,7	54,3	53,6	47,4	59,2	51,9
Oberösterreich	-	6,7	26,7	45,8	49,4	40,5	49,8	44,7
Salzburg	-	12,4	18,6	50,3	49,6	43,9	54,8	45,8
Steiermark	-	3,1	14,8	34,2	29,3	22,4	30,8	27,8
Tirol	-	13,9	26,1	59,6	55,0	47,2	54,9	47,3
Vorarlberg	-	6,3	8,1	24,7	24,1	20,9	25,3	19,6
Wien	-	17,0	21,7	43,5	37,2	38,4	46,0	36,9

Rundungsdifferenzen rechnerisch bedingt, revidierte Daten

1) in Terajoule (10^{12} Joule) = TJ

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 29



13 Forschung und Entwicklung

Der Forschungs- und Entwicklungssektor spielt schon seit Jahren eine wichtige Rolle in der Steiermark. Laut einer Studie des OGM-Institutes aus dem Jahr 2010 ist die steirische Bevölkerung Wissenschaft, Technologie und Innovation gegenüber sehr positiv eingestellt und beurteilt die Forschungspolitik im Land generell besser als die Österreicher die Forschungspolitik auf Bundesebene. Ein weiteres Ergebnis der Studie ist, dass der **Umsatz der steirischen Hochschulen gleich hoch ist, wie jener der Geld, Kredit- und Versicherungswirtschaft oder auch der Papierindustrie in der Steiermark** (vgl. OGM, 2010).

Für Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) werden in Österreich lt. der Global-schätzung von STATISTIK AUSTRIA im Jahre 2013 voraussichtlich 8,96 Mrd. Euro ausgegeben werden. Gegenüber dem Jahr 2012 wird die Summe der österreichischen F&E-Ausgaben um +2,9% ansteigen und somit 2,81% des Bruttoinlandsproduktes (BIP) erreichen.

Die Daten zur F&E-Quote stammen aus dem Jahr 2009. Hier liegt die Steiermark mit 4,3% an erster Stelle, vor Wien mit 3,5% und Tirol mit 2,8% (Österreich: 2,7%).

Laut einer aktuellsten F&E-Erhebung von STATISTIK AUSTRIA für das **Jahr 2011 liegt die Steiermark im Unternehmenssektor mit Ausgaben für F&E in der Höhe von rund 1.263 Mio. Euro im Bundesländervergleich an 2. Stelle** hinter Wien (vgl. Tabelle 54 und Grafik 30).

Tabelle 54

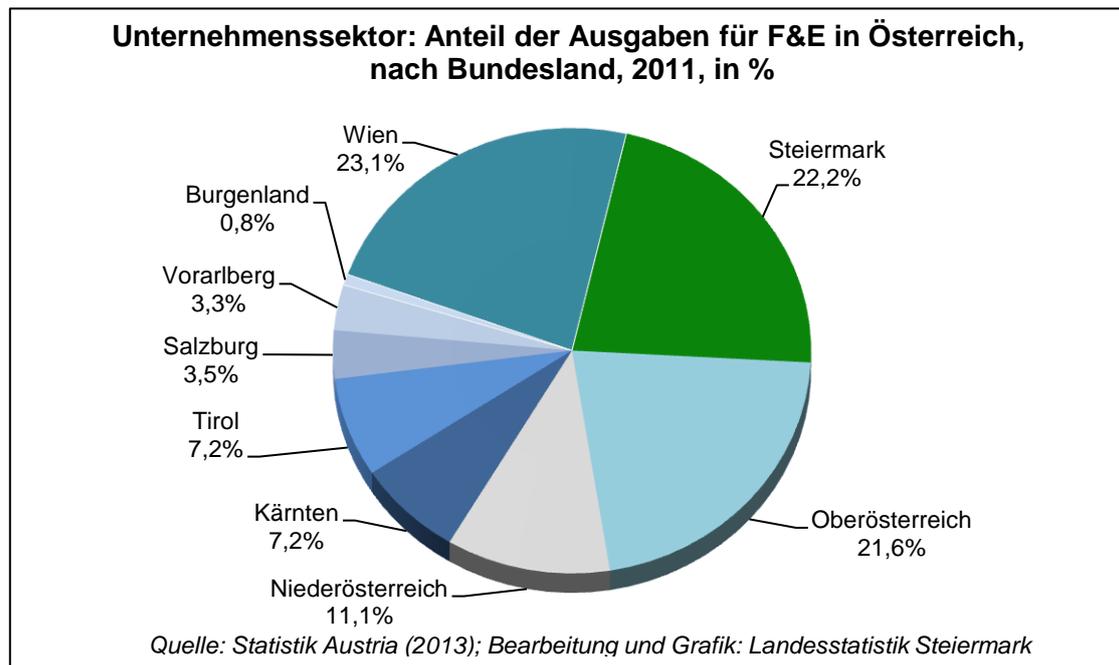
Unternehmenssektor ¹ : Ausgaben und Beschäftigte in F&E nach dem F&E-Standort ²				
Bundesland	Ausgaben in Mio. Euro	Anteil in %	Beschäftigte	Anteil in %
Österreich	5.692,8	100,0	58.643	100,0
Burgenland	45,5	0,8	789	1,3
Kärnten	412,1	7,2	3.235	5,5
Niederösterreich	631,7	11,1	7.203	12,3
Oberösterreich	1.229,3	21,6	12.640	21,6
Salzburg	202,0	3,5	2.671	4,6
Steiermark	1.263,2	22,2	12.773	21,8
Tirol	410,6	7,2	3.780	6,4
Vorarlberg	190,0	3,3	2.419	4,1
Wien	1.308,5	23,1	13.133	22,4

1) umfasst den firmeneigenen Bereich und den kooperativen Bereich

2) Die regionale Zuordnung der Einheiten des kooperativen Bereichs erfolgt ausschließlich nach dem Bundesland, in dem das Unternehmen seinen Hauptstandort hat. Für die Unternehmen des firmeneigenen Bereichs ist sowohl die Gliederung nach dem Bundesland des Hauptstandorts als auch eine alternative Gliederung nach dem Bundesland des F&E-Standorts/den Bundesländern der F&E-Standorte verfügbar

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

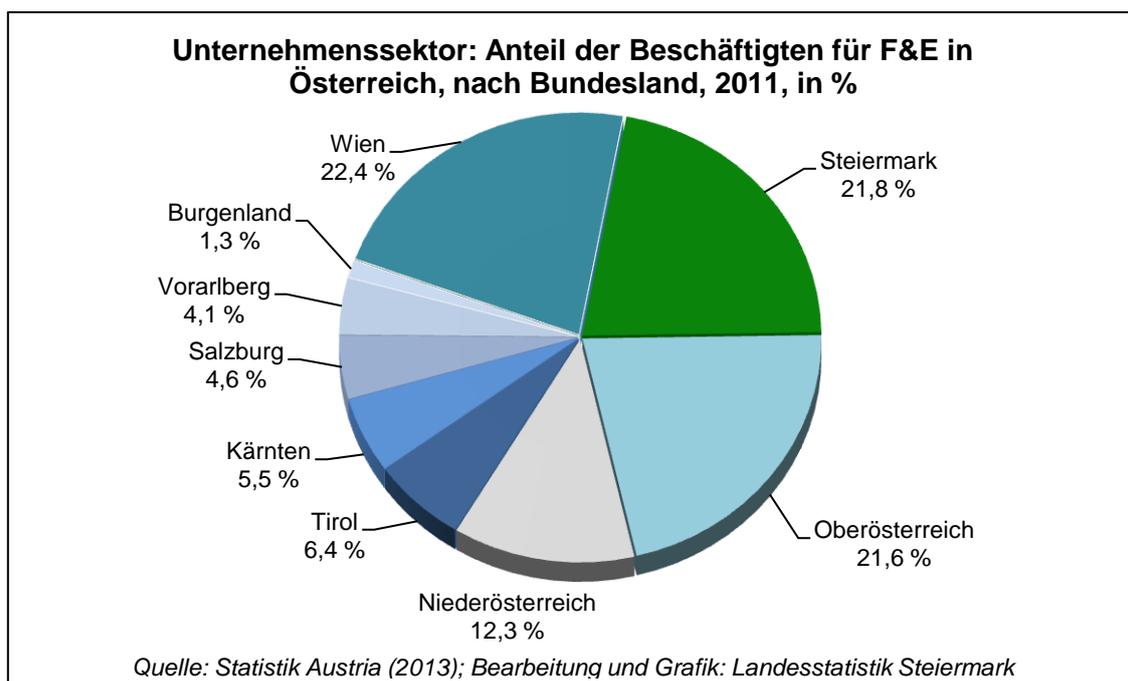
Grafik 30



Bei näherer Betrachtung der **Beschäftigung im F&E-Sektor im Unternehmenssektor** ergibt sich folgendes Bild: In Österreich waren im Jahr 2011 rund 56.638 Personen im F&E-Bereich beschäftigt.

Der Großteil des F&E-Beschäftigte ist in Wien (22,4%) tätig, danach folgen die Steiermark mit 21,8% und Oberösterreich mit 21,6% (vgl. Grafik 31).

Grafik 31



14 Literaturverzeichnis

Arbeiterkammer (2013): Arbeiterkammer Regionalstatistik 2012.

BEIGL, B. , GRABNER-TRIEB R., GRUBER K. (2008): Hauptergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung 2005. In: Statistische Nachrichten, April 2008, Wien: STATISTIK AUSTRIA.

EUROSTAT: Datenbank-Abfragen <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home/>.

FRANKFORD, L. (2007): Aktuelle Methodenfragen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – Umstellung der Agrarsubventionen. In: Wirtschaft und Statistik 4/2007, Wiesbaden: Statistisches Bundesamt.

HVdSV (2013) Betriebe nach Betriebsgrößenklassen, in: Arbeiterkammer (2013)

IHS (2013): Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2013-2014, Pressemitteilung, 26. Juni 2013, Institut für Höhere Studien, Wien.

LANDESTATISTIK STEIERMARK – Publikationen/Daten abrufbar auf www.statistik.steiermark.at.

LANDESTATISTIK STEIERMARK (2012): Regionale Einkommensstatistik 2011, , Heft 13/2012, Steirische Statistiken.

LANDESTATISTIK STEIERMARK (2013): Arbeitsmarkt 2013, , Heft 3/2013, Steirische Statistiken.

LANDESTATISTIK STEIERMARK (2013a): Tourismusstatistik.

MAYER, M. (2013): Die wirtschaftliche Entwicklung der steirischen Regionen, Analyse und Gutachten der Fachabteilung 1C Landesstatistik des Amtes der Steirischen Landesregierung, Statistische Information

OGM (2010): Styrian Science Study, Zusammenfassung
<http://www.geistundgegenwart.at/content/view/82/159/lang,en/>

REGIODATA (2013): Kaufkraftkennziffern Österreich, Ausgabe 2012. RegioData Research GmbH, in: Arbeiterkammer (2013)

STATISTIK AUSTRIA (2012), Lohnsteuerstatistik 2011, Wien 2012

STATISTIK AUSTRIA (2013), www.statistik.at, Abfrage Daten bzw. Datendownload StatCube im Zeitraum Mai – August 2013

STATISTIK AUSTRIA (2013a): Regionaler Außenhandel, Einzeldatensatz

WIBIS Steiermark (2013): Datendownload von www.wibis-steiermark.at. Mai/Juni 2013.

WIFO (2013): Monatsberichte 4/2013 – 6/2013, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

WIFO (2013a): Prognose für 2013 und 2014, Juni 2013, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien.

**Berichte
aus der Publikationsreihe
„Steirische Statistiken“
seit 1980**

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“.....	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988.....	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990.....	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992.....	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994.....	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995.....	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996.....	4/1997
Arbeitsmarkt 1997.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996.....	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998.....	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997.....	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998.....	5/1999
Arbeitsmarkt 1999.....	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998.....	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999.....	9/2000
Arbeitsmarkt 2000.....	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999.....	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000.....	3/2001
Arbeitsmarkt 2001.....	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000.....	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001.....	6/2002
Arbeitsmarkt 2002.....	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002.....	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002.....	10/2003
Arbeitsmarkt 2003.....	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003.....	6/2004
Arbeitsmarkt 2004.....	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004.....	12/2005
Arbeitsmarkt 2005.....	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil)	
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil)	
Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005.....	12/2006
Arbeitsmarkt 2006.....	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006.....	12/2007
Arbeitsmarkt 2007.....	3/2008
Selbstständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007.....	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008.....	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008.....	12/2009
Arbeitsmarkt 2009.....	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009.....	14/2010
Arbeitsmarkt 2010.....	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010.....	12/2011
Arbeitsmarkt 2011.....	2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011	4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011.....	13/2012
Arbeitsmarkt 2012.....	3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012	4/2013

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler.....	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988.....	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988.....	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989.....	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89.....	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989.....	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990.....	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken.....	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung.....	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993.....	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen	

Bevölkerung (Fortsetzung)

bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark:	
Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark:	
Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“, Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003

Bevölkerung (Fortsetzung)

Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil.....	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050.....	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung.....	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008.....	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbringen die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012	12/2012

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89.....	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen....	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000.....	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001.....	5/2001

Bildung, Kultur (Fortsetzung)

Sportvereine 2008.....	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08.....	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09.....	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10.....	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11.....	8/2011

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988.....	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84.....	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen).....	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996.....	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998.....	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen).....	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung.....	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007.....	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006.....	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004.....	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007.....	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011.....	10/2011

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986.....	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1982 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1986.....	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993.....	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“.....	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993.....	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995.....	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1991 bis 1995.....	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007.....	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08.....	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008.....	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09.....	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009.....	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010.....	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land Bezirke-Gemeinden 2010.....	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011.....	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land Bezirke-Gemeinden 2011.....	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012.....	5/2013

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990.....	3/1992
Agrarstrukturerhebung am 31.10.2010.....	1/2013

Sonderpublikationen

Landtagswahlstatistik 1981.....	1982
Landtagswahlstatistik 1986.....	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991.....	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes.....	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994
Landtagswahl 1995, Erstausswertung.....	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995.....	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark.....	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986.....	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87.....	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987.....	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988.....	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989.....	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990.....	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990.....	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung).....	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren.....	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91.....	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991.....	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92.....	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht, SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992.....	1/1993

Tourismus (Fortsetzung)

Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94.....	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95.....	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96.....	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97.....	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003.....	7/2003
Tourismusstudie Liezen.....	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005.....	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006.....	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007.....	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008.....	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009.....	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010.....	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011.....	1/2012
Wintertourismus 2012	9/2012
Sommertourismus 2012.....	1/2013
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986.....	1/1987

Unfallgeschehen, Straßenverkehr (Fortsetzung)

Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstauswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstauswertung	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation	12/2010

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002

Wohnbau (Fortsetzung)

Wohnbaustatistik 2002	10/2003
-----------------------------	---------